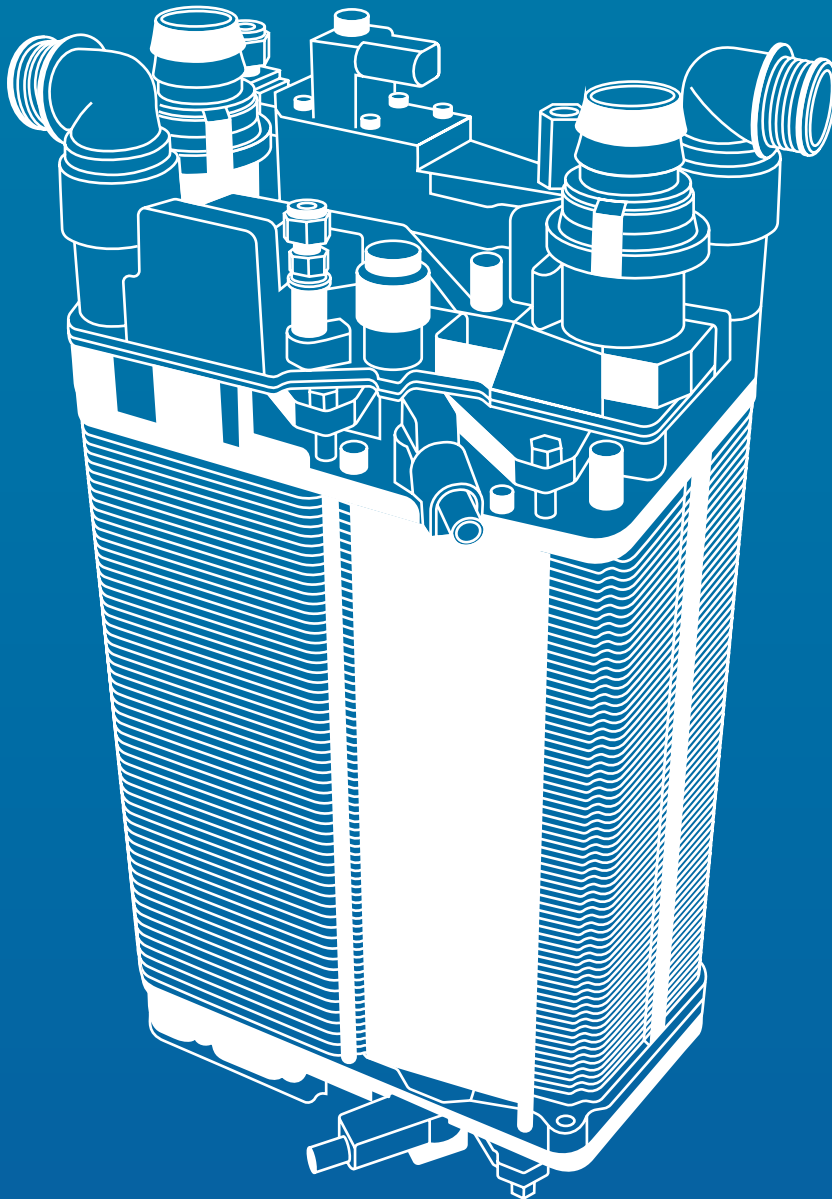


Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

02

- 20 ElringKlinger im Überblick –
Tätigkeitsbereiche und
Organisation
- 24 Steuerungsgrößen
- 26 Forschung und Entwicklung
- 30 Konjunkturelle Entwicklung
und Branchenumfeld
- 32 Wesentliche Ereignisse
- 34 Umsatz- und Ertragsentwicklung
- 40 Vermögenslage
- 43 Finanzlage
- 46 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
der ElringKlinger AG
- 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 51 Beschaffung und Lieferanten-
management
- 53 Chancen- und Risikobericht
- 68 Vergütungsbericht
- 76 Angaben gemäß § 289a Abs. 1
und § 315a HGB
- 77 Erklärung zur Unternehmensführung
- 77 Zusammengefasste nichtfinanzielle
Erklärung
- 78 Prognosebericht



Die Brennstoffzelle ist ein echtes Multitalent:
Einen Einblick, wie viel Potenzial in
dieser Technologie steckt, bekommen Sie
im Magazin »pulse« auf der Seite 38.

ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation

Die Automobilindustrie steht vor großen und vielfältigen Herausforderungen. Schon früh hat sich ElringKlinger für diesen Wandel aufgestellt. So umfasst das Produktportfolio neben traditionellen Produkten für Verbrennungsmotorbetriebene Fahrzeuge bereits heute serienreife Produkte für die Fahrzeuggenerationen von morgen.

Profil

ElringKlinger ist ein weltweit aufgestellter, unabhängiger Entwicklungspartner und Erstausrüster innerhalb der Automobilindustrie. Der Konzern blickt auf eine 138-jährige Historie zurück. Ob optimierter Verbrennungsmotor, leistungsfähiger Hybridmotor, hochtechnologische Antriebsstränge oder umweltfreundliche Batterie- und Brennstoffzellentechnologie* – ElringKlinger bietet für alle Antriebsarten innovative Lösungen. Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE ergänzen das Produktportfolio für Branchen außerhalb der Automobilindustrie.

Insgesamt engagieren sich innerhalb des ElringKlinger-Konzerns knapp 10.000 Mitarbeiter an 49 Standorten.

Geschäftsmodell und Kernkompetenzen

Das Grundbedürfnis der Menschen nach Mobilität hat zur Folge, dass der Automobilmarkt ein wachsender Markt ist. Gleichzeitig lösen Megatrends wie technologischer Fortschritt, Klimawandel und Globalisierung einen Transformationsprozess aus, der mittlerweile die gesamte Fahrzeugindustrie erfasst. Automobilhersteller wie -zulieferer arbeiten an Lösungen, um durch autonomes Fahren, Konnektivität und einen effizienten Antrieb einen hohen Fahrkomfort bei gleichzeitig möglichst geringen Emissionsausstößen zu gewährleisten.

Beschleunigt wird die Transformation durch die weltweit strikten Emissionsgrenzwerte. Die EU-Kommission hat Ende 2017 einen Vorschlag für neue Grenzwerte für den CO₂-Ausstoß neu zugelassener Fahrzeuge in den Jahren 2025 und 2030 vorgelegt. Nachdem für das Jahr 2021 bereits ein durchschnittlicher CO₂-Flottengrenzwert von 95 g/km gilt, soll der CO₂-Ausstoß im Jahr 2025 um weitere 15 % und bis 2030 um 30 % gegenüber 2021 gesenkt werden.

Damit bleibt Europa die Region mit den weltweit strengsten CO₂-Grenzwerten. Darüber hinaus haben eine Reihe von Ländern, wie zum Beispiel Frankreich oder Großbritannien, angekündigt, klassische Verbrennungsmotoren in bestimmten Gebieten ab dem Jahr 2040 gänzlich zu verbieten. Die Diskussion resultiert im Wesentlichen aus der hohen Feinstaubbelastung in Großstädten, für die maßgeblich der Verkehr verantwortlich gemacht wird. Darüber hinaus hat China als größter Fahrzeugmarkt der Welt im vergangenen Jahr die Einführung einer Quote für Elektroautos ab 2019 beschlossen und öffentlich auch über ein Verbot von Verbrennungsmotoren nachgedacht.

Die Automobilhersteller arbeiten daher mit Hochdruck an alternativen Antriebsarten und haben ehrgeizige Ziele für die Einführung von Hybrid- und Elektromodellen formuliert. Prognosen zufolge wird die Anzahl an klassischen Verbrennungsmotoren in Fahrzeugen bis 2021 noch leicht ansteigen, danach werden Hybrid- und reine Elektrofahrzeuge die höheren Wachstumsraten ausweisen.

Genau hieran knüpft das Produktportfolio von ElringKlinger an, denn moderne Leichtbaukonzepte, mittels Right- oder Downsizing optimierte Verbrennungsmotoren, sowie alternative Antriebstechnologien tragen zur Reduzierung von Emissionen, wie zum Beispiel Kohlenstoffdioxid, Stickoxiden*, Kohlenwasserstoffen oder Rußpartikeln, bei. Durch die 2017 akquirierte hofer powertrain products GmbH, Nürtingen, Deutschland, bietet ElringKlinger darüber hinaus elektrische Antriebseinheiten für exklusive Kleinserien an.

Die Transformation hin zur emissionsfreien Mobilität bildet ElringKlinger über seine drei Säulen der Elektromobilität ab: die Batterietechnologie, die Brennstoffzellentechnologie sowie die Herstellung von elektrischen Antriebssträngen

sowie deren Komponenten. Damit ist ElringKlinger in der Lage, vollständige Antriebssysteme, inklusive Elektroantrieben, Getrieben und Energiespeichersystemen, sowohl für rein elektrisch betriebene als auch für brennstoffzellenbetriebene Fahrzeuge herzustellen.

Über seine Innovationskraft, sein umfassendes Material- und Prozess-Know-how, sein ausgeprägtes Wissen im Werkzeugbau sowie seine finanzielle Leistungsstärke sichert sich der Konzern langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und schafft hohe Markteintrittsbarrieren.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

In erster Linie wirken sich auf ElringKlinger die Folgen der rechtlichen Rahmenbedingungen aus. Durch die verschärften regulatorischen Vorschriften in den unterschiedlichen Ländern steigt der Bedarf an Produkten, die helfen, die Emissionen zu reduzieren. Aufgrund der vergleichsweise hohen Marktanteile gerade bei traditionellen ElringKlinger-Produkten, zum Beispiel im Geschäftsbereich Zylinderkopfdichtungen, ist der Konzern daher auch erfahrungsgemäß von der Entwicklung der weltweiten Fahrzeugproduktion abhängig. Darüber hinaus können weitere Faktoren, wie zum Beispiel Änderungen der Kraftstoffpreise, des Konsumentenverhaltens oder des Zinsniveaus, negative Folgen für die Nachfrage nach Automobilen haben.

Über die globale Aufstellung und breite Kundenstruktur federt der Konzern zyklische Schwankungen größtenteils ab. Der disruptive Transformationsprozess entfacht allerdings eine bislang unbekannte Dynamik für Systeme und Komponenten der neuen Antriebswelt, die bisherige Strukturen aufbricht und die mittel- bis langfristige Planbarkeit als Zulieferer herausfordernder gestaltet.

Konzernstruktur und -organisation

Die ElringKlinger AG mit Hauptsitz in Dettingen/Erms, Deutschland, übernimmt als Muttergesellschaft des ElringKlinger-Konzerns alle konzernübergreifenden Managementaufgaben sowie zentrale Funktionen, wie zum Beispiel Einkauf, IT, Kommunikation, Recht und Personalwesen. Zudem ist sie für die strategische Führung der Geschäftsaktivitäten zuständig.

Die 2017 durchgeführten Akquisitionen und Gesellschaftsgründungen führten zu folgender Veränderung der Konzernstruktur:

- Mit Wirkung zum 1. März 2017 erwarb die ElringKlinger AG 27,0 % der Anteile an der hofer AG mit Sitz in Nürtingen, Deutschland, sowie mit Wirkung zum 6. Februar 2017 53,0 % der Anteile an der Tochtergesellschaft hofer powertrain products GmbH, Nürtingen, Deutschland. Am 23. März 2017 erwarb ElringKlinger zudem 53,0 % der Anteile an der neu gegründeten hofer powertrain products UK Ltd., Warwick, Großbritannien.
- Die ElringKlinger Chongqing Ltd. mit Sitz in Chongqing, China, wurde am 10. April 2017 gegründet. Die ElringKlinger AG hält 100,0 % der Anteile.

Zum 31. Dezember 2017 gehörten in Summe 45 vollkonsolidierte Gesellschaften zum ElringKlinger-Konzern.

Absatzmärkte und Unternehmensstandorte

In den vergangenen Jahren hat die ElringKlinger AG vor allem in strategisch wichtigen Regionen Produktions- und Vertriebsstandorte auf- und ausgebaut. Daraus bedient der Konzern allen voran die drei größten Wirtschaftsräume Europa, NAFTA sowie Asien-Pazifik mit innovativen Produkten. Zum 31. Dezember 2017 verfügte der Konzern über 38 Fertigungsstätten, zehn Vertriebs- und Dienstleistungsstandorte sowie eine Gesellschaft, die ausschließlich im Ersatzteilvertrieb tätig ist. ElringKlinger nimmt innerhalb der Wertschöpfungskette größtenteils die sogenannte Tier-1-Position* ein. Das bedeutet, dass ElringKlinger zu nahezu allen namhaften Fahrzeug- und Motorenherstellern eine direkte Kundenverbindung unterhält.

Segmente und Geschäftsbereiche

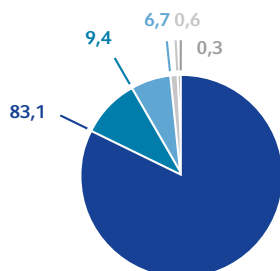
Das operative Geschäft gliedert der ElringKlinger-Konzern in fünf Segmente, die gleichzeitig auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS* bilden.

Das Segment **Erstausrüstung** entwickelt, produziert und vertreibt Produkte und Baugruppen für die Automobilindustrie. Dazu gehören Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, Leichtbaukomponenten sowie thermische und akustische Abschirmteile für Motor, Getriebe und Abgasstrang. Für die Mobilität der Zukunft bietet ElringKlinger marktreife Batterie- und Brennstoffzellensysteme an. Über die Mehrheitsbeteiligung an der hofer powertrain products GmbH zählen nun auch elektrische Antriebssysteme zum Produktportfolio hinzu.

* Siehe Glossar

Konzernumsatz nach Segmenten 2017

(Vorjahr) in %



■ Erstausrüstung Pkw-, Lkw- und Motorenhersteller, Fahrzeugzulieferer	83,1	(83,1)
■ Ersatzteile Freier Ersatzteilhandel	9,4	(9,5)
■ Kunststofftechnik Fahrzeugindustrie, Maschinenbau, Medizintechnik	6,7	(6,5)
■ Dienstleistungen Fahrzeughersteller und -zulieferer	0,6	(0,6)
■ Gewerbeparks Ohne Branchenbezug	0,3	(0,3)

Im Segment **Ersatzteile** bietet ElringKlinger unter der Marke „Elring – Das Original“ ein umfassendes Sortiment an Dichtungen, Dichtungssätzen und Serviceteilen für Pkw und Nkw an. Die Ersatzteile kommen unter anderem bei der fachgerechten Instandsetzung von Motoren, Getrieben, Abgassystemen und Nebenaggregaten zum Einsatz. Als Absatzmarkt nutzt ElringKlinger ein weltweites Netz an Großhändlern sowie große Einkaufskooperationen. Zu den umsatzstärksten Märkten zählen neben West- und Osteuropa auch der Nahe Osten und Nordafrika.

Das Segment **Kunststofftechnik** entwickelt, produziert und vertreibt kundenspezifische Produkte aus unterschiedlichen Hochleistungskunststoffen. Knapp 60 % der 2017 erzielten Umsätze verteilen sich im Wesentlichen auf die Maschinenbaubranche, die Medizin-, Chemie- und Energieindustrie. Gut 40 % der Umsatzerlöse entfallen auf die Fahrzeugbranche. Um die Internationalisierung des bislang auf Europa fokussierten Geschäfts voranzutreiben, werden entsprechende Strukturen sowohl in den USA als auch in China kontinuierlich aus- und aufgebaut.

Das Segment **Dienstleistungen** bietet vielfältige Entwicklungs- und Motortestdienstleistungen an modernen Motorprüfständen und Messeinrichtungen rund um Motor, Getriebe und Abgasstrang an. Zu den Kunden zählen sowohl Fahrzeughersteller als auch -zulieferer. Zum Segment gehören zudem die Teilbereiche Logistikdienstleistungen und Catering.

Das Segment **Gewerbeparks** enthält die Industrieparks in Idstein, Deutschland und Kecskemét, Ungarn. Der Geschäftszweck besteht in der Vermietung und Verwaltung von Grund und Gebäuden.

Die Segmente sind darüber hinaus in elf Geschäftsbereiche unterteilt. Sieben davon entfallen auf das Segment Erstausrüstung. Die Segmente Ersatzteile, Kunststofftechnik, Dienstleistungen und Gewerbeparks bilden die restlichen vier Geschäftsbereiche.

Maßgeschneiderte metallische **Zylinderkopfdichtungen** gehören bei ElringKlinger zum traditionellen Geschäft. Die dazu notwendigen Stanz-, Präge- und Umformprozesse von Metallen hat der Konzern zusammen mit einem umfassenden Know-how in der Beschichtungstechnologie über viele Jahre hinweg perfektioniert. Daher ist der Konzern in einem oligopolistisch geprägten Marktumfeld seit vielen Jahren Marktführer. Zu den globalen Wettbewerbern zählen vor allem zwei US-amerikanische Großkonzerne.

Der Geschäftsbereich **Spezialdichtungen** beinhaltet vor allem metallische Flachdichtungen im Hochtemperaturbereich für verschiedene Anwendungen in Motor, Turbolader*, Getriebe oder Abgasstrang. ElringKlinger gehört zu den größten drei Anbietern weltweit, wobei die Anzahl an Wettbewerbern aufgrund der Produktvielfalt sehr hoch ist.

Der Bereich **Abschirmtechnik** beinhaltet thermische, akustische und aerodynamische Abschirmsysteme. Sie regulieren das vielschichtige Temperatur- und Akustikmanagement in modernen Kraftfahrzeugen und unterstützen im Fahrzeugunterboden ein aerodynamisches Fahrverhalten. Das Produktdesign und die dazugehörige Materialkomposition sind jeweils abhängig von den Anforderungen des jeweiligen Anwendungsbereiches im Fahrzeug und wird von ElringKlinger kundenindividuell entwickelt und produziert. Damit stellt ElringKlinger die optimale Steuerung von Energieströmen, wie zum Beispiel von Wärme- oder Windströmen

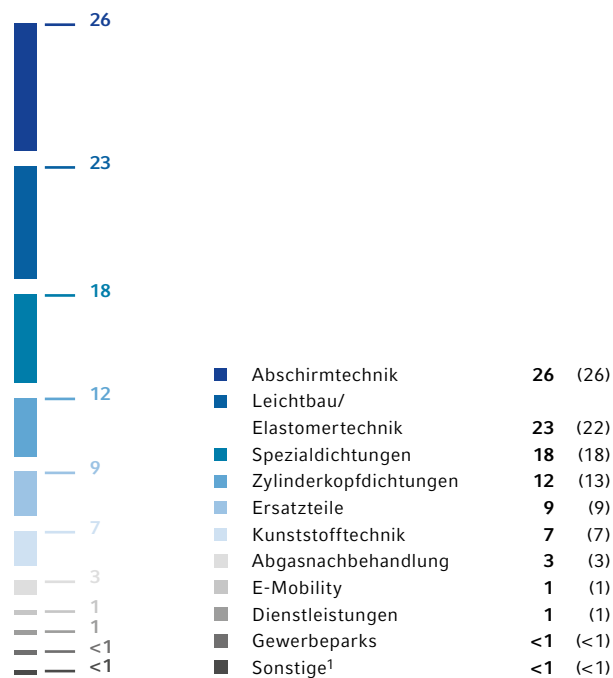
sicher. ElringKlinger ist einer von nur wenigen Zulieferern weltweit, der komplette Abschirmpakete sowohl für Motor als auch Unterboden und Abgasstrang anbietet. Der Konzern zählt auch in diesem Geschäftsbereich zu den drei international führenden Anbietern.

Der Geschäftsbereich **Leichtbau/Elastomertechnik** entwickelt und produziert leichte Bauteile aus Polyamid-Kunststoffen* und faserverstärkten Organoblechen für Anwendungen im Antriebsstrang und in der Karosserie. Durch die Substitution von Metall- durch Leichtbaukomponenten können in der Fahrzeugindustrie deutliche Gewichtseinsparungen realisiert werden. Im Vergleich zu den anderen Geschäftsbereichen ist das Marktumfeld im Bereich von Hochleistungskunststoffen stärker fragmentiert.

Der Geschäftsbereich **E-Mobility**, der bereits 2010 gegründet wurde, umfasst als Kernprodukte die hochstromfähigen Zellkontaktiersysteme für Lithium-Ionen-Batterien*, die in Serie produziert werden und sowohl in reinen Elektrofahrzeugen als auch in Hybriden* zum Einsatz kommen. Mit dem 2017 geschlossenen Rahmenkooperationsvertrag zur Gründung eines Joint Ventures mit der Sichuan Chengfei Integration Technology Co., Ltd., Chengdu, China, hat ElringKlinger nun einen schlagkräftigen Partner mit Zugang zur Batteriezelle. Gemeinsam sollen in Zukunft die Geschäftsaktivitäten in der Batterietechnologie weiter vorangetrieben werden. Seit 2017 enthält der Geschäftsbereich zudem erste Umsätze der hofer powertrain products GmbH, Nürtingen, Deutschland.

Der Geschäftsbereich **Abgasnachbehandlung** entwickelt und produziert Abgasreinigungsanlagen zur katalytischen Abgasnachbehandlung von mobilen und stationären Verbrennungsmotoren sowie für diverse Off-Road-Applikationen. Dazu gehören unter anderem die Nutzfahrzeug-, Schifffahrt- sowie die Bahnindustrie. Zum Jahresende 2017 unterzeichnete ElringKlinger einen Vertrag zum Verkauf der Hug-Gruppe, Elsau, Schweiz (vgl. „Wesentliche Ereignisse“, S. 32). Das Closing der Transaktion wurde am 1. März 2018 wirksam. Die strategische Entscheidung zum Verkauf der

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen 2017
(Vorjahr) in %



¹ Werkzeugtechnologie und Neue Geschäftsfelder

größten Gesellschaft innerhalb des Geschäftsbereichs begründet sich in der zunehmenden Globalisierung des Geschäftsfeldes, die bedeutende Investitionen erfordert hätte. ElringKlinger wird stattdessen seine Ressourcen vor allem für die Zukunftsfelder Leichtbau und Elektromobilität einsetzen.

Im Geschäftsbereich **Sonstige** bündelt der Konzern die Aktivitäten der Neuen Geschäftsfelder, die derzeit alle Projekte in der Brennstoffzellentechnologie enthalten. Der Werkzeugbau, der eine maßgebliche Kernkompetenz von ElringKlinger darstellt, wird ebenfalls diesem Bereich zugeordnet. Über die hochpräzise Qualität der Werkzeuge stellt der Konzern die effiziente Serienproduktion der technologisch anspruchsvollen Produkte sicher.

* Siehe Glossar

Steuerungsgrößen

Für die Unternehmenssteuerung und die Beurteilung der Konzernentwicklung werden im ElringKlinger-Konzern in erster Linie Finanzkennzahlen herangezogen. Weitere Entscheidungsgrundlagen liefern darüber hinaus unternehmensspezifische Frühindikatoren sowie nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die bedeutendsten finanziellen Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns betreffen die Umsatz- und Ertragsentwicklung sowie die Kapitalverzinsung im Konzern. Es handelt sich dabei um die Kennzahlen Umsatz sowie Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT*), die jeweils für den Konzern, für die einzelnen Konzerngesellschaften einschließlich der Muttergesellschaft sowie für die fünf berichtspflichtigen Segmente und Geschäftsbereiche geplant, ermittelt und fortlaufend überwacht werden.

Des Weiteren gehört der Return on Capital Employed (ROCE*) zu den wichtigsten Steuerungskennzahlen im Konzern. Er zeigt auf, wie hoch die Rendite auf das betrieblich gebundene Kapital ist. Für die Berechnung wird das EBIT ins Verhältnis zum eingesetzten Kapital gesetzt. ElringKlinger legt dabei das über die betreffende Periode durchschnittlich eingesetzte Kapital zugrunde. Berücksichtigt werden dabei die Bilanzpositionen Eigenkapital, Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen für Pensionen sowie langfristige, zinstragende Rückstellungen, wie zum

Ermittlung Konzernkennzahl ROCE

in Mio. €	2017	2016
EBIT	137,3	135,6
Eigenkapital	889,7	886,4
Finanzverbindlichkeiten	700,7	578,2
Rückstellungen für Pensionen	126,0	136,6
Zinstragende langfristige Rückstellungen	10,2	10,4
	1.726,6	1.611,6
Durchschnittlich eingesetztes Kapital	1.669,1	
ROCE = EBIT : Durchschnittlich eingesetztes Kapital	8,2 %	

Beispiel Jubiläums- oder Altersteilzeitrückstellungen. Die Zielvorgabe des Konzerns ist es, den ROCE auf Basis erwarteter Ergebnis- und Working Capital-Verbesserungen zu steigern. Üblicherweise fließt der Zielerreichungsgrad bei der ersten Führungsebene unter dem Vorstand in die variable Vergütung mit ein.

Darüber hinaus berücksichtigt ElringKlinger zur Steuerung der Unternehmensgruppe weitere weniger bedeutsame finanzielle Steuerungsgrößen wie:

- Operativer Free Cashflow*
- Eigenkapitalquote
- Potenzielle Marktpreisrisiken aus Währungskursentwicklungen, Zinsveränderungen und Materialkostenerhöhungen

Der operative Free Cashflow beinhaltet den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um Auszahlungen für Akquisitionen und um Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte.

Die folgende Tabelle beinhaltet die bedeutendsten sowie einige weitere Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns. In Übereinstimmung mit der Kommunikation an den Kapitalmarkt wird hierbei das EBIT vor Kaufpreisallokation* (Purchase Price Allocation) dargestellt.

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen liefern der Unternehmensleitung ebenfalls wichtige Erkenntnisse über die Konzernsituation und können für Entscheidungen herangezogen werden. Im Vergleich zu den oben genannten bedeutsamsten finanziellen Steuerungsgrößen nehmen sie eine untergeordnete Stellung ein. Dazu gehören Personal-, Qualitäts- und Umweltkennzahlen, wie zum Beispiel:

Ausgewählte finanzielle Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns

		Prognose 2017 ¹	Ist 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatz	(in Mio. €)	2–4 Prozentpunkte über globalem Marktwachstum ²	1.664,0 ³	1.557,4	1.507,3	1.325,8	1.150,1	1.127,2	1.032,8
EBIT vor PPA ⁴	(in Mio. €)	Marge von rund 9–10 %	141,8 Marge: 8,5 %	140,4	140,4	162,3 ⁵	149,8 ⁵	140,9	130,6 ⁶
ROCE		Leichte Verschlechterung ggü. Vorjahr	8,2 %	8,7 %	9,5 %	12,4 %	14,4 %	13,3 %	14,2 % ⁶
Operativer Free Cashflow	(in Mio. €)	Wahrscheinlich leicht unter Vorjahr	-66,6	-3,8	-65,2	-12,4	-4,2	8,2	-10,5
Eigenkapitalquote		40 bis 50 %	44,0 %	47,2 %	48,5 %	49,7 %	50,4 %	50,6 %	50,1 %

¹ Gemäß letztem Quartalsfinanzbericht vom 7. November 2017; ursprüngliche Prognosen für 2017: ROCE: „leichte Verbesserung gegenüber Vorjahr“;

Operativer Free Cashflow: „leicht positiv“; übrige Zielgrößen unverändert

² Bereinigt um Währungs- und Akquisitionseffekte (organisch)

³ Umsatz berichtet; Umsatz bereinigt um Währungs- und Akquisitionseffekte (organisch): 1.683,4 Mio. Euro (plus 8,1 %)

⁴ PPA (Abschreibungen aus Kaufpreisallokation) 4,5 (4,8) Mio. Euro (erfasst in verschiedenen Funktionsbereichen der GuV);

Die Berechnungsmethode gilt analog für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015

⁵ Geschäftsjahre bereinigt um einmalige Sondereffekte: 2013 um minus 15,7 Mio. Euro, 2014 um 4,9 Mio. Euro

⁶ Bereinigt um Einmalsertrag aus dem Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg (22,7 Mio. Euro)

- Entwicklung der Beschäftigtenanzahl und durchschnittliche Krankentage der Mitarbeiter
- Qualitätskennzahlen und -bewertungen, wie zum Beispiel Betriebsunfälle sowie Ausschussquoten
- CO₂-Emissionen und Energieverbräuche

Weiterführende Informationen hierzu enthält die Nichtfinanzielle Erklärung des ElringKlinger-Konzerns, die spätestens zum 30. April für das vorangegangene Geschäftsjahr auf der Internetseite von ElringKlinger veröffentlicht wird. Die Nichtfinanzielle Erklärung des Geschäftsjahres 2017 wird unter www.elringklinger.de/2017-nfe-de zugänglich gemacht. Zudem wird das Unternehmen in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht des Geschäftsjahres 2017, der im Berichtsjahr 2018 unter www.elringklinger.de/de/nachhaltigkeit erscheinen wird, Kennzahlen und Aktivitäten ausführlich beschreiben, unter anderem in den Bereichen Mitarbeiter, Soziales, Umwelt und Qualität.

Unternehmensspezifische Frühindikatoren

Für die zu erwartende Auslastung sowie die voraussichtliche Umsatzentwicklung der kommenden Monate bieten die kontinuierlich ermittelten Messgrößen Auftragseingang

und -bestand eine verlässliche Indikation. Als unternehmensspezifische Frühindikatoren stellen diese Kennzahlen ebenfalls eine wichtige Steuerungsgröße für das Management dar.

Der Geschäftsplan des Konzerns basiert auf den geplanten Abrufmengen der Kunden abzüglich eines Sicherheitsabschlags und den jeweiligen vereinbarten Produktpreisen. Zudem verfolgt der Vorstand kontinuierlich Statistiken und Prognosen zur globalen Fahrzeugnachfrage und -produktion sowie zur generellen konjunkturellen Lage. Diese Frühindikatoren können wichtige Hinweise hinsichtlich der Plausibilität der Planung geben. Etwaige nötige Anpassungen können so frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

ElringKlinger führt darüber hinaus regelmäßig Benchmark-Analysen durch, um die eigene Geschäftsentwicklung im Branchenvergleich beurteilen zu können. Dabei werden wesentliche Kennzahlen mit anderen, vor allem börsennotierten Automobilzulieferunternehmen verglichen und bewertet.

Forschung und Entwicklung

Die Automobilbranche befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess. Die Erhöhung der Sicherheit, der Effizienz und des Komforts im Straßenverkehr sind die Treiber für die Weiterentwicklung innovativer Fahrzeugtechnologien. ElringKlinger gestaltet dabei die Mobilität der Zukunft aktiv mit und stellt bereits seit vielen Jahren die Effizienzsteigerung und Emissionsreduzierung in den Mittelpunkt seiner Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Im vergangenen Geschäftsjahr lag der Fokus deshalb erneut auf den Bereichen Leichtbau und alternativen Antrieben. Gleichzeitig baut ElringKlinger seine Fähigkeiten rund um die Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors weiter aus, um seine führende Marktposition zu behaupten.

ElringKlinger gut gerüstet für E-Mobility

Mit seinen vielfältigen Kompetenzen für Lösungen zur Effizienzsteigerung oder für die neuen Antriebstechnologien ist ElringKlinger schon heute ein gefragter Partner für die Fahrzeughersteller. Das Unternehmen hat die Transformation vom Zulieferer für den klassischen Verbrennungsmotor hin zu Komponenten und Systemen für Elektrofahrzeuge frühzeitig begonnen und vor knapp zehn Jahren die Sparte E-Mobility gegründet. Die Markteinführung von Zellkontaktiersystemen* für Lithium-Ionen-Batterien als erstes Produkt für Hybride und reine Elektroautos war 2011 ein wichtiger Meilenstein für ElringKlinger. Aufgrund der nachhaltigen und intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ergänzen heute Produkte der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie sowie innovative Leichtbauteile wie Cockpitquerträger* oder Türmodule das traditionelle Produktportfolio rund um Dichtungen und Abschirmteile. Der Umsatzanteil in diesen strategischen Zukunftsfeldern lag 2017 bei über 3 % und spiegelt damit im Wesentlichen das Verhältnis innerhalb des weltweiten Fahrzeugmarktes von neuen Antriebsarten zu traditionellen Antrieben wider.

Hohe Forschungs- und Entwicklungsquote

Es ist Teil der Unternehmensphilosophie von ElringKlinger, nah am Kunden zu sein, Trends frühzeitig aufzugreifen und Innovationen aktiv mitzugestalten. Mit rund 5 % des Umsatzes wendete der Konzern in den letzten Jahren einen im Branchenvergleich verhältnismäßig hohen Betrag für Forschung und Entwicklung auf. Diese zielgerichtet eingesetzten Mittel

sind die Grundlage für die starke Wettbewerbsposition des ElringKlinger-Konzerns.

Im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E, inkl. aktivierter Entwicklungskosten) auf 75,9 (74,8) Mio. Euro. Dies entspricht einer F&E-Quote von 4,6 (4,8 %). Sie lag damit leicht unter der für 2017 anvisierten Bandbreite von 5 bis 6 %. Neben Investitionen in das traditionelle Geschäft mit Zylinderkopf- und Spezialdichtungen flossen die Aufwendungen insbesondere in die Geschäftsbereiche Leichtbau/Elastomertechnik, Abschirmtechnik sowie in die Neuen Geschäftsfelder und die Batterietechnologie. Der Konzern folgt damit seiner strategischen Ausrichtung, wesentliche Mittel vor allem für die zukunftssträchtigen Geschäftsfelder einzusetzen. Die Abschreibungen auf aktivierte F&E-Aufwendungen, die in den Umsatzkosten ausgewiesen werden, betragen im Berichtszeitraum 7,9 (8,4) Mio. Euro.

Die starke Innovationskultur bei ElringKlinger wird von kreativen Köpfen gelebt. 2017 beschäftigte das Unternehmen 597 (570) Mitarbeiter im Bereich F&E. Um den Abfluss von Know-how und Technologietransfer zu verhindern, hat ElringKlinger die F&E-Organisation weitgehend zentralisiert. Die Entwicklungstätigkeiten konzentrieren sich vor allem auf die deutschen Standorte der Segmente Erstausrüstung und Kunststofftechnik sowie die US-Standorte im Großraum Detroit, Michigan. An den anderen Standorten werden eher kleinere Entwicklungsschritte und Anpassungsentwicklungen durchgeführt.

F&E-Kennzahlen

		2017	2016	2015	2014	2013
F&E-Kosten (inkl. aktivierter Entwicklungskosten)	(in Mio. €)	75,9	74,8	71,2	66,5	65,7
F&E-Quote (inkl. aktivierter Entwicklungskosten)		4,6 %	4,8 %	4,7 %	5,0 %	5,7 %
Aktivierungsquote ¹		5,9 %	9,9 %	13,8 %	13,8 %	13,7 %

¹ Aktivierte Entwicklungskosten im Verhältnis zu F&E-Kosten inkl. der aktivierten Entwicklungskosten

Neue Entwicklungen sichert ElringKlinger sowohl auf Produkt- als auch auf Prozessebene immer rechtlich ab. Eine zentrale Patentabteilung kümmert sich um den Schutz des technologischen Wissens sowie geistiger Eigentumsrechte und nimmt die Patentanmeldungen im In- und Ausland vor. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Anzahl der neu angemeldeten Schutzrechte mit 69 (68) leicht über dem Vorjahr.

Zylinderkopfdichtungen: Standardisierung auf höchstem Niveau

Über die höchste Anzahl an erteilten Patenten verfügt ElringKlinger im Geschäftsbereich Zylinderkopfdichtungen. Hier liegen die Wurzeln des Konzerns, hier hat sich der Konzern über Jahrzehnte mit innovativen Ideen eine führende globale Marktposition erarbeitet. Davon gilt es auch dann zu profitieren, wenn die Anzahl der jährlich produzierten Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor zurückgehen wird. Dieser Prozess wird Markteinschätzungen zufolge ab dem Jahr 2021 eintreten – jedoch nicht abrupt, sondern schrittweise, da sich die Transformation hinsichtlich der möglichen Anwendungen und hinsichtlich der global nicht gleichmäßig entwickelten Infrastruktur in den einzelnen Regionen auch unterschiedlich schnell durchsetzen wird.

Für ElringKlinger bedeutet dies, dass der Konzern aufgrund seiner hervorragenden Marktposition auch in Zukunft zahlreiche Aufträge über Zylinderkopfdichtungen gewinnen wird. Für diese werden auch künftig Mittel zur Forschung und Entwicklung bereitgestellt werden – wenngleich in geringerem Umfang als früher. Für eine weiterhin effiziente Standardisierung ist hier eine breitere Datenbasis erforderlich, zudem werden die FEM-Methoden* bezogen auf stationäre Betriebszustände weiterentwickelt, das heißt es wird detailliert analysiert, wie sich die Dichtungskörper unter mechanischer und thermischer Last im Übergang vom kalten zum durchgewärmten Motor verformen.

Spezialdichtungen: Effizienzgewinne und Transformation

Im Geschäftsbereich Spezialdichtungen wird sich der Wandel auf F&E-Aktivitäten ähnlich niederschlagen, soweit es sich um traditionelle Produkte handelt. Auch hier lassen sich Effizienzgewinne durch zunehmende Standardisierung realisieren. Darüber hinaus können in einzelnen Bereichen auch technologische Fortschritte, so zum Beispiel für Getriebesteuerplatten, realisiert werden. Nach erfolgreicher Entwicklungsarbeit und bestandenen Langzeittests konnte beispielsweise eine neue Sickengeneration*, die Nano-Sicke*, industriell eingeführt werden. Diese verspricht eine höhere Funktionalität.

Der wesentliche Fokus dieses Geschäftsbereichs liegt jedoch darauf, den Wandel durch neue Produkte für Hybrid- und vollelektrische Antriebe aktiv mitzugestalten. So wurden für einen vollelektrischen Premiumsportwagen bereits komplexe Umformteile entwickelt, die demnächst in die Serienproduktion gehen. Darüber hinaus hilft die eigene Werkstoffentwicklung für Metaloseal-Materialien, speziell für Hybrid- und vollelektrische Antriebsstränge neue Materialien zu entwickeln, die sich entweder durch erstklassige elektrische und/oder thermische Leitfähigkeiten bei konstant bleibender Mikroabdichtung und Medienbeständigkeit auszeichnen. Diese neuen Materialien finden in Entwicklungsprojekten im E-Maschinen- und Batteriekühlungsbereich Anwendung.

Abschirmtechnik: Erweiterung der Produktpalette durch Integration von Zusatzfunktionen

Im Geschäftsbereich Abschirmtechnik hat sich ElringKlinger optimal positioniert, um Material und Technik weiterzuentwickeln und auf den Markt zu bringen. Der Kunde profitiert hier von der Integration weiterer Funktionen in die traditionellen Abschirmsysteme. So kann die Hauptfunktion „thermische Abschirmung“ um eine akustische Wirksamkeit ergänzt werden und den Komfort der Fahrzeuginsassen

* Siehe Glossar

erhöhen. Die Erarbeitung einer Methode zur Vorausberechnung des akustischen Verhaltens eines Abschirmsystems stellte im Berichtsjahr einen wesentlichen Entwicklungsschritt dar. Zudem wird im Zuge der Hybridisierung und Elektrifizierung die elektromagnetische Verträglichkeit immer bedeutsamer. Hierfür kann ElringKlinger Lösungen anbieten, sodass entsprechend sensible Komponenten nicht nur vor Hitze, sondern auch vor elektromagnetischen Feldern effektiv abgeschirmt werden.

Auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt hat ElringKlinger 2017 zum ersten Mal auch einen Prototyp eines ElroTherm™ Active-Abschirmsystems präsentiert. Hierbei wird in das Abschirmsystem ein elektrisches Heizsystem integriert, das in der Abgasnachbehandlung oder in der Konditionierung von Batteriesystemen ein schnelleres Erreichen der optimalen Betriebstemperatur ermöglicht. Ideen wie diese zeigen, dass sich ElringKlinger auch in seinen traditionellen Geschäftsbereichen für den teil- oder vollelektrischen Antrieb zukunftsweisend aufgestellt hat.

Leichtbau: mit weniger Gewicht Emissionen sparen

Hand in Hand mit Emissionen geht das Fahrzeuggewicht. Während bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor weniger Gewicht immer einen niedrigeren Kraftstoffverbrauch und somit geringere Emissionen bedeutet, ermöglicht es bei Elektrofahrzeugen eine größere Reichweite. Für Automobilhersteller zählt deshalb bei der Entwicklung neuer Komponenten jedes Gramm.

ElringKlinger hat bereits vor mehr als 15 Jahren den Trend zum Leichtbau aufgegriffen und angefangen, herkömmliche Metallkomponenten wie Ventilhauben oder Ölwannen aus Hochleistungskunststoff zu ersetzen. Das Portfolio wurde über die Jahre stetig mit neuen Leichtbaukomponenten ausgebaut und zählt heute annähernd 20 Produktfamilien.

Ein weiterer Meilenstein war zuletzt die Industrialisierung eines innovativen Polymer-Metall-Hybridbauteils gemeinsam mit einem deutschen Premiumhersteller. Hierbei wird Metallinnenhochdruck-Umformung (IHU*) mit Kunststoffspritzguss kombiniert. Je nach integrierten Applikationen kann mit diesem Verfahren das Gewicht um bis zu 40 % gesenkt werden. Derzeit kommt diese Technologie für Cockpitquerträger, Frontendträger* und -adapter zum Einsatz. Nachdem der erste Großauftrag für diese Technologie erfolgreich in Serie läuft, startete 2017 die Serienproduktion für einen weiteren Kunden aus dem US-amerikanischen

Markt. ElringKlinger arbeitet derzeit an mehreren Entwicklungsprojekten mit verschiedenen Herstellern, darunter auch neue Automobilhersteller, die bislang noch nicht zum Kundenstamm des Unternehmens gehören. Weitere Anwendungsbereiche für die IHU-Technologie im Fahrzeug werden geprüft. Auch außerhalb der Automobilbranche eröffnen sich vielversprechende Einsatzmöglichkeiten.

2017 startete die Serienproduktion von Türmodulen aus Organoblech*. Organobleche sind gegenüber herkömmlichen Kunststoffen deutlich belastbarer und steifer. Neben Türmodulen sind zahlreiche weitere Anwendungsmöglichkeiten in Prüfung, wie zum Beispiel Sitzschalen, Batterie-träger oder Kofferraummulden.

ElringKlinger wird auch in Zukunft einen Schwerpunkt auf das Thema Leichtbau legen. In den letzten Jahren stieg die Anzahl der Entwicklungsprojekte in diesem Bereich überproportional an. Dementsprechend nahm im Jahresverlauf 2017 auch der Anteil der F&E-Mitarbeiter zu, die sich mit Leichtbauprojekten beschäftigen.

Batterietechnologie: Elektrifizierende Lösungen von ElringKlinger

Noch ist der Anteil an Elektrofahrzeugen auf den Straßen gering, doch die zunehmend strengeren Emissionsvorschriften rund um den Globus werden nur mit alternativen Antrieben erreichbar sein. Zahlreiche Autohersteller haben sich ehrgeizige Ziele gesetzt, was die Entwicklung und Einführung neuer Elektrofahrzeuge angeht. Dies schlägt sich auch in vermehrten Anfragen bei ElringKlinger nieder.

Schon heute produziert ElringKlinger Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien in Serie, die in Elektro- oder Hybridfahrzeugen zum Einsatz kommen. Dazu zählen unter anderem Zellkontaktiersysteme und Modulverbinder. Auch hier bietet sich ein großes Potenzial für ElringKlinger, den bisherigen Kundenstamm mit neuen Anbietern und Herstellern auszubauen. So konnten 2017 weitere neue Kunden für Batteriekomponenten gewonnen werden.

Zum Produktportfolio von ElringKlinger gehören auch Zellgehäuse. Hier konzentriert sich der Konzern auf die Herstellung von prismatischen Hardcase-Gehäusen. Erste Prototypen werden nun gefertigt.

Ein Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten im Batteriebereich lag im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut auf dem Ausbau des Produktspektrums. Einen wesentlichen Schritt dazu stellte

die Partnerschaft mit einem chinesischen Unternehmen dar. Der chinesische Partner wird Batteriezellen einbringen, während ElringKlinger alle weiteren Modulkomponenten liefert und für das Design sowie die Fertigung der kompletten Batteriemodule zuständig sein wird. Gemeinsam sollen die Geschäftsaktivitäten in der Batterietechnologie weiter vorangetrieben werden, um nachhaltig eine bessere Marktdurchdringung zu erreichen.

Auch durch die strategische Partnerschaft mit dem Engineering-Spezialisten hofer hat ElringKlinger sein Leistungsspektrum im Bereich E-Mobility entscheidend erweitert (E-Achse). Das Nürtinger Unternehmen verfügt über breites Know-how bei elektrischen Antrieben. Zum Portfolio gehören E-Maschinen, Leistungselektronik, Regelungssoftware, Getriebe, Thermomanagement/Kühlung sowie Sicherheitskonzepte. Gebündelt mit den ElringKlinger-Kompetenzen in der Batterietechnologie sowie bei Produktionsverfahren und -prozessen, können den Kunden nun maßgeschneiderte Gesamtlösungen oder Einzelkomponenten angeboten werden.

Brennstoffzellen: Energiewandler mit Zukunft

ElringKlinger arbeitet schon seit Ende der 90er Jahre an der Brennstoffzellentechnologie. Für die automobilen Zukunft sieht ElringKlinger in beiden Konzepten – Batterie und Brennstoffzelle – mit ihren jeweiligen Eigenschaften Vorteile. Zudem können sie als Duo ihre Stärken ausspielen.

Die F&E-Aktivitäten konzentrieren sich sowohl auf die Niedertemperatur-Brennstoffzelle PEMFC* als auch auf die Hochtemperatur-Brennstoffzelle SOFC*. SOFC-Systeme werden in niedrigen Leistungsklassen (<1 kW) betrieben und haben mit rund 33 % einen vergleichsweise hohen Wirkungsgrad. Sie sind für Einsätze ideal, wo keine konventionelle Stromversorgung vorhanden ist, wie zum Beispiel auf Booten oder in Wohnmobilen, aber auch bei der Errichtung von Windkraftanlagen oder Mobilfunksystemen. Darüber hinaus bieten sie insbesondere dann Vorteile, wenn Erdgas zur Verfügung steht. Aber auch die PEM-Brennstoffzelle findet verstärkt Anwendungsmöglichkeiten im stationären Bereich.

Der Trend zur Brennstoffzelle im automobilen Bereich hat 2017 nochmals deutlich mehr Schwung aufgenommen. Asien ist hierbei ein starker Treiber aufgrund von hohen staatlichen Förderungen. Der Brennstoffzellenantrieb punktet vor allem mit hohen Reichweiten und kurzen Auftankzeiten. Auch als Range Extender für batterieelektrische Autos können PEM-Systeme zum Einsatz kommen.

Das ElringKlinger-Portfolio im Bereich PEMFC umfasst metallische Bipolarplatten*, Kunststoff-Medienmodule und komplette Brennstoffzellenstacks*. 2017 arbeiteten die F&E-Mitarbeiter an der zweiten Generation des Brennstoffzellenstacks. Die bisherige Leistung (80 kW) wurde bei der Neuentwicklung auf 100 bis 150 kW erhöht, die Erprobung des Stackes startet nun.

Der Konzern präsentierte im vergangenen Jahr auch einen PEMFC-Stack (NM5), der speziell auf einen niedrigen Druckabfall der Reaktionsgase sowie eine lange Lebensdauer optimiert ist. Er ist daher vor allem für den Einsatz in Nutzfahrzeugen geeignet.

Ein besonderes Augenmerk legt ElringKlinger derzeit auf die Entwicklung von Systemkompetenz rund um die Brennstoffzelle. Ähnlich wie bei der Batterie ist es das Ziel des Unternehmens, dem Kunden komplette Lösungen anbieten zu können.

Kunststofftechnik: vielfältige Anwendungsmöglichkeiten

Im Segment Kunststofftechnik bieten PTFE* und PTFE-Verbundstoffe als Basiswerkstoffe die wesentlichen Voraussetzungen dafür, dass Kunden aus zahlreichen Branchen angesprochen werden. Denn PTFE erfüllt hohe Anforderungen an Materialeigenschaften und Präzision. Die Produkte des Segments halten hohen Temperaturen, Drücken, Reibung, aggressiven Medien, Chemikalien und vielen anderen Belastungen stand. Zudem weisen sie äußerst niedrige Toleranzen im Fertigungsprozess auf. 2017 hat das Segment beispielsweise innovative Applikationen für kryogene* Anwendungen entwickelt, zudem konnten Module zur Steuerung von Flüssigkeitskreisläufen entscheidend vorangebracht werden.

Auch im Jahr 2018 wird das Segment Kunststofftechnik mit seinen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten die wesentlichen Trends der einzelnen Branchen abdecken. Im Bereich der Medizintechnik profitiert das Unternehmen beispielsweise von der Miniaturisierung. Im Maschinenbau treibt der Trend zur Robotik und Sensorik das Geschäft des Segments. Und nicht zuletzt schlägt sich auch hier der Trend zur Elektromobilität nieder: So wurden dynamische Dichtungen speziell für E-Mobility-Anwendungen für mittlere Drehzahlbereiche und Umfangsgeschwindigkeiten entwickelt. Erste neue Projekte mit dynamischer Dichtungsfunktion konnten bereits in Serie umgesetzt werden.

* Siehe Glossar

Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld

Die Weltwirtschaft gewann 2017 weiter an Schwung. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) expandierte die globale Wirtschaftsleistung um 3,7 % gegenüber dem Vorjahr. Dazu haben sowohl die Erholung der Eurozone als auch die anhaltend robuste Konjunktur in den größten Volkswirtschaften USA und China beigetragen. Die Wachstumsdynamik des globalen Pkw-Marktes ließ 2017 etwas nach, blieb aber grundsätzlich intakt. Nach Schätzungen des deutschen Automobilverbands VDA wuchsen die Neuwagenverkäufe weltweit um 2 % auf rund 85 Mio. Fahrzeuge.

Konjunktureller Aufschwung breit aufgestellt

Der konjunkturelle Aufschwung in Europa nahm 2017 an Fahrt auf. Aufgrund der weiterhin expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank stiegen die Kreditvergaben der Banken bei einem niedrigen Zinsniveau, als Folge dessen erhöhten sich Binnennachfrage und Beschäftigungslage. Unsicherheiten, die aus dem 2016 beschlossenen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union oder aus dem im dritten Quartal aufgekeimten Katalonien-Konflikt resultierten, schienen den Konjunkturverlauf nicht spürbar zu beeinträchtigen. Die kräftig wachsende deutsche Wirtschaft wurde hauptsächlich vom privaten Konsum und zunehmend

von Bauinvestitionen gestützt, aber auch die Exporte legten trotz des ab Mai gestiegenen Außenwerts des Euros zu.

Die Wirtschaftsmacht USA setzte ihren seit gut acht Jahren bestehenden Wachstumskurs fort. Insgesamt profitierte die Konjunktur von hohen Konsumausgaben, der nahezu erreichten Vollbeschäftigung und ansteigenden Unternehmensinvestitionen.

Die großen asiatischen Volkswirtschaften blieben ebenfalls auf Wachstumskurs. In Japan beschleunigte sich die Expansion leicht. Die chinesische Wirtschaft bewegte sich –

Wachstumsraten beim Bruttoinlandsprodukt

Veränderung zum Vorjahr (in %)	2017	2016 ¹
Welt	3,7	3,2
Industriestaaten	2,3	1,7
Schwellen- und Entwicklungsländer	4,7	4,4
Deutschland	2,5	1,9
Eurozone	2,4	1,8
USA	2,3	1,5
Brasilien	1,1	-3,5
China	6,8	6,7
Indien	6,7	7,1
Japan	1,8	0,9

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2018)

¹ Vorjahr geändert entsprechend Stand der Veröffentlichung vom 22. Januar 2018

auch dank staatlicher Maßnahmen – auf ihrem hohen Vorjahresniveau. Das krisengeschüttelte Brasilien konnte seine Rezessionsphase beenden.

Welt-Pkw-Markt expandiert weiter

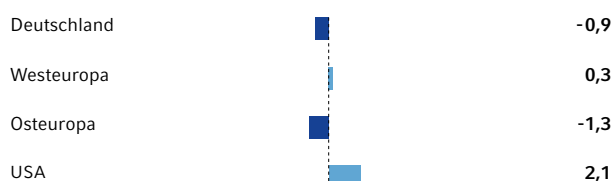
Die Wachstumsdynamik der globalen Pkw-Märkte insgesamt ließ 2017 gegenüber dem Vorjahr leicht nach, der Aufwärtstrend blieb aber grundsätzlich intakt. Weltweit wurden nach Angaben des deutschen Branchenverbands VDA rund 85 Mio. Neufahrzeuge und damit so viele wie nie zuvor verkauft. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 2 % gegenüber 2016. Die Weltfahrzeugproduktion expandierte ebenfalls um rund 2 %.

Der europäische Pkw-Markt (EU und EFTA) stieg auf ein Marktvolumen von 15,6 Mio. neu zugelassener Fahrzeuge an und erreichte fast wieder das Vorkrisenniveau von 2007 (16,0 Mio. Fahrzeuge). Unter den fünf größten Einzelmärkten lag nur Großbritannien im Minus (-5,7%), während Italien und Spanien mit 7,9% bzw. 7,7% die höchsten Zuwächse verzeichneten. In Deutschland wuchsen die Neuzulassungen um 2,7 % auf 3,4 Mio. Pkw und damit auf das höchste Niveau des Jahrzehnts. Neben der guten Beschäftigungslage beeinflussten auch die aktuelle Umstiegsprämie für ältere Dieselfahrzeuge sowie Verunsicherungen aus Fahrverbotsdebatten die Kaufentscheidungen. Während die Pkw-Exporte aus Deutschland um 1 % und die Inlandsproduktion um 2 % zurückgingen, erhöhten die deutschen Hersteller ihre Auslandsproduktion 2017 um 7 % auf 10,8 Mio. Einheiten. Dies untermauert den Trend der Automobilhersteller, zunehmend global bzw. auf den jeweiligen Märkten lokal zu produzieren.

Der US-amerikanische Markt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge kühlte sich erwartungsgemäß leicht ab. Mit 17,1 Mio. Neuwagen bewegte sich der Absatz aber weiterhin auf einem hohen Niveau. Geländewagen für den Stadtverkehr (SUV) und Pickup-Trucks blieben bei den Käufern sehr beliebt.

Neuzulassungen mittelschwerer und schwerer Lkw 2017

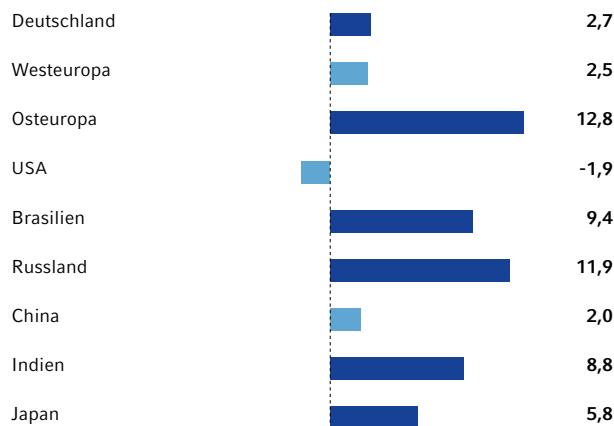
Veränderung zum Vorjahr (in %)



Quellen: ACEA, Automotive News Data Center (Januar 2018)

Pkw-Neuzulassungen 2017

Veränderung zum Vorjahr (in %)



Quelle: VDA (Januar 2018)

Im weltgrößten Automarkt China wuchsen die Neuzulassungen auf 24,2 Mio. Pkw. Besonders gefragt war auch hier das SUV-Segment. Mit Japan und Indien legten außerdem die zweit- und drittplatzierten asiatischen Volumenmärkte zu. Erfreulich entwickelten sich die Automärkte in Brasilien und Russland. Nachdem sich diese im Vorjahr noch mit zweistelligen Prozentsätzen abschwächten, ging es dort im Jahresverlauf 2017 wieder zunehmend aufwärts.

Elektromobilität – Nachfrage springt auf niedrigem Niveau an

Elektrofahrzeuge rückten 2017 deutlich stärker in den Fokus der Verbraucher. Entsprechend stieg die Nachfrage auf sehr niedrigem Niveau teilweise sprunghaft an. In Deutschland haben sich die Elektroneuzulassungen auf rund 48.300 Einheiten mehr als verdoppelt. Dennoch sind die Marktanteile von rein batterieelektrischen und Plug-in-Hybrid-Pkw noch sehr gering. Einer Marktstudie zufolge lag der Anteil der Elektro-Pkw am Weltfahrzeugmarkt 2017 bei 1,3 %.

Nutzfahrzeugmärkte heterogen unterwegs

Nach zwei starken Vorjahren verlangsamte sich der europäische Nutzfahrzeugmarkt auf ein noch leichtes Wachstum von 1 %. Insgesamt wurden rund 380.000 mittelschwere und schwere Lkw (>3,5 t) abgesetzt. Die einzelnen Länder schnitten dabei sehr unterschiedlich ab. Während Frankreich (6,5%), Italien (4,5%) und Polen (3,9%) jeweils deutlich im Plus lagen und sich Deutschland mit rund 92.000 neu zugelassenen Lkw knapp unterhalb des Vorjahresniveaus

bewegte, gingen die Neuzulassungen in Großbritannien um 7,1 % zurück.

Der Truckmarkt in den USA nahm 2017 nach dem Einbruch im Vorjahr wieder Fahrt auf. Besonders im zweiten Halbjahr zeigte sich eine erhöhte Investitionsbereitschaft

der Transportunternehmen, sodass im Gesamtjahr ein leichter Zuwachs bei den mittelschweren und schweren Trucks (Class 4 bis 8) bilanziert wurde. Das Segment der schweren Lkw (Class 8) für sich genommen erreichte mit 192,4 (192,8) Tausend Fahrzeugen fast wieder das Vorjahresniveau.

Wesentliche Ereignisse

Zu den wesentlichen Ereignissen für den ElringKlinger-Konzern im Geschäftsjahr 2017 zählten die erstmalige Platzierung eines Schuldscheindarlehens in der Unternehmensgeschichte, die Wahl von Klaus Eberhardt an die Spitze des Aufsichtsrats sowie die vorzeitige Vertragsverlängerung der Vorstandsmitglieder Dr. Stefan Wolf und Theo Becker. Darüber hinaus erfolgten im Jahr 2017 die Unterzeichnung eines Joint Venture-Rahmenvertrags im Bereich der Batterietechnologie sowie die Einigung über den Verkauf der Hug-Gruppe mit Sitz in Elsau, Schweiz. Außerdem fielen die Gründung der Tochtergesellschaft ElringKlinger Chongqing Ltd. mit Sitz in Chongqing, China, der Anteilserwerb am Nürtinger Engineering-Unternehmen hofer und die Zusammenführung von zwei US-amerikanischen Tochtergesellschaften in das Berichtsjahr 2017.

Verschmelzung zweier Tochtergesellschaften

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde die Vertriebsgesellschaft ElringKlinger North America, Inc. mit Sitz in Plymouth, USA, auf die ElringKlinger Automotive Manufacturing, Inc. mit Sitz in Southfield, USA, verschmolzen. Die Zusammenführung der beiden Gesellschaften an einen Standort erfolgte, um den Verwaltungsaufwand zu verringern und die Zusammenarbeit effizienter und kostengünstiger zu gestalten.

Strategische Beteiligung an hofer

Mit Wirkung zum 1. März 2017 hat die ElringKlinger AG 27,0 % der Anteile an der hofer AG mit Sitz in Nürtingen, Deutschland, sowie mit Wirkung zum 6. Februar 2017 53,0 % der Anteile an deren Tochtergesellschaft hofer powertrain products GmbH, ebenfalls mit Sitz in Nürtingen, Deutschland, erworben. Mit Wirkung zum 23. März 2017

hat die ElringKlinger AG 53,0 % der Anteile an der neu gegründeten hofer powertrain products UK Ltd. mit Sitz in Warwick, Großbritannien, erworben.

Die hofer-Gruppe ist ein kompetenter Systementwickler der Automobilindustrie für Systeme im Antriebsstrang. Durch den Anteilserwerb profitiert ElringKlinger von dieser Innovationskraft vor allem bei der Entwicklung und Herstellung von alternativen Antriebstechnologien.

Frühzeitige Verlängerung der Vorstandsverträge

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 24. März 2017 beschlossen, die Anfang 2018 auslaufenden Verträge der Vorstandsmitglieder Dr. Stefan Wolf und Theo Becker um fünf Jahre bis zum 31. Januar 2023 zu verlängern. Damit sicherte das Gremium dem Unternehmen frühzeitig Konti-

nuität in seiner Leitung. Herr Dr. Wolf gehört dem Vorstand seit Februar 2005 an und ist seit März 2006 dessen Vorsitzender. Herr Becker wurde im Januar 2006 zum Vorstand für Produktion berufen.

Gründung einer neuen Tochtergesellschaft

Mit Wirkung zum 10. April 2017 wurde die ElringKlinger Chongqing Ltd. mit Sitz in Chongqing, China, gegründet. Die ElringKlinger AG hält 100,0 % der Anteile an der neuen Tochtergesellschaft.

Klaus Eberhardt neuer Aufsichtsratsvorsitzender

Wie in der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2017 angekündigt, legte Prof. Walter H. Lechler sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender der ElringKlinger AG mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Mai 2017 aus Altersgründen nieder und schied aus dem Aufsichtsrat aus. Im Anschluss an die Hauptversammlung wählten die Mitglieder des Aufsichtsrats Klaus Eberhardt, der bereits seit Mai 2013 dem Kontrollgremium der ElringKlinger AG angehört, zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden. Prof. Walter H. Lechler wurde zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats ernannt. Auf den vakanten Aufsichtsratssitz bestellte die Hauptversammlung Andreas Wilhelm Kraut, Vorsitzender der Geschäftsführung des Waagenherstellers Bizerba SE & Co. KG mit Sitz in Balingen, Deutschland.

Auch auf Seiten der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat gab es einen personellen Wechsel: Als Nachfolger von Ernst Blinzinger, der nach Ablauf der Hauptversammlung im Mai 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, wurde Gerald Müller von der IG Metall Reutlingen-Tübingen per Beschluss vom 3. August 2017 in den Aufsichtsrat der ElringKlinger AG berufen.

Schuldscheindarlehen erfolgreich platziert

Im Juli 2017 platzierte ElringKlinger erstmals in seiner Unternehmensgeschichte ein Schuldscheindarlehen. Das Gesamtvolumen in Höhe von 200 Mio. Euro verteilt sich auf Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren. Die durchschnittliche Verzinsung beläuft sich auf 1,23 %. Die aufgenommenen Mittel dienen der allgemeinen Unternehmensfinanzierung, insbesondere zur Refinanzierung von bestehenden Konzernverbindlichkeiten.

Joint Venture-Rahmenvertrag abgeschlossen

ElringKlinger verständigte sich im November 2017 mit dem chinesischen Unternehmen Sichuan Chengfei Integration Technology Co., Ltd. (CITC) auf eine Zusammenarbeit im Bereich der Batterietechnologie. Ein Rahmenvertrag über die Joint Venture-Modalitäten wurde im November 2017 von den Partnerunternehmen unterzeichnet. Der Rahmenvertrag sieht die Gründung einer Joint Venture-Gesellschaft zur Entwicklung, Fertigung und Distribution von Lithium-Ionen-Batteriemodulen für den globalen Automobilmarkt vor. Das Joint Venture zielt auf international ausgerichtete Elektromobilitätsprojekte in Asien, Europa und den USA ab.

In das Joint Venture bringen die Vertragspartner unterschiedliche Leistungen ein: Während CITC über sein Tochterunternehmen China Aviation Lithium Battery Co., Ltd. (CALB) für die Batteriezelle verantwortlich zeichnet, steuert ElringKlinger alle weiteren Modulkomponenten bei und ist für das Design sowie die Fertigung der Batteriemodule zuständig. Neben dem gegenseitigen Ressourcenzugang profitieren die Partnerunternehmen beidseitig vom Know-how und der langjährigen Erfahrung in unterschiedlichen Teilgebieten der Batterietechnik.

Einigung über den Verkauf der Hug-Gruppe erzielt

Im Dezember 2017 erzielte ElringKlinger mit einem französischen Automobilzulieferer eine Einigung über den Verkauf der Hug-Gruppe mit Sitz in Elsau, Schweiz. Die Vertragsunterzeichnung erfolgte am 21. Dezember 2017. Die von ElringKlinger gehaltenen Anteile an der Hug Engineering AG in Höhe von 93,67 % sind nach erfolgtem Closing der Transaktion vollständig in den Besitz des Vertragspartners übergegangen. Über die Höhe des Verkaufspreises wurde beidseitig Stillschweigen vereinbart. Das Closing der Transaktion erfolgte mit Wirksamkeit zum 1. März 2018.

Der Verkauf der Hug-Gruppe erfolgte vor dem Hintergrund der zunehmenden Globalisierung des Abgasnachbehandlungsgeschäftsfeldes, die weitere bedeutende Investitionen durch ElringKlinger erfordert hätte, um in diesem Markt nachhaltig wettbewerbsfähig zu bleiben. ElringKlinger konzentriert sich in seiner strategischen Ausrichtung vor allem auf die Zukunftsfelder Leichtbau und Elektromobilität mit ihren drei Säulen Batterietechnologie, Brennstoffzellentechnologie sowie elektrische Antriebssysteme.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Der ElringKlinger-Konzern steigerte den Konzernumsatz 2017 verglichen mit dem Wachstum des globalen Fahrzeugmarktes überproportional und konnte insgesamt um 6,8 % auf 1.664,0 (1.557,4) Mio. Euro zulegen. Die operativen Verbesserungen am Schweizer Produktionsstandort Sevelen erreichten im Berichtsjahr den geplanten Fortschritt. Rohstoffpreissteigerungen sowie hohe Kundenabrufe in der Region NAFTA senkten jedoch gleichzeitig das operative Ergebnis.

Umsatzziel 2017 erreicht

Der ElringKlinger-Konzern wuchs im Geschäftsjahr 2017 im Umsatz um 106,6 Mio. Euro auf 1.664,0 (1.557,4) Mio. Euro. Das entspricht einem Umsatzanstieg von 6,8 %. Organisch, das heißt ohne Währungs- und Akquisitionseffekte, stiegen die Umsatzerlöse sogar um 8,1 %. Wechselkursveränderungen reduzierten den Konzernumsatz im Berichtsjahr. So wäre zu konstanten Währungskursrelationen der Konzernumsatz um 28,7 Mio. Euro höher ausgefallen. Hauptsächlich die Entwicklung des chinesischen Yuan, der türkischen Lira, des US-Dollars sowie des Schweizer Franken führten zu einem Rückgang. Aus der erstmaligen Einbeziehung der 2017 akquirierten hofer powertrain products GmbH, Nürtingen, Deutschland, geht ein Umsatz von 5,6 Mio. Euro hervor.

Nach einem starken Jahresauftakt und einem soliden Wachstum im dritten Quartal war im Jahresverlauf vor allem das Schlussquartal (+3,0 % Umsatzwachstum) von hohen Währungseffekten betroffen. Organisch konnte das vierte Quartal jedoch um gute 6,7 % zulegen. Somit erreichte ElringKlinger seine im Geschäftsbericht 2016 kommunizierte Umsatzerwartung für das Geschäftsjahr 2017, die einen organischen Umsatzanstieg um zwei bis vier Prozentpunkte über der globalen Fahrzeugproduktion (rund 2 %) vorsah.

Für das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hatte der Konzern eine EBIT-Marge* vor Kaufpreisallokation von rund 9 bis 10 % erwartet. Ausschlaggebend für eine erwartete Ergebnisverbesserung waren neben dem prognostizierten Umsatzanstieg auch die operativen Verbesserungen in einer von Kapazitätsengpässen betroffenen Schweizer Tochtergesellschaft, die planmäßig umgesetzt wurden. Mit einer EBIT-Marge vor Kaufpreisallokation in Höhe von 8,5 %

(9,0 %) erreichte ElringKlinger jedoch nur das unter Ende der Ergebnisspanne. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen Rohstoffpreissteigerungen sowie anhaltend hohe Kundenabrufe in der Region NAFTA.

Konzernumsatz legt in allen Regionen zu

Im Geschäftsjahr 2017 konnte ElringKlinger im Umsatz in allen Regionen weiter zulegen, unterstützt von den weltweit expandierenden Fahrzeugmärkten. Hervorzuheben sind die Regionen Übriges Europa und NAFTA. Beide Regionen übertrafen das starke Vorjahresniveau um jeweils gut 30 Mio. Euro. Im Schlussquartal ließ die Wachstumsdynamik des Konzerns in einzelnen Regionen nach. Insbesondere Asien-Pazifik sowie Südamerika und Übrige kamen nicht an das starke Vorjahresniveau heran.

In der Region Übriges Europa profitierte ElringKlinger von zahlreichen Produktneuanläufen. Sie garantierten ein stabiles Umsatzwachstum über alle Quartale 2017 hinweg. Gleichzeitig spiegelte sich auch das gute Wachstum der europäischen Pkw-Zulassungen in der Entwicklung der Region Übriges Europa wider. So stiegen die Umsatzerlöse um 32,4 Mio. Euro bzw. 6,6 % auf 521,5 (489,1) Mio. Euro. Damit erwirtschaftete ElringKlinger einen Umsatzanteil von 31,3 % (31,4 %) auf seinem wichtigsten Absatzmarkt.

Auch der deutsche Pkw-Markt wuchs 2017 trotz Unsicherheiten, die sich aus der Dieseldisussion ergaben, um knapp 3 %. Stärker als der Markt entwickelte sich ElringKlinger. Auf seinem Heimatmarkt verzeichnete der Konzern eine Umsatzsteigerung von 3,4 % auf 426,2 (412,3) Mio. Euro. Erstmals enthalten ist darin die seit 2017 vollkonsolidierte hofer powertrain products GmbH. Grundsätzlich ist im Inland zu beachten, dass ein Teil der an deutsche Kunden

Konzernumsatz nach Regionen 2017

(Vorjahr) in %



gelieferten ElringKlinger-Komponenten in Fahrzeugen bzw. Motoren zum Einsatz kommt, die für Auslandsmärkte bestimmt sind. Der Inlandsanteil am Konzernumsatz reduzierte sich auf 25,6 % (26,5 %).

Nachdem die Umsatzerlöse in der Region NAFTA im Vorjahr etwas schwächer waren, legten sie im Berichtsjahr wieder deutlich zu, obwohl sich der US-amerikanische Fahrzeugmarkt 2017 eher abkühlte. Mit Umsatzerlösen in Höhe von 323,3 (292,0) Mio. Euro schloss die Region NAFTA das Geschäftsjahr 2017 mit einem Wachstum von 10,7 % bzw. 31,3 Mio. Euro ab. Währungsbereinigt nahm die Region um 13,6 % zu. 19,4 % (18,7 %) der Umsatzerlöse des Konzerns entfallen auf die NAFTA-Region. Damit generierte ElringKlinger sogar mehr Umsatz in der nord-amerikanischen Region als auf den asiatischen Märkten.

In der Region Asien-Pazifik verzeichnete ElringKlinger ein deutliches Umsatzplus von 6,1 % bzw. 18,3 Mio. Euro und erreichte 317,3 (299,0) Mio. Euro. Im Jahresverlauf nahm die Dynamik, die sich im ersten Halbjahr zeigte, deutlich ab. Gerade das Schlussquartal kam nicht an das starke Vorjahresniveau heran. Dieses war jedoch von einem spürbaren Vorzieheffekt in China betroffen, da eine Steueranhebung bevorstand. Der Anteil am Konzernumsatz beträgt in der Region Asien-Pazifik 19,1 % (19,2 %).

In der Region Südamerika und Übrige zeigten sich die positiven Marktentwicklungen auch in den Umsätzen der lokalen ElringKlinger-Gesellschaften. In Summe nahmen die Erlöse im Geschäftsjahr 2017 um 16,4 % auf 75,8 (65,1) Mio. Euro zu. Der Anteil am Konzernumsatz erhöhte sich auf 4,6 % (4,2 %).

Insgesamt gewann das Geschäft auf den internationalen Märkten 2017 weiter an Bedeutung. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz erhöhte sich auf 74,4 % (73,5 %).

Segment Erstausrüstung weitet Umsatz in allen Geschäftsbereichen aus

Das Segment Erstausrüstung bildet unverändert das mit Abstand umsatzstärkste Segment im Konzern ab. Mit einem Anstieg der Umsatzerlöse um 6,8 % auf 1.382,4 (1.294,3) Mio. Euro profitierte ElringKlinger vor allem von der wachsenden Nachfrage der Kunden nach Leichtbauprodukten aus Hochleistungskunststoff. Dies zeigt sich im Geschäftsbereich Leichtbau/Elastomertechnik, der den Vorjahreswert um 12,3 % übertraf. Über Konzerndurchschnitt konnte auch der Geschäftsbereich Spezialdichtungen wachsen, da der Trend zum Downsizing* aktueller Motorengenerationen eine tendenziell höhere Anzahl an Spezialdichtungen, die in Fahrzeuge eingebaut werden, erfordert. Der Geschäftsbereich Zylinderkopfdichtungen übertraf knapp das Vorjahresniveau.

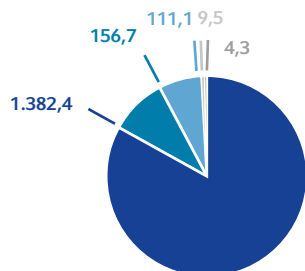
Abschirmtechnik mit ersten Verbesserungen

Im Geschäftsbereich Abschirmtechnik konnte ElringKlinger das hohe Umsatzniveau 2017 weiter steigern. Die 2015 angefallenen Kapazitätsengpässe führten auch im Berichtsjahr 2017 dazu, dass der betroffene Produktionsstandort in der Schweiz auf einem sehr hohen Fixkostenniveau operierte. Entsprechend dem Fortschritt der Verlagerung von Maschinen aus der Schweiz an andere Konzernstandorte konnten unterjährig bereits erste Prozesse optimiert werden. Einen wichtigen Meilenstein erreichte der Konzern mit der Aufnahme des Schweizer Produktionsstandorts in das nahezu konzernweit eingesetzte ERP-System. Hierzu

* Siehe Glossar

Konzernumsatz nach Segmenten 2017

(Vorjahr) in Mio. €



■ Erstausrüstung	1.382,4	(1.294,3)
– Zylinderkopfdichtungen		
– Spezialdichtungen		
– Leichtbau/Elastomertechnik		
– Abschirmtechnik		
– Abgasnachbehandlung		
■ Ersatzteile	156,7	(147,3)
■ Kunststofftechnik	111,1	(101,7)
■ Dienstleistungen	9,5	(9,7)
■ Gewerbetriebs	4,3	(4,5)

wurden im Geschäftsjahr sämtliche Geschäftsprozesse im betroffenen Werk neu strukturiert und im neuen ERP-System abgebildet. Maßgeblich betraf dies Produktionsplanungs-, Fertigungssteuerungs- und Logistikprozesse. Die Systemangleichung verursachte temporäre Prozessverzögerungen, die sich auf das Ergebnis auswirkten. Mit dem System kann ElringKlinger im Schweizer Werk Prozesse besser analysieren, planen und überwachen. Trotz dieser Aufwendungen generierte der Konzern 2017 aus den Effizienzsteigerungsmaßnahmen eine Nettoergebnisverbesserung am Schweizer Produktionsstandort in Höhe von rund 6 Mio. Euro.

E-Mobility bleibt auf Wachstumskurs

Mit seinem umfassenden Produktportfolio, das neben Batteriekomponenten, wie zum Beispiel Zellkontaktersysteme oder Druckausgleichselemente, bereits komplette Batteriemodule und Gesamtspeicher umfasst, erhöhte ElringKlinger den Umsatz im Bereich E-Mobility im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Mio. Euro auf 18,0 (12,4) Mio. Euro. Der Anstieg begründet sich in den Umsätzen der hofer powertrain products GmbH, die seit Februar 2017 vollkonsolidiert wird. Im Berichtsjahr durchgeführte Effizienzsteigerungsmaßnahmen führten dazu, dass der Verlust auf minus 2,2 (-4,1) Mio. Euro nahezu halbiert wurde.

Projektgetriebenes Geschäft im Bereich

Abgasnachbehandlung

Der Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung produziert Abgasreinigungssysteme vor allem für Industrieanwendungen und Schiffe. Anders als im traditionellen ElringKlinger-Seriengeschäft schwankt im Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung die Umsatz- und Ertragsituation stärker, da der Geschäftsbereich fast ausschließlich

im Projektgeschäft tätig ist. Dank einem starken vierten Quartal schloss der Geschäftsbereich das Geschäftsjahr zwar mit einem soliden Umsatzwachstum ab, das Ergebnis blieb hingegen hinter dem Vorjahresniveau zurück.

Zusammenfassend reduzierte sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Segment Erstausrüstung um 2,9 % auf 86,3 (88,9) Mio. Euro.

Ersatzteilgeschäft bleibt margenstark

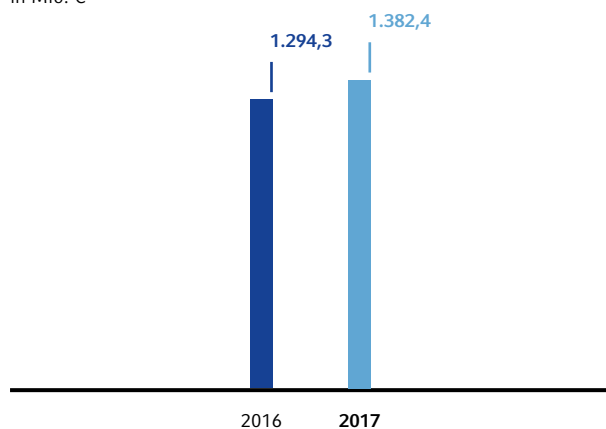
Das Segment Ersatzteile enthält größtenteils das Ersatzteilsortiment, das aus Zylinderkopfdichtungen sowie Dichtungssätzen besteht. ElringKlinger steigerte den Segmentumsatz im Berichtsjahr 2017 um 9,4 Mio. Euro bzw. 6,4 % auf 156,7 (147,3) Mio. Euro. Unverändert zum Vorjahr zählten zu den umsatzstärksten Regionen neben Deutschland auch Ost- und Westeuropa sowie der Nahe Osten.

In Osteuropa sowie in Afrika profitierte der Konzern erneut von einem alternden Fahrzeugbestand mit steigendem Ersatzteilbedarf. Auch Westeuropa verzeichnete hohe Wachstumsraten. Dabei resultiert die Umsatzausweitung im Wesentlichen aus einer flächendeckenden intensiven Marktpräsenz. Die anhaltenden geopolitischen Spannungen im Nahen Osten führten hingegen zu einem Umsatzrückgang.

Einen Anstieg von 24,0 % erzielte der Konzern im Ersatzteilgeschäft auf dem wichtigen Zukunftsmarkt in der Region Asien-Pazifik. ElringKlinger baut sein Vertriebsnetzwerk kontinuierlich aus und investiert in lokal benötigte Lagerflächen, um auf dem größten Fahrzeugmarkt der Welt mittelfristig einer potenziellen hohen Nachfrage nach Ersatzteilen nachkommen zu können.

Umsatzentwicklung Erstausrüstung

in Mio. €



In Deutschland kam der Konzern fast an das starke Umsatzniveau des Vorjahres heran und stabilisierte somit seine starke Marktposition.

Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern im Segment Ersatzteile verbesserte sich 2017 um 4,3 % auf 31,8 (30,5) Mio. Euro. In Summe blieb die Ergebnismarge auf einem anhaltend hohen Niveau von 20,3 % (20,7 %).

Segment Kunststofftechnik steigert Marge auf knapp 17 %

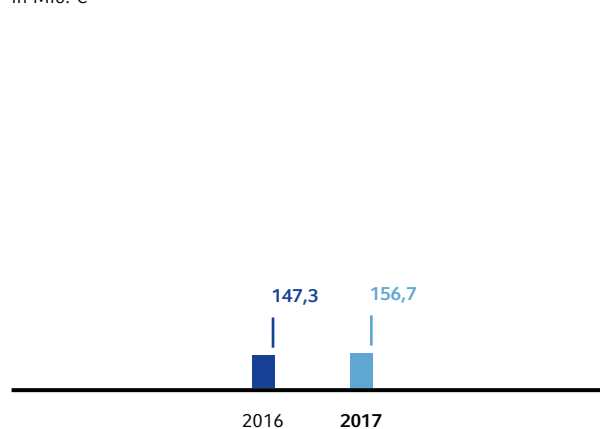
Die Kernkompetenz im Segment Kunststofftechnik liegt in der Verarbeitung von Hochleistungskunststoffen (zum Beispiel PTFE*, PFA, PVDF) und der dazugehörigen Applikation. Dabei stellt das Segment Produkte für die Automobilindustrie, die Medizintechnik, den Maschinenbau oder auch die Chemie- und Anlagentechnik her.

Für das Geschäftsjahr 2017 weist das Segment einen Umsatzzuwachs von 9,2 % auf 111,1 (101,7) Mio. Euro aus. Dabei trugen neben den Produkten für die Automobilindustrie und den Maschinenbau auch Produkte für den Industriezweig Energie und Kraftwerke maßgeblich zur Umsatzsteigerung bei. Strategisch weitet ElringKlinger seine bisher stark auf Mitteleuropa fokussierten Vertriebsregionen kontinuierlich aus. Erfolge zeigten sich speziell in Asien, wo die Vertriebsgesellschaft im chinesischen Qingdao dazu beitrug, ein enorm starkes Umsatzwachstum zu erzielen. Die Region NAFTA erreichte 2017 das Vorjahresniveau, auch der Inlandsumsatz legte im Berichtsjahr weiter zu.

Mit dem Abschluss größerer Umzugsmaßnahmen, wie zum Beispiel der Installation einer Reinraumfertigung in einem

Umsatzentwicklung Ersatzteilgeschäft

in Mio. €



Neubau, konnte das Segment ein ertragsstarkes Geschäftsjahr realisieren. So hat sich das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern überproportional zum Segmentumsatz um 24,2 % auf 18,5 (14,9) Mio. Euro erhöht. Die operative Marge konnte entsprechend auf 16,7 % (14,7 %) gesteigert werden.

Gewerbeparks nahezu auf Vorjahresniveau

Im Geschäftsjahr 2017 betrug der Umsatzerlös aus der Vermietung und Verpachtung der Gewerbeparks in Idstein, Deutschland, und in Kecskemét-Kadafalva, Ungarn, 4,3 (4,5) Mio. Euro. Wie bereits im Vorjahr weist das Segment einen leichten Verlust von 0,5 (0,3) Mio. Euro aus, der im Wesentlichen auf Sanierungsmaßnahmen am Gewerbepark in Idstein zurückzuführen ist.

Segment Dienstleistungen steigert Umsatz

Die Elring Klinger Motortechnik GmbH, Idstein, Deutschland, die KOCHWERK Catering GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland, sowie die ElringKlinger Logistic Service GmbH, Rottenburg-Ergenzingen, Deutschland, erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2017 9,5 (9,7) Mio. Euro. Obwohl die ElringKlinger Logistic Service GmbH im Umsatz und Ertrag deutlich zulegen konnte, wurde der Ergebnismargenrückgang der Elring Klinger Motortechnik GmbH im Segment nur teilweise kompensiert.

Bruttomarge leicht unter Vorjahresniveau

Im Geschäftsjahr 2017 erhöhten sich die Umsatzkosten um 8,1 % bzw. 94,1 Mio. Euro auf 1.255,6 (1.161,5) Mio. Euro. Ein wesentlicher Teil der Kostensteigerung ist auf die aktuellen Rohstoffpreisentwicklungen zurückzuführen. Davon betroffen war hauptsächlich Stahl, der sich aufgrund von

* Siehe Glossar

Antidumpingmaßnahmen der EU auf Stahlimporte und einer damit verbundenen Angebotsverknappung verteuerte. Auch Edelmehle verzeichneten anziehende Legierungszuschläge. So erhöhten sich die Materialaufwendungen, die vollständig in den Umsatzkosten gebucht werden, um 8,1 % auf 680,9 (630,1) Mio. Euro. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zum Konzernumsatz) blieb im Wesentlichen konstant bei 40,9 % (40,5 %). Neben den gestiegenen Rohstoffpreisen sind auch gestiegene Aufwendungen aus Gewährleistungen, denen aber entsprechende Erträge gegenüberstehen, ursächlich für den starken Anstieg der Umsatzkosten im vierten Quartal 2017 von 10,9 % auf 332,8 (300,0) Mio. Euro.

In Summe stieg der Bruttogewinn im gesamten Geschäftsjahr 2017 um 12,5 Mio. Euro bzw. 3,2 % auf 408,4 (395,9) Mio. Euro. Die Bruttomarge verringerte sich auf 24,5 % (25,4 %).

Die Personalaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr 2017 um 9,0 % an. Sie betragen 486,3 (446,0) Mio. Euro. Zum einen resultiert der Anstieg aus den tariflich bedingten Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 %, die seit April 2017 für tarifgebundene inländische Gesellschaften gelten. Zum anderen stieg die Mitarbeiteranzahl um 11,9 % überproportional zum Umsatzwachstum an. Gegenläufig den beschriebenen Kostensteigerungen lag die für das Geschäftsjahr 2016 beschlossene Mitarbeiterbeteiligung für die Beschäftigten der ElringKlinger AG, der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH und der Elring Klinger Motortechnik GmbH mit 5,3 (5,7) Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Personalaufwendungen verteilen sich im Umsatzkostenverfahren auf alle operativen Aufwandsarten der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Personalaufwendungen im Verhältnis zum Umsatz stiegen auf 29,2 % (28,6 %) an.

Die Vertriebskosten erhöhten sich 2017 um 17,9 % bzw. 21,5 Mio. Euro auf 141,9 (120,4) Mio. Euro. Zurückzuführen ist diese Zunahme auf die hohen Kundenabrufe, die ElringKlinger auf den nordamerikanischen Märkten verzeichnete. Sie führten zu einem stark anziehenden Geschäftsvolumen und in der Folge zu temporär höheren Personal- und Frachtkosten.

Einen unterproportionalen Anstieg verzeichneten die allgemeinen Verwaltungskosten, die im Geschäftsjahr 2017 um 3,6 % über dem Vorjahr lagen. Sie betragen 76,9 (74,2) Mio. Euro.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter intensiviert

Der Ausbau des Bereichs Forschung und Entwicklung (F&E) spiegelt sich in gestiegenen F&E-Aufwendungen wider. Sie betragen 2017 insgesamt 71,4 (67,4) Mio. Euro und stiegen damit um 5,9 % an. Unter Berücksichtigung der aktivierten Entwicklungskosten wendete ElringKlinger insgesamt 75,9 (74,8) Mio. Euro für Entwicklungsprojekte auf und erzielte damit eine F&E-Quote von 4,6 % (4,8 %). Damit wird ElringKlinger seinem Anspruch gerecht, den Wandel in der Automobilindustrie durch technologischen Fortschritt aktiv zu begleiten.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt 4,5 (7,4) Mio. Euro Entwicklungskosten aktiviert. Dem gegenüber standen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 7,9 (8,4) Mio. Euro. Daraus ergab sich ein negativer Ergebniseffekt von minus 3,4 (-1,0) Mio. Euro. Im Wesentlichen setzte ElringKlinger die Fördermittel der öffentlichen Hand in Höhe von 7,6 (6,8) Mio. Euro für Forschungsprojekte in der Batterietechnik und der Brennstoffzellentechnologie ein. Allen Fördermitteln standen projektbezogene Aufwendungen für die Entwicklung und den Musterbau in entsprechender Höhe gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen um 11,2 Mio. Euro auf 31,2 (20,0) Mio. Euro zu. Darin enthalten sind höhere Erträge aus Versicherungsleistungen und Schadenserstattungen, denen entsprechende Aufwendungen in den Umsatzkosten gegenüberstehen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 6,2 Mio. Euro auf 12,2 (18,4) Mio. Euro. Saldiert ergibt sich daraus ein positiver Unterschiedsbetrag von 19,0 Mio. Euro (1,6 Mio. Euro).

EBITDA steigt um gut 3 %

Wie bereits im Vorjahr konnte das Umsatzwachstum 2017 die Gesamtkosten (Umsatz-, Vertriebs-, Verwaltungs- und F&E-Kosten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen abzüglich der Abschreibungen) vollständig abdecken. Sie stiegen von 1.346,2 Mio. Euro um 110,7 Mio. Euro auf 1.456,9 Mio. Euro. So nahm das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA*) um 3,1 % auf 238,4 (231,2) Mio. Euro zu.

Aufgrund von umfangreichen Ersatzinvestitionen sowie der Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen der Vorjahre stiegen die Abschreibungen um 5,6 % auf 101,1 (95,7) Mio. Euro. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich um 5,8 Mio. Euro auf 82,4 (76,6) Mio. Euro.

Das operative Ergebnis des Konzerns (EBIT) vor Kaufpreisallokation stieg um 1,0 % auf 141,8 (140,4) Mio. Euro. Der prozentuale Anteil des operativen Ergebnisses am Konzernumsatz (Ergebnismarge) vor Kaufpreisallokation betrug entsprechend 8,5 % (9,0 %). Der Rückgang im Berichtsjahr begründet sich im Wesentlichen in den hohen Umsatz- und Vertriebskosten, die auf die Rohstoffpreissteigerungen und die hohen Kundenabrufe in der Region NAFTA zurückzuführen sind.

Finanzergebnis sinkt um rund 16 Mio. Euro

Wie sich bereits unterjährig abzeichnete, erhöhten sich die Währungsverluste kontinuierlich über das Berichtsjahr hinweg. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen sie um 17,3 Mio. Euro auf 31,5 (14,2) Mio. Euro zu. Die Währungskursgewinne lagen um 5,7 Mio. Euro über dem Vorjahr. Saldiert errechnet sich daraus die um 11,5 Mio. Euro niedrigere Position Währungsergebnis, die sich auf minus 11,1 (+0,5) Mio. Euro beläuft. Das Zinsergebnis verbesserte sich leicht auf minus 13,1 (-13,9) Mio. Euro. Das Finanzergebnis*, das im Wesentlichen das Währungs- und Zinsergebnis umfasst, belief sich auf minus 27,3 (-11,5) Mio. Euro.

Im Vergleich zum Vorjahr führten diese starken Währungseinflüsse 2017 zu einem geringeren Ergebnis vor Ertragsteuern, das sich auf 110,1 (124,1) Mio. Euro reduzierte.

Steuerquote sinkt auf 33 %

Im Geschäftsjahr 2017 sanken die Ertragsteueraufwendungen um 5,2 Mio. Euro bzw. 12,5 % auf 36,3 (41,5) Mio. Euro. Der effektive Steuersatz verringerte sich entsprechend leicht auf 33,0 % (33,4 %).

Nach Abzug der Steuern lag das Periodenergebnis des ElringKlinger-Konzerns im Geschäftsjahr 2017 mit 73,8 (82,6) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Unter anderem führte das geringere Ergebnis im Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung dazu, dass die Minderheitenanteile im Berichtsjahr mit 3,9 (4,1) Mio. Euro den Vorjahreswert nicht erreichten. Abzüglich dieser Anteile lag das Periodenergebnis bei 69,9 (78,6) Mio. Euro. Daraus resultierte ein Ergebnis je Aktie* im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 1,10 (1,24) Euro. Die Anzahl der ausgegebenen, gewinnberechtigten Aktien betrug zum 31. Dezember 2017 unverändert 63.359.990 Stück.

Dividendenvorschlag von 0,50 Euro je Aktie

Der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat des ElringKlinger-Konzerns gemeinsam vor, eine Dividende in Höhe von 0,50 (0,50) Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2017 auszuschütten. Dies entspricht einem Dividendenbetrag von 31,7 (31,7) Mio. Euro. Die Ausschüttungsquote beträgt 45,3 % nach 40,3 % im Vorjahr. Diese Ausschüttung liegt damit oberhalb der Dividendenpolitik des Konzerns, in Abhängigkeit vom operativen Unternehmenserfolg zwischen 30 und 40 % des Konzernergebnisses nach nicht beherrschenden Anteilen an die Aktionäre auszuschütten.

* Siehe Glossar

Vermögenslage

Die Vermögens- und Finanzlage des ElringKlinger-Konzerns stellte sich zum Bilanzstichtag 2017 weiterhin sehr solide dar. Das Eigenkapital entsprach einem Anteil an der Bilanzsumme von 44 %. Im Geschäftsjahr 2017 diversifizierte ElringKlinger seine Finanzierungsinstrumente durch die erstmalige Platzierung eines Schuldscheindarlehens. Im Zuge der im ersten Quartal erworbenen Anteile an der hofer-Gruppe mit Sitz in Nürtingen, Deutschland, erweiterte sich die ElringKlinger-Gruppe um ein assoziiertes Unternehmen sowie zwei Tochtergesellschaften. Der eingeleitete Verkauf der Hug-Gruppe mit Sitz in Elsau, Schweiz, führte zum Jahresende zu Umgliederungen in der Bilanz.

Bilanzsumme steigt durch organisches Wachstum und Unternehmenszukauf

Verglichen mit dem Stand zum Vorjahresstichtag, erhöhte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2017 um 144,2 Mio. Euro auf 2.022,4 (1.878,2) Mio. Euro. Im langfristigen Vermögen fielen vor allem der Anstieg der Sachanlagen sowie der erstmalige Ausweis von Anteilen an assoziierten Unternehmen infolge der hofer-Akquisition und im kurzfristigen Vermögen der Anstieg der Vorräte ins Gewicht. Reduzierend auf die meisten Vermögenswerte wirkte die Entwicklung der Wechselkurse, die bei der Umrechnung der Einzelbilanzen in die Konzernwährung Euro zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt wurden.

Teilkonzern Hug zur Veräußerung vorgesehen

Bei der Betrachtung der Veränderungen in den einzelnen Bilanzpositionen ist zu berücksichtigen, dass durch den eingeleiteten Verkauf der Hug-Gruppe mit Sitz in Elsau, Schweiz, die betreffenden Vermögenswerte und Schulden umgegliedert und zum 31. Dezember 2017 gesondert als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen wurden. An der als Teilkonzern vollkonsolidierten Hug-Gruppe hielt ElringKlinger zum Bilanzstichtag 93,67 % der Anteile (vgl. „Wesentliche Ereignisse“, S. 32). Von den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (61,8 Mio. Euro) betrafen 30,1 Mio. Euro die langfristigen Vermögenswerte und 31,6 Mio. Euro kurzfristige Vermögenswerte. Auf der Verbindlichkeitsseite wurden 23,7 Mio. Euro umgegliedert, die vorwiegend Rückstellungen für Pensionen, kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten.

Anstieg der Vermögenswerte durch mehrere Faktoren geprägt

Entgegen den meisten Vermögenspositionen der Konzernbilanz reduzierten sich die immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahresstichtag. Ihr Buchwert verminderte sich um 21,9 Mio. Euro auf 190,5 (212,4) Mio. Euro. Den größten Posten bildeten mit 156,4 (166,8) Mio. Euro die Geschäfts- oder Firmenwerte. Aus der zum Bilanzstichtag durchgeführten Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich kein Abwertungsbedarf. Die rückläufige Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist sowohl auf die Umgliederung aus der eingeleiteten Veräußerung der Hug-Gruppe (-10,3 Mio. Euro) als auch auf Wechselkurseffekte (-6,3 Mio. Euro) zurückzuführen. Eine weitere Verminderung ergab sich aus den planmäßigen Abschreibungen, die die Neuzugänge aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte um 7,4 Mio. Euro überstiegen.

Die Sachanlagen stiegen infolge der erhöhten Investitionstätigkeit des Konzerns um 12,3 Mio. Euro auf 929,6 (917,3) Mio. Euro. Bereinigt um die zur Veräußerung umgegliederten Vermögenswerte nahmen sie um 31,0 Mio. Euro zu.

Der Erwerb von Anteilen an der hofer-Gruppe mit Sitz in Nürtingen, Deutschland, der im ersten Quartal 2017 vollzogen wurde, führte in der Konzernbilanz zu einem wesentlichen Zugang in der Position „Anteile an assoziierten Unternehmen“. Sie beinhaltet die von ElringKlinger zum 31. Dezember 2017 gehaltenen 28,9 % der Anteile an der hofer AG, die nach der At-Equity-Methode bilanziert wird.

Die Anteile entsprachen zum Jahresende einem fortgeführten – das heißt unter Berücksichtigung des anteiligen Ergebnisbeitrags – Beteiligungsbuchwert von 28,6 Mio. Euro. Die ebenfalls im Rahmen der hofer-Transaktion erworbenen Anteile an der hofer powertrain products GmbH in Höhe von 53,0 % wurden in der Konzernbilanz vollkonsolidiert. Ihre Einbeziehung verlängerte die Konzernbilanz zum Übernahmzeitpunkt um insgesamt 6,4 Mio. Euro. Detaillierte Angaben hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Unternehmenszukäufe 2017“.

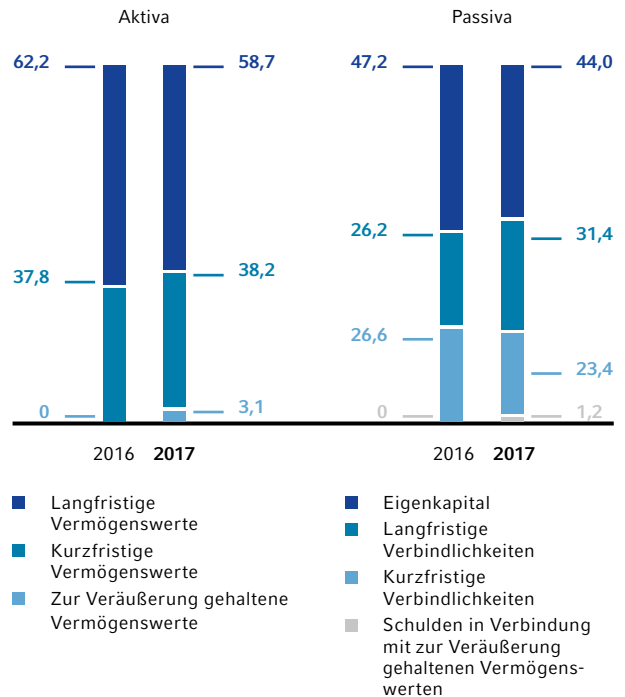
Das Working Capital (Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) überstieg den Vorjahresvergleichswert um 44,3 Mio. Euro und betrug zum Bilanzstichtag 672,2 (627,9) Mio. Euro. Bereinigt um Wechselkursveränderungen und den Effekt aus der Hug-Umgliederung ergab sich eine Zunahme von 101,6 Mio. Euro. Davon entfielen rund sieben Zehntel auf die Vorräte und rund drei Zehntel auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das starke Umsatzwachstum ging einher mit einem Anstieg der Vorräte. Gleichzeitig erhöhte sich der Werkzeugbestand durch die gute Auftragslage. Bis zu ihrer Veräußerung an den Kunden sind produktspezifische Werkzeuge in den Vorräten erfasst. Auch wirkte sich das gestiegene Preisniveau bei vielen Rohstoffen tendenziell erhöhend auf die Vorräte aus. Des Weiteren nahmen im Segment Ersatzteile die Warenbestände zu. Hier wurden gezielt Maßnahmen umgesetzt, um die kurzfristige Lieferfähigkeit für das sehr breite Produktprogramm im Ersatzteilvertrieb gewährleisten zu können.

Das Net Working Capital (Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) erhöhte sich leicht auf 553,3 (524,6) Mio. Euro und entsprach einer Quote vom Konzernumsatz von 33,3 % (33,7 %). Bereinigt um die Hug-Umgliederung betrug der Anteil des Net Working Capitals am Konzernumsatz 34,6 %. Die oben genannten Faktoren beeinträchtigten die Entwicklung des Working Capitals, sodass eine Verbesserung der Quote gegenüber dem Vorjahr, die sich der Konzern ursprünglich zum Ziel gesetzt hatte, nicht wie geplant erreicht werden konnte.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Jahresende insgesamt auf 48,1 (39,2) Mio. Euro. Sie beinhalten unter anderem Forderungen gegenüber Dritten, die aus Erstattungsansprüchen gegenüber Versicherungen im Zusammenhang mit Gewährleistungsfällen entstanden sind und über dem Vorjahreswert lagen.

Bilanzstruktur ElingKlinger-Konzern

in %



In den übrigen Bilanzpositionen der Aktivseite ergaben sich zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahresstichtag.

Eigenkapital von 890 Mio. Euro

Das Konzerneigenkapital wuchs zum Bilanzstichtag leicht auf 889,7 (886,4) Mio. Euro. Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Eigenkapitals hatten Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, die erfolgsneutral im Gesamtergebnis erfasst sind. Sie reduzierten das Eigenkapital insgesamt gegenüber dem Vorjahresstichtag um 42,7 Mio. Euro und wurden größtenteils (41,5 Mio. Euro) in den Übrigen Rücklagen verbucht.

Das Periodenergebnis des Geschäftsjahres 2017 erhöhte das Eigenkapital um 73,8 Mio. Euro. Mindernd wirkte die Dividendenausschüttung für das vorangegangene Geschäftsjahr von insgesamt 34,2 Mio. Euro. Außerdem ergab sich aus dem erfolgsneutralen Teil der Neubewertung der Pensionsrückstellungen eine weitere Erhöhung um 4,1 Mio. Euro.

Zum Bilanzstichtag errechnete sich eine Eigenkapitalquote von 44,0 %, nach 47,2 % am Ende des Vorjahres. Sie lag

damit innerhalb der vom Konzern für 2017 angestrebten Bandbreite von 40 bis 50 %.

Pensionsrückstellungen sinken leicht

Die Rückstellungen für Pensionen, die zum Jahresende auf Basis von aktuellen Rechnungszinssätzen und weiteren Faktoren neu bewertet werden, minderten sich geringfügig auf 126,0 (136,6) Mio. Euro. Leicht gestiegene Diskontierungszinsen führten zu einem niedrigeren versicherungsmathematischen Barwert der künftigen Konzernverpflichtungen. Auch die Umgliederung der Pensionsrückstellungen, die die zur Veräußerung stehende Hug-Gruppe betrafen, senkten den Buchwert am Jahresende.

Die übrigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen summierten sich zum Jahresende auf 35,3 (30,9) Mio. Euro. Für den Anstieg waren vor allem höhere Gewährleistungsverpflichtungen aus mehreren Geschäftsvorfällen verantwortlich. Weitere Veränderungen der Rückstellungen resultierten aus Verpflichtungen aus dem Personalbereich sowie übrigen Risiken.

Finanzierungsinstrumente um Schuldscheindarlehen erweitert

Den über den Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft hinausgehenden Finanzierungsbedarf deckte der Konzern über Fremdfinanzierung ab. Im Geschäftsjahr 2017 nahm ElringKlinger diese erstmals durch die Begebung eines Schuldscheindarlehens mit einem Volumen von 200 Mio. Euro vor. Hierdurch konnte die Konzernfinanzierung zu guten Konditionen diversifiziert werden. Das Schuldschein-

darlehen verteilt sich auf drei verschiedene Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren und wird mit durchschnittlich 1,23 % verzinst. Entsprechend erhöhten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten, die sich zum Jahresende 2017 auf 478,8 (320,8) Mio. Euro beliefen. Durch Refinanzierungsmaßnahmen infolge des emittierten Schuldscheindarlehens konnten die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 221,9 (257,4) Mio. Euro zurückgeführt werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen aufgrund der Geschäftsausweitung auf 118,8 (103,2) Mio. Euro zu.

Die Nettoverschuldung* (lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel) des Konzerns erhöhte sich zum Jahresende 2017 wachstumsbedingt auf 655,3 (538,8) Mio. Euro.

Bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, die zum 31. Dezember 2017 einen Gesamtwert von 95,5 (96,5) Mio. Euro darstellten, ergaben sich keine nennenswerten Veränderungen. Wie schon im Vorjahr ist darin eine Verkaufsoption (34,8 Mio. Euro) für nicht beherrschende Anteile an der ElringKlinger Marusan Corporation, Tokio, Japan, erfasst.

Das Fremdkapital des ElringKlinger-Konzerns entsprach – inklusive der Schulden aus den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (23,7 Mio. Euro) – zum Bilanzstichtag einem Anteil an der Bilanzsumme von 54,8 % (52,8 %).

Finanzlage

Die finanzielle Situation des ElringKlinger-Konzerns stellte sich zum Ende des Geschäftsjahres 2017 sehr robust dar. Aus seiner operativen Tätigkeit erwirtschaftete der Konzern einen Mittelzufluss von 95,5 Mio. Euro, der zur Finanzierung der Investitionsausgaben und Akquisitionen genutzt wurde. Darüber hinaus verfügte der Konzern über ausreichende flüssige Mittel und finanzielle Spielräume aus offenen Kreditlinien. Trotz umfangreicher Erweiterungsinvestitionen aufgrund des erwarteten Geschäftswachstums verringerten sich die Auszahlungen für Investitionen. Dennoch überstieg das Investitionsvolumen die Mittelgenerierung aus der betrieblichen Tätigkeit, sodass sich ein negativer operativer Free Cashflow ergab.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit bei 96 Mio. Euro

Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete der ElringKlinger-Konzern einen Cashflow von 95,5 (175,7) Mio. Euro, der sich aus dem positiven Ergebnis vor Ertragsteuern von 110,1 (124,1) Mio. Euro ableitet. Die im Vergleich zum Vorjahr ungünstigere Cashflow-Entwicklung ist hauptsächlich auf die höhere Mittelbindung im Net Working Capital (Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zurückzuführen.

Die Bindung bzw. Freisetzung von Finanzmitteln aus dem Net Working Capital kommt in der Kapitalflussrechnung in den Positionen „Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind“ und „Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind“ zum Ausdruck. Insgesamt ergab sich hieraus ein Mittelabfluss von 87,8 Mio. Euro, nach 3,7 Mio. Euro im Vorjahr. Demgegenüber standen erhöhende Effekte aus der Währungsumrechnung von 11,4 (1,7) Mio. Euro, die in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen sind.

Die Abschreibungen (abzüglich Zuschreibungen) auf langfristige Vermögenswerte lagen um 5,4 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau und hatten einen erhöhenden Effekt auf

den vom Ergebnis abgeleiteten Kapitalfluss. Ebenso wirkten die Veränderungen der Rückstellungen, die um 6,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert lagen und im Abschnitt Vermögenslage sowie im Konzernanhang beschrieben sind.

Die im Geschäftsjahr 2017 gezahlten Ertragsteuern beliefen sich auf 50,6 (43,6) Mio. Euro und reduzierten die flüssigen Mittel ebenfalls entsprechend.

Investitionen zurückgeführt auf rund 9 % des Konzernumsatzes

Nach überdurchschnittlich hohen Investitionen in den zwei vorangegangenen Geschäftsjahren konnten die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen 2017 planmäßig auf ein niedrigeres Niveau zurückgeführt werden. Die Auszahlungen im Konzern für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 2017 155,5 Mio. Euro, nach 171,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Investitionsquote als Anteil am Konzernumsatz lag damit bei 9,3 % (11,0 %).

Bei den Investitionsausgaben handelt es sich in einem verhältnismäßig hohen Maße um Erweiterungsmaßnahmen, die aufgrund mehrerer Faktoren erforderlich waren. Sie gründeten sowohl auf den zum Teil sehr hohen Auslastungen in mehreren Werken infolge hoher Nachfrage als auch auf Vorbereitungen bevorstehender Neuanläufe. Des Weiteren erforderte die strategische Ausrichtung des Konzerns auf neue Produkte hinsichtlich künftiger Antriebe und Technologien,

wie beispielsweise innovative Leichtbauteile und Komponenten im Bereich Batterie- und Brennstoffzellensysteme, ebenfalls Investitionen. In der Folge betrafen mehr als 90 % der Auszahlungen für Investitionen das Segment Erstausrüstung.

Unter regionalen Gesichtspunkten lagen die Schwerpunkte in Deutschland und dem Übrigen Europa, gefolgt vom NAFTA-Raum und der Wachstumsregion Asien-Pazifik.

Bedeutende Einzelprojekte wurden an verschiedenen Standorten rund um den Globus umgesetzt. Am Hauptstandort in Dettingen/Erms, Deutschland, nahm ElringKlinger nach rund zwölf Monaten Bauzeit im dritten Quartal 2017 eine hochautomatisierte Logistikhalle für den Bereich Leichtbau/Elastomertechnik in Betrieb. Neben der Optimierung von Logistikprozessen konnte damit auch zusätzlicher Raum für die Fertigung gewonnen werden.

In Kecskemét, Ungarn, hat ElringKlinger ebenfalls in kurzer Bauzeit ein Werk für den Neuanlauf von Türmodulträgern in Leichtbauweise errichtet. In Zukunft werden hier weitere Flächen für die Produktion von Abschirmteilen in Betrieb genommen. Auch in den Werken der NAFTA-Region wurde in die Fertigungstechnik investiert. In Fremont, USA, begann ElringKlinger Silicon Valley, Inc., zur Jahresmitte mit der Herstellung von Cockpitquerträgern*. Der kanadische Standort in Leamington investierte in neue Produktionslinien zur Fertigung von Kunststoffgehäusmodulen. Die chinesischen Werke nahmen ebenfalls Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen vor: In Changchun wurden vorwiegend Fertigungsanlagen für die Fertigung von Produkten der Geschäftsbereiche

Spezialdichtungen und Zylinderkopfdichtungen und in Suzhou für Neuanläufe von Leichtbaukomponenten beschafft. Der 2017 gegründete Standort in Chongqing begann mit der Vorbereitung von Produktionslinien für die Herstellung von Türmodulträgern.

Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte unterschritten im Geschäftsjahr 2017 mit 10,7 (11,8) Mio. Euro leicht den Vorjahreswert.

Für den im ersten Quartal vollzogenen Erwerb der Anteile an der hofer AG (assoziiertes Unternehmen) und deren Tochtergesellschaft hofer powertrain products GmbH (vollkonsolidiert), die beide ihren Sitz in Nürtingen, Deutschland, haben, flossen dem Konzern saldiert Mittel in Höhe von 27,7 Mio. Euro ab.

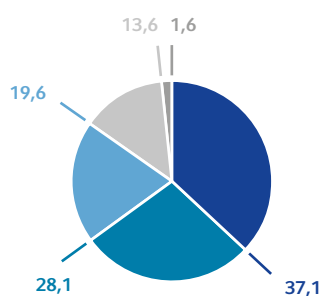
Insgesamt belief sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit 2017 auf minus 193,2 (-189,7) Mio. Euro.

Operativer Free Cashflow negativ

Aufgrund der beschriebenen Entwicklungen konnte der Finanzbedarf für Investitionen in Sachanlagen nicht vollständig durch die Mittelgenerierung aus dem operativen Geschäft gedeckt werden. Daher ergab sich ein negativer operativer Free Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Auszahlungen für Akquisitionen und finanzielle Vermögenswerte) in Höhe von minus 66,6 (-3,8) Mio. Euro, der wie erwartet unter Vorjahresniveau lag. Das ursprüngliche Ziel des Konzerns, einen leicht positiven operativen Free Cashflow generieren zu können, war im November 2017 angepasst worden.

Auszahlungen für Investitionen¹ nach Regionen

(Vorjahr) in %

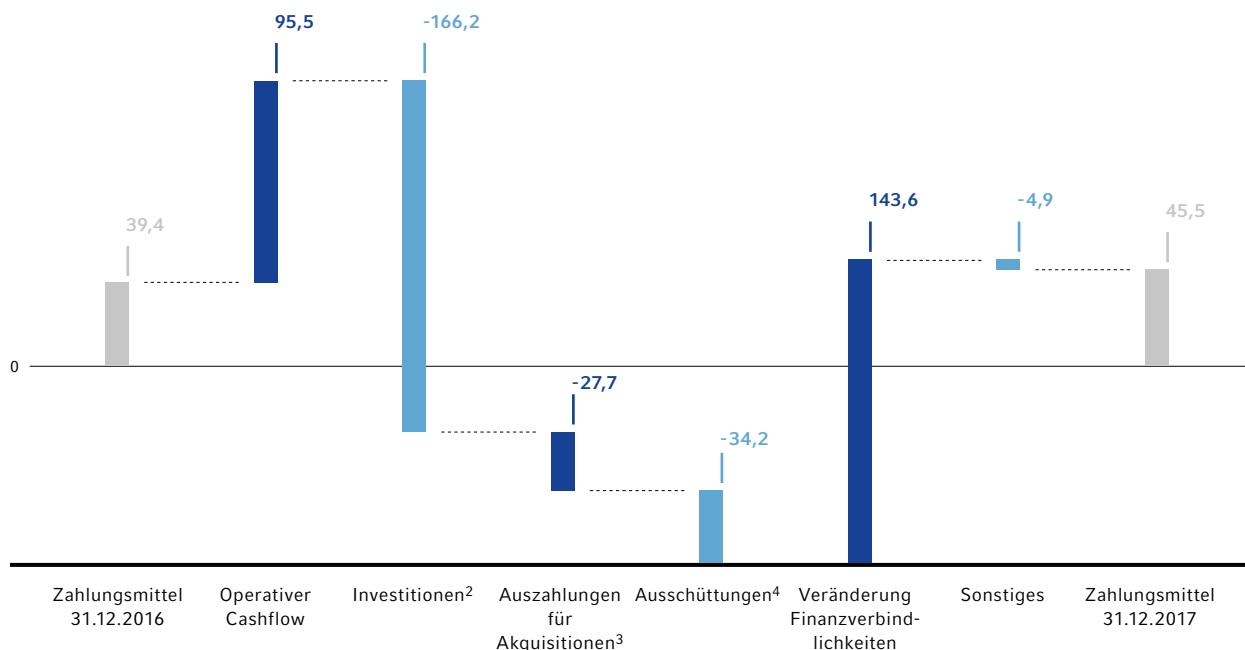


■ Deutschland	37,1	(39,5)
■ Übriges Europa	28,1	(20,2)
■ NAFTA	19,6	(24,1)
■ Asien-Pazifik	13,6	(14,6)
■ Südamerika und Übrige	1,6	(1,6)

¹ Investitionen in Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie in immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der Zahlungsmittel 2017¹

in Mio. €



¹ entspricht nicht der Darstellung nach IAS 7

² Investitionen in Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte

³ inkl. Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an einem assoziierten Unternehmen

⁴ Ausschüttungen an Aktionäre und Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss

Finanzierungstätigkeit erhöht

Die im Abschnitt Vermögenslage beschriebene Emission eines Schulscheindarlehens mit einem Volumen von 200 Mio. Euro und die damit einhergehende Refinanzierung bestehender Konzernverbindlichkeiten prägten den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Neben dem Nettozufluss aus der Veränderung der lang- und kurzfristigen Kredite in Höhe von insgesamt 143,6 (42,3) Mio. Euro verbesserte sich auch die Fälligkeitenstruktur. Aufgrund der Dividendenzahlungen für das vorangegangene Geschäftsjahr flossen 2017 Mittel in Höhe von 34,2 (37,7) Mio. Euro ab.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich 2017 auf 109,3 (4,5) Mio. Euro. Zusätzlich standen dem Konzern per 31. Dezember 2017 zugesagte, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 136,1 Mio. Euro zur Verfügung.

Gesamtschau des Vorstands zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

ElringKlinger konnte im Geschäftsjahr 2017 den Konzernumsatz erneut deutlich und über dem globalen Marktwachstum auf einen neuen Höchstwert steigern. Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Kaufpreisallokation (EBIT vor Kaufpreisallokation) verbesserte sich leicht, auch weil Fortschritte am Schweizer Standort, der im Vorjahr aufgrund hoher Auslastung bedeutsame Sonderbelastungen verursacht hatte, erzielt werden konnten. Im Geschäftsjahr beeinträchtigten hohe Kundenabrufe an den nordamerikanischen Standorten und Rohstoffpreissteigerungen das Ergebnis. Die EBIT-Marge vor Kaufpreisallokation erreichte mit 8,5 % einen zufriedenstellenden Wert, der im Branchenvergleich auf einem überdurchschnittlichen Niveau liegt.

Der für die Innenfinanzierung relevante operative Free Cashflow entwickelte sich aufgrund dieser zusätzlichen Kosten und der gesteigerten Mittelbindung durch höhere Vorratsbestände, die für das starke Geschäftswachstum vorgehalten werden mussten, nicht wie zu Jahresbeginn erwartet. Gleichwohl stellt sich die Finanz- und Vermögensstruktur des Konzerns mit einer Konzerneigenkapitalquote von 44,0 % und ausreichend Liquiditätsreserven sehr solide dar. Darüber hinaus vergrößerte ElringKlinger 2017 durch die Platzierung eines Schulscheindarlehens über 200 Mio. Euro seinen finanziellen Handlungsspielraum, sodass weiterhin eine gute Basis für die Finanzierung weiteren Wachstums besteht.

Auf den Wandel in der Automobilindustrie ist der Konzern vorbereitet. Im Geschäftsjahr 2017 hat sich ElringKlinger weiter auf die Zukunftsfelder Leichtbau und Elektromobilität strategisch ausgerichtet. Die vorhandene breite Kundenstruktur und das attraktive, im wettbewerblichen Umfeld hervorragend positionierte Produktportfolio sind gute Voraussetzungen für die Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung.

Damit verfügt der ElringKlinger-Konzern über die notwendigen finanziellen und operativen Grundlagen, um die zukunftsweisende technologische Weiterentwicklung sowie das geplante Umsatz- und Ertragswachstum der Gruppe zu realisieren und langfristig fortzuführen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG

Der Lagebericht der ElringKlinger AG und der Konzernlagebericht wurden wie in den Vorjahren zusammengefasst. Die im Folgenden aufgezeigte Entwicklung der ElringKlinger AG basiert auf deren Jahresabschluss, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt wurde.

Die ElringKlinger AG hat 2017 in allen Regionen Wachstum generiert und konnte im Jahresergebnis an das Vorjahresniveau anknüpfen. Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich zum Jahresende 2017 mit einer Eigenkapitalquote von rund 44 % und einem positiven operativen Cashflow weiterhin solide dar.

Umsatz- und Ertragsentwicklung der ElringKlinger AG

Umsatz deutlich ausgeweitet

Die ElringKlinger AG profitierte im Berichtsjahr von ihrer breiten Kundenbasis sowie der starken Entwicklung einzelner Absatzmärkte. So konnte der Umsatz im Geschäftsjahr 2017 um 52,2 Mio. Euro bzw. 8,4 % auf 674,4 (622,2) Mio. Euro ausgeweitet werden. Damit übertraf das Unternehmen das im Geschäftsbericht 2016 prognostizierte Ziel einer

Umsatzsteigerung von drei bis fünf Prozentpunkten über dem globalen Marktwachstum.

Besonders stark entwickelte sich der Inlandsumsatz, der um 11,3 % bzw. 25,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr zulegen konnte. Die ElringKlinger AG erzielte insgesamt 248,7 (223,4) Mio. Euro. Darin enthalten sind für gewöhnlich auch die Umsätze, die aus der Belieferung von Komponenten für Fahrzeuge und Motoren resultieren, die nach der Produktherstellung direkt exportiert wurden.

Der Auslandsumsatz nahm 2017 um 6,7 % auf 425,7 (398,8) Mio. Euro zu. Dabei konnten alle Regionen die Vorjahreswerte übertreffen. Nach absoluten Zahlen entwickelte sich die Region Übriges Europa mit einem Umsatzzuwachs von 13,8 Mio. Euro sehr positiv, wobei auch der Absatzmarkt in der Region Asien-Pazifik mit einer Erhöhung von 13,9 % deutlich über dem Vorjahreswert lag. Aufgrund des starken Wachstums im Inland sank der Auslandsanteil auf 63,1 % (64,1 %).

Erstausrüstung bleibt auf Wachstumskurs

Nachdem das Segment bereits im Vorjahr um 4,8 % im Umsatz zulegen konnte, wuchs es 2017 erneut um 9,4 % bzw. 45,8 Mio. Euro auf 530,6 (484,8) Mio. Euro. Der Anteil dieses Segments am Gesamtumsatz der ElringKlinger AG erhöhte sich auf 78,7 % (77,9 %). In den einzelnen Geschäftsbereichen entfielen die stärksten absoluten Umsatzzuwächse auf die Bereiche Leichtbau/Elastomertechnik und Spezialdichtungen.

Ersatzteilgeschäft weiter ausgebaut

Das Ersatzteilgeschäft zeigte sich trotz zahlreicher geopolitischer Spannungen in vielen Märkten wiederholt stark. Das Segment erzielte ein Wachstum von 4,7 % und stieg von 137,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 143,5 Mio. Euro im Berichtsjahr. Somit sank der Anteil am Gesamtumsatz auf 21,3 % (22,0 %). In den drei größten Absatzmärkten Osteuropa, Naher Osten und Deutschland zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen: Während Osteuropa weiter zulegen konnte, blieb der Nahe Osten hinter dem starken Vorjahreswert zurück.

Gesamtleistung über Vorjahr

Die Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen nahm im Geschäftsjahr um 4,9 Mio. Euro auf 5,8 (0,9) Mio. Euro zu. Dies begründet sich im Wesentlichen im stark gestiegenen Geschäftsvolumen sowie den im Vergleich zum Vorjahr höheren Werkzeugbeständen. Die anderen aktivierten Eigenleistungen nahmen mit 1,5 (1,3) Mio. Euro nur leicht zu. Die Gesamtleistung lag in Summe mit 681,7 Mio. Euro um 57,4 Mio. Euro bzw. 9,2 % über dem Vorjahresniveau (624,3 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 1,9 Mio. Euro auf 16,6 (18,5) Mio. Euro. Hervorzuheben sind darin die Zuschreibungen auf Finanzanlagen, die sich von 6,5 Mio. Euro auf 0,0 Mio. Euro reduzierten. Die Währungsgewinne hingegen stiegen um 5,5 Mio. Euro auf 7,8 (2,3) Mio. Euro.

Materialaufwand von Rohstoffpreissteigerungen betroffen

In der ElringKlinger AG wurde das operative Ergebnis 2017 durch Materialpreissteigerungen spürbar belastet. Vor allem betraf dies Edelmehle, Aluminium und C-Stahl, die die ElringKlinger AG in größeren Mengen zur Produktherstellung benötigt. Aufgrund dieser Entwicklung stieg der Materialaufwand mit 10,6 % überproportional zum Umsatzwachstum auf 301,6 (272,6) Mio. Euro. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) belief sich auf 44,2 % (43,7 %).

Personal weiter erhöht

Im Geschäftsjahr 2017 nahm der Personalaufwand um 9,5 % auf 197,8 (180,6) Mio. Euro zu. Für diesen Anstieg sind mehrere Faktoren ursächlich: Zum einen weitete die ElringKlinger AG aufgrund ihres starken Wachstums das Personal um 9,2 % auf 2.930 (2.682) Mitarbeiter aus. 98,0 % des Mitarbeiteraufbaus entfiel auf die Geschäftsbereiche innerhalb des Segments Erstausrüstung. Der Mitarbeiteraufbau im Segment Ersatzteile stieg im Berichtsjahr nur leicht auf 112 (107) Mitarbeiter an. Des Weiteren verursachten die tariflich bedingten Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 %, die seit April 2017 für tarifgebundene inländische Gesellschaften gelten, ebenfalls höhere Personalaufwendungen. Der Rechnungszinssatz, der auf der Zinsstrukturkurve der Bundesanleihen basiert, sank 2017 auf 3,7 % (4,0 %). Unter anderem dadurch stiegen die Aufwendungen für die GuV-Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung“ um insgesamt 5,5 Mio. Euro auf 34,0 (28,5) Mio. Euro an. Entgegen den beschriebenen Kostensteigerungen lag die für das Geschäftsjahr 2016 beschlossene Mitarbeiterbeteiligung für die Beschäftigten der ElringKlinger AG mit 4,2 (4,5) Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Im Verhältnis zur Gesamtleistung erreichte die Personalaufwandsquote 2017 mit 29,0 % (28,9 %) fast genau das Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 98,8 (83,6) Mio. Euro. Darin enthalten sind mehrere Positionen, die sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht haben. Der größte Anstieg entfiel auf die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, die um 6,5 Mio. Euro auf 9,2 (2,7) Mio. Euro zunahm. Saldiert mit den in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfassten Währungsgewinnen belief sich das Währungsergebnis 2017 auf minus 1,4 (-0,4) Mio. Euro.

Abschreibungen um knapp 2 Mio. Euro erhöht

Im Berichtsjahr 2017 stiegen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen aufgrund weiterer abgeschlossener Infrastruktur- und Automatisierungsprojekte auf 33,1 (31,2) Mio. Euro.

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen durch Kostensteigerungen belastet

Wie bereits im Geschäftsbericht 2016 prognostiziert, wurde das Berichtsjahr 2017 durch Faktoren wie zum Beispiel die höheren Material- und Personalkosten geprägt. Zudem enthielt das Vorjahr höhere Zuschreibungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Insgesamt erreichte die ElringKlinger AG ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen von 67,0 (74,8) Mio. Euro und eine EBIT-Marge, die mit 9,9 % (12,0 %) nicht an das Vorjahresniveau herankam.

Erträge aus verbundenen Unternehmen gesteigert

Im Geschäftsjahr 2017 erhöhten sich die Erträge aus Beteiligungen um 1,4 Mio. Euro oder 7,4 % auf 20,3 (18,9) Mio. Euro. Hervorzuheben sind vor allem die Ausschüttungen der ElringKlinger Canada, Inc., Leamington, Kanada, sowie der Changchun ElringKlinger Ltd., Changchun, China, da sie höher als im Vorjahr waren. Per Saldo ergab sich aus den Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen ein negativer (im Vorjahr: positiver) Ergebniseffekt von 5,0 (+0,5) Mio. Euro. Somit verringerte sich das Beteiligungsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Mio. Euro auf 15,3 (19,4) Mio. Euro.

Zinsergebnis leicht verbessert

Das anhaltend günstige Zinsniveau führte auch 2017 dazu, dass das Zinsergebnis trotz der erhöhten Nettoverschuldung auf minus 6,8 (-7,3) Mio. Euro sank.

Jahresüberschuss durch geringeren Steueraufwand gesteigert

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erreichten im Berichtsjahr 15,0 (21,4) Mio. Euro. Die Steuerquote (Steuern vom Einkommen und Ertrag im Verhältnis zum Ergebnis vor Steuern) sank auf 19,9 % (26,6 %). Der Rückgang begründet sich in einem aperiodisch laufenden Steuerertrag sowie aus steuerfreien Beteiligungserträgen. Nachdem bereits im Vorjahr das Ergebnis nach Steuern deutlich gesteigert wurde, konnte es auch im Berichtsjahr durch die geringeren Steueraufwendungen weiter zulegen. Es stieg um 2,5 % auf 60,5 (59,0) Mio. Euro. Nach Abzug der sonstigen Steuern

erzielte die ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss von 60,2 (58,8) Mio. Euro.

Dividendenvorschlag beträgt 0,50 Euro

Nach Einstellung von 28,5 (27,1) Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen belief sich der für die Dividendenzahlung ausschlaggebende Bilanzgewinn der ElringKlinger AG auf 31,7 (31,7) Mio. Euro. Demnach schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der für das Geschäftsjahr 2017 beschließenden Hauptversammlung eine Dividende von 0,50 (0,50) Euro je Aktie vor. Damit liegt die Ausschüttungsquote bei 52,7 % (53,9 %).

Vermögenslage der ElringKlinger AG

In der Vermögensstruktur der ElringKlinger AG kommt die Doppelrolle der Gesellschaft mit ihrer Holdingfunktion und gleichzeitig operativen Tätigkeit zum Ausdruck: Etwas mehr als die Hälfte des Anlagevermögens machen die Finanzanlagen aus, die im Wesentlichen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen.

Der Anstieg der Bilanzsumme um 199,4 Mio. Euro zum 31. Dezember 2017 auf 1.316,2 (1.116,8) Mio. Euro betrifft hauptsächlich Darlehensausweitungen gegenüber Tochtergesellschaften und Zukäufe an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

Für das operative Geschäft tätigte die ElringKlinger AG im Geschäftsjahr 2017 Investitionen in Produktionsanlagen für verschiedene Geschäftsbereiche und an mehreren deutschen Standorten. Sie waren sowohl für Neuanläufe als auch für Kapazitätsausweitungen und Rationalisierungen notwendig. Als größtes Investitionsprojekt schlug der Neubau des Logistikzentrums für den Bereich Leichtbau/Elastomertechnik in Dettingen/Erms zu Buche. Die Sachanlagen erhöhten sich zum Jahresende 2017 um 17,6 Mio. Euro auf 343,2 (325,6) Mio. Euro.

Die Finanzanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 486,7 (448,0) Mio. Euro. Darunter fallen vor allem die Anteile an verbundenen Unternehmen, die zum 31. Dezember 2017 um 12,8 Mio. Euro auf 428,6 (415,8) Mio. Euro stiegen. Hier wurden außerplanmäßige Abschreibungen im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen sowie Kapitalerhöhungen bei den Tochtergesellschaften in

Ungarn und China verbucht. Darüber hinaus wurden Anteile an der hofer powertrain products GmbH, Nürtingen, Deutschland, im Rahmen einer Kapitalerhöhung erworben. Der Erwerb von 27,0 % der Anteile an der hofer AG, Nürtingen, Deutschland, führte im ersten Quartal 2017 zu einem Zugang in der Unterposition „Beteiligungen“ von 29,0 Mio. Euro.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen reduzierten sich zum 31. Dezember 2017 auf 28,7 (31,7) Mio. Euro. Demgegenüber weitete die ElringKlinger AG die kurzfristigen Darlehen für die Tochtergesellschaften deutlich aus, um deren wachstumsbedingten Finanzierungsbedarf zu decken. Diese Darlehen sind im Umlaufvermögen in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen, die zum Jahresende 227,3 (118,5) Mio. Euro betragen.

Im Rahmen des Geschäftswachstums haben sich die Vorräte zum Stichtag um 14,9 % bzw. 18,7 Mio. Euro auf 144,5 (125,8) Mio. Euro und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 93,6 (82,2) Mio. Euro erhöht. Ein Teil der Bestandserhöhungen erfolgte im Ersatzteilbereich, der damit seine kurzfristige Lieferfähigkeit für das breite Produktprogramm sicherstellte. Die Forderungen betrafen unter anderem Werkzeuge, die an Kunden des Seriengeschäfts veräußert wurden.

Die jeweiligen Anteile des Anlage- und des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme betragen zum Bilanzstichtag 63,8 % (70,0 %) bzw. 36,1 % (29,8 %). Daneben bestanden noch geringfügige Rechnungsabgrenzungsposten.

Eigenkapitalquote der ElringKlinger AG bei 44 %

Der 2017 erzielte Jahresüberschuss der ElringKlinger AG in Höhe von 60,2 Mio. Euro übertraf die ausbezahlte Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr (31,7 Mio. Euro) um 28,5 Mio. Euro. Entsprechend erhöhte sich das Eigenkapital auf insgesamt 584,6 (556,1) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich dennoch auf 44,4 % (49,8 %), da die Bilanzsumme deutlich stärker anstieg. Letzteres lag vor allem an der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 541,3 (383,6) Mio. Euro. Hierin enthalten ist das im Juli 2017 begebene Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 200 Mio. Euro, das zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung, insbesondere zur Refinanzierung von bestehenden Verbindlichkeiten genutzt wurde. Insgesamt betragen

die Verbindlichkeiten der ElringKlinger AG 623,5 (447,2) Mio. Euro. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag zum 31. Dezember 2017 bei 47,4 % (40,0 %).

Die Rückstellungen reduzierten sich aufgrund der Auflösung eines Steuerpostens leicht auf 107,8 (109,9) Mio. Euro. Die Pensionsrückstellungen nahmen vorwiegend aufgrund der jährlichen Neubewertung bestehender Verpflichtungen auf 68,9 (65,9) Mio. Euro zu.

Finanzlage der ElringKlinger AG

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit bei 76 Mio. Euro

Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete die ElringKlinger AG flüssige Mittel in Höhe von 75,7 (105,4) Mio. Euro. Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Kapitalfluss lag im Wesentlichen an einer höheren zusätzlichen Mittelbindung in den Vorräten sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Veränderung dieser beiden Positionen reduzierte den Kapitalfluss im Geschäftsjahr um 30,6 Mio. Euro (im Vorjahr 8,7 Mio. Euro erhöhend). Des Weiteren lagen die gezahlten Ertragsteuern mit 25,5 (18,9) Mio. Euro etwas über dem Vorjahresbetrag.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich 2017 auf minus 95,9 (-65,4) Mio. Euro. Fast die Hälfte davon entfiel auf Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen von 47,8 (54,5) Mio. Euro. Nahezu dasselbe Volumen fiel für Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen an. Sie summierten sich auf 47,3 (13,7) Mio. Euro und beinhalten den Kaufpreis für den bereits beschriebenen Erwerb von Anteilen an Gesellschaften der hofer-Gruppe sowie die oben erwähnten Kapitalerhöhungen bei zwei Tochtergesellschaften.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 20,2 (-40,1) Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2017 standen der ElringKlinger AG offene Kreditlinien von insgesamt 98,3 Mio. Euro zur Verfügung.

Die Kapitalflussrechnung wurde unverändert nach den Grundsätzen des DRS 2 erstellt.

Der vollständige Jahresabschluss der ElringKlinger AG (nach HGB*) ist unter www.elringklinger.de/investor/2017-gbag-de.pdf veröffentlicht.

* Siehe Glossar

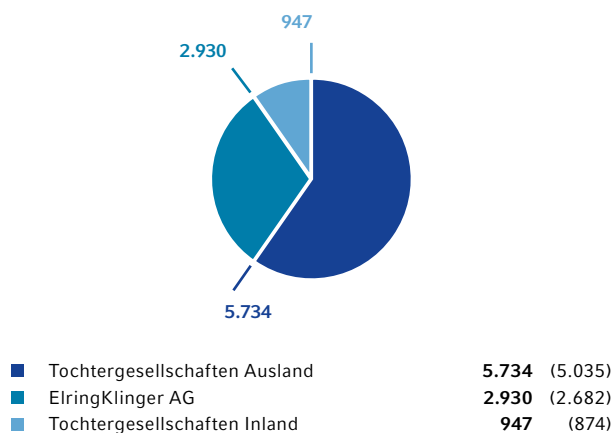
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

ElringKlinger ist als Technologiekonzern auf das Know-how, den Einsatz und die Innovationskraft seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Sie bilden die Grundlage für den Erfolg des Unternehmens. Im Gegenzug trägt ElringKlinger Sorge dafür, seinen Mitarbeitern ein motivierendes und attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, das von eigenverantwortlichem Denken und Handeln geprägt ist.

Personal weiter ausgeweitet

Mit dem Anstieg des Geschäftsvolumens weitete ElringKlinger 2017 auch die Personalkapazitäten aus. So arbeiteten im Berichtsjahr durchschnittlich 9.001 (8.322) Mitarbeiter im Konzern. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 beschäftigte ElringKlinger weltweit 9.611 (8.591) Mitarbeiter. Dies entspricht einem Zuwachs von 11,9 % bzw. 1.020 Personen. Insgesamt stieg der Anteil der Mitarbeiterinnen auf 28,4 % (27,9 %), folgerichtig fiel der Anteil an männlichen Mitarbeitern auf 71,6 % (72,1 %). Die Beschäftigtenzahl an den deutschen Standorten des ElringKlinger-Konzerns wuchs zum 31. Dezember 2017 um 9,0 % auf 3.877 (3.556). Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises (hofer) kamen zum 31. Dezember 2017 insgesamt 24 Mitarbeiter hinzu. An den Standorten der Muttergesellschaft ElringKlinger AG in Dettingen/Erms, Gelting, Runkel, Langenzenn, Lenningen und Thale waren zum Bilanzstichtag 2.930 (2.682) Personen beschäftigt. Der prozentuale Anteil aller Inlandsgesellschaften an den im ElringKlinger-Konzern beschäftigten Mitarbeitern verringerte sich über den Jahresverlauf und erreichte 40,3 % (41,4 %) zum Jahresende.

Mitarbeiter ElringKlinger-Konzern weltweit
zum 31.12.2017 (Vorjahr)



Deutlich stärker erweiterte der Konzern den Personalbestand außerhalb Deutschlands. Die größten absoluten Belegschaftszuwächse entfielen auf die Region Nordamerika.

Personalkennzahlen des ElringKlinger-Konzerns

	2017	2016
Absolute Mitarbeiterzahl	9.611	8.591
davon Männer	71,6 %	72,1 %
davon Frauen	28,4 %	27,9 %
Absolute Mitarbeiterzahl	9.611	8.591
davon Inland	40,3 %	41,4 %
davon Ausland	59,7 %	58,6 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	9.001	8.322

Vor allem an den Produktionsstandorten in Mexiko und den USA wurden 2017 aufgrund einer hohen Kapazitätsauslastung neue Stellen geschaffen. Des Weiteren passte der Konzern die Personalkapazitäten entsprechend dem Fortschritt der Produktionsverlagerungen aus der Schweiz nach Ungarn an beiden Standorten an. Zufriedenstellend entwickelte sich auch das brasilianische Werk, das nach

einer langen Phase wirtschaftlicher Schwäche erstmals Nachfragesteigerungen verzeichnete und entsprechend Personalkapazitäten aufbauen konnte. Zum 31. Dezember 2017 stieg der Auslandsanteil an Konzernmitarbeitern auf 59,7 % (58,6 %). Somit erhöhte sich die Personalstärke im Ausland um 13,9 % bzw. 699 Mitarbeiter auf 5.734 (5.035) Mitarbeiter.

Beschaffung und Lieferantenmanagement

Als produzierendes Unternehmen kauft ElringKlinger Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen global ein. Eine aktive Einkaufs- und Warensteuerung trägt dabei wesentlich zum Erfolg des Konzerns bei und gewährleistet gleichzeitig, dass alle Einkaufsteile kostengünstig, termin- und mengengerecht verfügbar sind.

Strategische Weiterentwicklung des Beschaffungsbereichs

Die Einkaufsstruktur, die bisher stark auf regionale Bedarfe ausgerichtet war, wandelte ElringKlinger im Geschäftsjahr 2017 in eine Matrixorganisation um. Fortan sind vertikale Linien für Prozesse, Systeme und Strukturen zuständig. Die horizontalen Linien werden von spezialisierten Commodity Managern geführt und übernehmen die fachliche Verantwortung für bestimmte Material- und Warengruppen konzernweit. Dadurch kann die Unternehmensgruppe das Einkaufsvolumen der Werke optimal bündeln, die Märkte genau analysieren und die strategischen Lieferanten für das künftige globale Einkaufsvolumen bedarfsgerecht auswählen.

Neben der organisatorischen Weiterentwicklung standen im Bereich Beschaffung weitere strategische Projekte im Fokus. Dazu gehörte der Aufbau eines Einkaufscontrollings zur optimalen Planung, Steuerung und Kontrolle des Beschaffungsbereichs. Des Weiteren wurde eine neue Software für den Angebots- und Vergabeprozess ausgewählt, die 2018 eingeführt wird. Um langfristig unabhängiger von Materialpreisteigerungen zu werden, hat ElringKlinger 2017 damit begonnen, sukzessive Preisgleitklausen in Kundenverträge zu integrieren.

Lieferantenmanagement

Auch wenn ElringKlinger versucht, Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten weitgehend zu vermeiden, werden Bedarfe vermehrt gebündelt, um über Skaleneffekte Preisvorteile zu erzielen. 2017 lag der Anteil der 30 größten Zulieferer am gesamten Einkaufsvolumen bei 23 % (19 %).

Mittels Lieferantenaudits überprüft ElringKlinger in unregelmäßigen Abständen die Einhaltung des VDA 6.3-Standards in den Produktionswerken der Zulieferer. Bei Prüfungsfeststellungen werden Verbesserungsmaßnahmen zur Umsetzung in einem festgelegten Zeitrahmen vereinbart, um die Lieferanten nachhaltig weiterzuentwickeln. Im abgelaufenen Geschäftsjahr führte der Bereich sowohl in Europa und Amerika als auch in Asien Lieferantenaudits durch. Zusätzlich werden regelmäßig Lieferantenbewertungen durchgeführt, die unter anderem Bewertungen zur Liefertreue, Lieferqualität und zum Servicegrad beinhalten. Gerade die starke Globalisierung der Einkaufsprozesse erforderte auch 2017 eine weitere Internationalisierung des Lieferantenaudit-Teams.

Hohe Produktionsauslastung erhöht Materialaufwand und Einkaufsvolumen

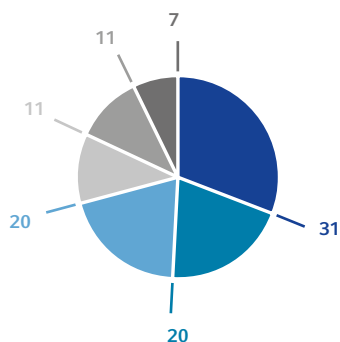
Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Einkaufsorganisation im Konzern können Rohstoffe und Dienstleistungen wettbewerbsfähig bezogen werden. Der Materialaufwand zählt im ElringKlinger-Konzern zu den größten Aufwandspositionen. 2017 betrug der Materialanteil an den Umsatzkosten des Konzerns 54,2 % (54,2 %), die Materialaufwandsquote belief sich auf 40,9 % (40,5 %). Das Einkaufsvolumen enthält sowohl Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe als auch Handelswaren für das freie Ersatzteilgeschäft sowie Investitionen in Grundstücke, Sachanlagen und Immobilien. Aufgrund der starken Geschäftszunahme im Geschäftsjahr 2017 belief sich das Einkaufsvolumen zum Jahresende auf 1.067,8 (1.030,3) Mio. Euro.

Zu den wichtigsten von ElringKlinger verwendeten Rohstoffen zählen legierte Edelmehle (vor allem Chrom-Nickel-Legierungen), C-Stahl, Aluminium, polyamidbasierte Kunststoffgranulate sowie Elastomere und im Segment Kunststofftechnik Polytetrafluorethylen (PTFE). Daneben gewinnt der Einkauf von Komponenten an Bedeutung, die für die Herstellung von Batterie- und Brennstoffzellensystemen benötigt werden.

ElringKlinger schließt für die wichtigsten Materialgruppen Rahmenvereinbarungen mit Lieferanten ab. Darüber sichert sich die Unternehmensgruppe über den Vertragszeitraum gegen volatile Preisentwicklungen ab, garantiert die Materialverfügbarkeit und grenzt translatorische Währungsrisiken ein. Im Geschäftsjahr 2017 unterzeichnete ElringKlinger tendenziell Rahmenverträge mit kürzeren Laufzeiten, da die Preise bei vielen Rohstoffen im Berichtsjahr auf einem hohen Niveau lagen.

Anteil der Materialgruppen am Rohstoffeinsatz 2017

(Vorjahr) in %



Rohstoffpreise zogen 2017 weiter an

Zunehmende Rohstoffverknappungen bei gleichzeitig hoher globaler Rohstoffnachfrage führten 2017 vermehrt zu starken Preisanstiegen. So kam es beim C-Stahl aufgrund der robusten Nachfrage in Kombination mit einer Angebotsverknappung, die aus den Antidumpingmaßnahmen der EU auf Stahlimporte aus China resultieren, zu deutlichen Preiserhöhungen. Im Geschäftsjahr 2017 wirkten sich beide Faktoren in längeren Lieferzeiten aus, sodass Bedarfsspitzen über freigegebene Lieferanten zu hohen Preisen kurzfristig abgedeckt werden mussten.

Präzisionsedelstahl wird im ElringKlinger-Konzern zur Herstellung von Zylinderkopf- und Spezialdichtungen eingesetzt. Die Kosten für den dazugehörigen Legierungszuschlag, der ausschließlich an der Börse gehandelt wird und nicht in Rahmenverträgen fixiert werden kann, fielen im Jahresverlauf 2017 zunächst, erreichten zum Jahresende jedoch neue Jahreshöchstwerte. Die hohe Nachfrage am Weltmarkt nach Aluminium führte ebenfalls zu teils deutlichen Preisanstiegen. Aluminium setzt ElringKlinger zur Produktion von abschirmtechnischen Produkten ein. Die Prämie, die für die Umarbeitung des Rohstoffes anfällt, konnte im gleichen Zeitraum etwas reduziert werden. Beim technischen Kunststoff Polyamid, den ElringKlinger in steigendem Maße für die Herstellung von Leichtbaukomponenten benötigt, nahmen die Preise vor allem im zweiten Halbjahr 2017 deutlich zu. Der Anstieg begründet sich in einer starken globalen Nachfrage nach Leichtbauprodukten, die aus Hochleistungskunststoffen hergestellt werden.

Hohe Rohstoffpreise führen zu steigenden Schrotterlösen

Metallreste, die in unterschiedlichen Produktionsprozessen anfallen, verwertet ElringKlinger global über ein zentrales

Metallschrott-Management und veräußert sie weiter. Da die Rohstoffpreise im Jahresverlauf 2017 anstiegen und die Produktionsauslastung gleichzeitig hoch war, lagen die Schrotterlöse mit 38,1 (27,7) Mio. Euro über dem Vorjahr.

Energiebedarf über Lieferverträge langfristig gesichert

Den Großteil des Strom- und Gasbedarfs sichert ElringKlinger über Lieferverträge mit langen Laufzeiten ab. Bereits 2017 wurden mit den bestehenden Lieferanten längerfristige Kontrakte mit einer Laufzeit bis einschließlich 2021 vereinbart.

Der Konzern kann seinen Energiebedarf in Tranchen und abhängig von den am Markt gegebenen Energiepreisen flexibel abrufen.

Einen Teil des Strombedarfs deckt der Konzern mit dem Betrieb von eigenen Blockheizkraftwerken (BHKW) ab. So wird die erzeugte Abwärme zum Beispiel an den Standorten Dettingen/Erms und Bietigheim-Bissingen zur Generierung von Prozesskälte und für Klimaanlage verwendet.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

ElringKlinger verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Risikofrüherkennung. Eine kontinuierliche Beobachtung der Märkte, Kunden und Lieferanten sowie ein detailliertes internes Berichtswesen und Controlling sorgen dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und Chancen am Markt genutzt werden können. Das Risikomanagementsystem selbst wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit laufend an sich ergebende neue Anforderungen angepasst und optimiert.

Das Risikomanagementsystem setzt sich aus unterschiedlichen Instrumenten und Kontrollsystemen zusammen. Wichtige Bestandteile sind die strategische Unternehmensplanung und das interne Berichtswesen. Im Rahmen dieser Planung sollen mögliche Risiken für weitreichende, wesentliche Entscheidungen erkannt und berücksichtigt werden. In die strategische Konzernplanung sind alle maßgeblichen Unternehmensbereiche involviert. Informationen werden in einem einheitlichen Prozess abgefragt, gesammelt und ausgewertet. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Das interne Berichtswesen dient der Überwachung und Steuerung des Geschäftsverlaufs. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die regelmäßige Berichterstattung des jeweiligen Managements der in- und ausländischen Konzerngesellschaften sowie der Geschäftsbereiche, die halbjährlich erfolgt. Sie umfasst die Entwicklungen auf allen für das Unternehmen relevanten Gebieten, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und insbesondere den Bestand des ElringKlinger-Konzerns haben können. Berichtet

wird vor allem über Änderungen der wirtschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen, neue regulatorische Anforderungen, technologische Entwicklungen, Rohstoffmärkte und innerbetriebliche Risiken. Im Rahmen dieser Berichterstattung werden Risiken identifiziert und bewertet sowie Maßnahmen zur Risikovorsorge oder -abwehr vorgeschlagen. Die Verantwortung für die Koordination obliegt dem Finanzvorstand. Risiken sollen hierdurch frühzeitig erkannt und Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Minimierung schnell umgesetzt werden.

Der Vorstand bewertet die Gesamtrisikolage und berichtet hierzu regelmäßig und umfassend an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss. Die Kontrolle der Umsetzung der definierten Maßnahmen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt des zentralen Risiko- und Qualitätsmanagements des ElringKlinger-Konzerns. Risikomanagement wird im Unternehmen als ganzheitliche Aufgabe verstanden, die neben der geschilderten Identifikation und Bewertung von Risiken auch ein bewährtes System entsprechender Vorsorgemaßnahmen und Notfallplanungen umfasst.

Neben den regelmäßigen Berichtspflichten ist die interne Revision ein wichtiger Kontrollmechanismus und damit bedeutender Bestandteil des Risikomanagementsystems. Revisionen finden sowohl in den Geschäfts- und Servicebereichen der ElringKlinger AG als auch bei den Konzerngesellschaften statt. Sie werden von der Revisionsabteilung in Zusammenarbeit mit externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der ElringKlinger AG durchgeführt. Der Einsatz

interner und externer Spezialisten gewährleistet, dass Risiken erkannt, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie interner Prozessabläufe überprüft und Optimierungspotenziale aufgezeigt werden. Über die Ergebnisse der Revisionen werden Berichte erstellt, die insbesondere an den Vorstand und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats gerichtet sind. Die Berichte werden ausgewertet. Notwendige Maßnahmen werden veranlasst. Die Kontrolle der Umsetzung von Maßnahmen bzw. die Prüfung der Bearbeitung erkannter Risikopositionen erfolgt durch den ressortverantwortlichen Vorstand. Relevante Feststellungen werden mit den betroffenen Bereichen erörtert, um Verbesserungen umzusetzen bzw. Schwachstellen zu beseitigen. Im Geschäftsjahr 2017 fanden Revisionen bei neun Tochtergesellschaften sowie in zwei Geschäfts- bzw. Servicebereichen der ElringKlinger AG statt. Sämtliche durchgeführten Prüfungen ergaben keine wesentlichen Beanstandungen. Die gesetzlichen Bestimmungen und internen Vorgaben wurden regelmäßig beachtet. Die aufgezeigten Optimierungsmöglichkeiten sind bzw. werden umgesetzt.

Gemäß dem bestehenden Compliance-System berichtet der Chief Compliance Officer direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Für einzelne Regionen, in denen ElringKlinger aktiv ist, sind weitere Compliance Officers benannt, die an den Chief Compliance Officer berichten. Wichtiger Teil des Compliance-Systems ist der Verhaltenskodex, in dem Erwartungen an und Regelungen für sämtliche Mitarbeiter des ElringKlinger-Konzerns verbindlich festgelegt sind. Der Kodex befasst sich unter anderem mit den Themen fairer Wettbewerb, Korruption, Diskriminierung und dem Schutz vertraulicher Daten. Der Kodex wird an alle Mitarbeiter in den jeweiligen Landessprachen verteilt. Mitarbeiter, insbesondere Führungskräfte, werden entsprechend geschult. 2017 wurden die Mitarbeiter aus den sensiblen Bereichen, wie zum Beispiel dem Einkauf, eingehend über die rechtlichen Vorgaben bei der Gewährung und Annahme von Zuwendungen sowie im Wettbewerbs- und Kartellrecht in Schulungsveranstaltungen unterrichtet. Diese Schulungen werden auch 2018 insbesondere für die Mitarbeiter der ausländischen Beteiligungen fortgesetzt. Bei Hinweisen auf Compliance-Verstöße ist der Chief Compliance Officer in allen Fällen aktiv geworden, um den weiteren Sachverhalt aufzuklären und die notwendigen weiteren Schritte einzuleiten. Beim Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte für einen Verstoß wurde der Vorstand unterrichtet. Wesentliche Verstöße sind für 2017 jedoch nicht zu berichten. Zur Weiterentwicklung des etablierten Compliance-Systems

arbeitet ElringKlinger an der Ergänzung des bestehenden Hinweisgebersystems um einen digitalen Meldeweg zur Aufdeckung von Missständen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird hierdurch eine weitere Möglichkeit gegeben, Fehlverhalten, Rechts- und Regelverstöße geschützt an die Compliance-Organisation zu melden. Der Vorstand ist im Übrigen bestrebt, das bestehende Compliance-System an sich verändernde Umstände und ein sich gegebenenfalls änderndes Risikoprofil anzupassen.

Um Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen zu vermindern und mögliche Verluste hieraus zu vermeiden, hat das Unternehmen entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Die Angemessenheit dieser Versicherungen, in deren Schutz auch die Konzerngesellschaften einbezogen sind, wird regelmäßig hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Im Hinblick auf die Rechnungslegung bzw. die externe Finanzberichterstattung im Konzern lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben: Das System ist auf Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung von Risiken und die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich von Vorstand und Aufsichtsrat. Gemäß der Aufgabenverteilung gehört der für die Rechnungslegung zuständige Bereich Finanzen zum Ressort des Finanzvorstands. Dieser Bereich, zu dem auch das Beteiligungsmanagement gehört, steuert die Rechnungslegung innerhalb des Konzerns und der ElringKlinger AG und führt die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der ElringKlinger AG zusammen. Das Beteiligungsmanagement hat insbesondere die Aufgabe, den Rechnungslegungsprozess der Konzerngesellschaften zu überwachen und zu unterstützen. Die Konzerngesellschaften berichten an den Vorstandsvorsitzenden.

Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die verantwortlichen Bereiche in die Lage versetzt werden, diese zu erfüllen.

ElringKlinger hat, basierend auf den IFRS-Rechnungslegungsstandards, ein Bilanzierungshandbuch erstellt. Alle Konzerngesellschaften müssen die im Handbuch beschriebenen Standards beim Rechnungslegungsprozess zugrunde legen. Wesentliche Bewertungsmaßstäbe, wie zum Beispiel für die Vorratsbewertung, die Bewertung von Werkzeugen und die Forderungsbewertung nach IFRS, sind in dem Handbuch verbindlich definiert. Darüber hinaus bestehen im Konzern verbindliche Kontierungsrichtlinien, damit die einheitliche Behandlung gleicher Sachverhalte konzernweit gewährleistet ist.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses gilt ein für alle Gesellschaften verbindlicher Terminplan. Die Jahresabschlüsse aller Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften und die Reporting-Packages nach IFRS aufgestellt. Konzerninterne Verrechnungskonten werden über Saldenbestätigungen und das Konzernberichterstattungssystem abgeglichen. Die Berichterstattung aller Konzerngesellschaften erfolgt über ein Konzernberichterstattungssystem und enthält neben den Finanzdaten auch Angaben, die insbesondere für den Konzernanhang und den zusammengefassten Lagebericht des ElringKlinger-Konzerns und der ElringKlinger AG bedeutsam sind. Die Daten und Angaben werden vor Abgabe und Konsolidierung im Bereich Finanzen überprüft.

Die deutschen und der überwiegende Teil der ausländischen Gesellschaften des ElringKlinger-Konzerns nutzen SAP. Bei den übrigen Gesellschaften sind unterschiedliche IT-Systeme im Einsatz. Zukünftig wird SAP bei weiteren wesentlichen Konzerngesellschaften eingeführt. Alle eingesetzten Systeme sehen hierarchisch gegliederte Zugriffssysteme vor. Freigaben werden im System dokumentiert. Zugriffsberechtigungen werden bei Gesellschaften, die SAP nutzen, zentral entsprechend den Vergaberegelungen eingeräumt. Die Freigabeentscheidung obliegt dem Finanzvorstand. Bei denjenigen Gesellschaften, die andere Systeme nutzen, entscheidet die lokale Geschäftsführung über die Zugriffsberechtigungen.

Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder fehlerhaften Erfassung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung des Bilanzierungshandbuchs und von Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von

Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sowie auf der Automatisierung von Abläufen und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Kalkulationen werden kontinuierlich überwacht. Vor den Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten. Der Rechnungslegungsprozess ist im Übrigen in das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns einbezogen, um rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig Maßnahmen zur Risikovorsorge und -abwehr einleiten zu können.

Der Rechnungslegungsprozess ist wie die anderen Unternehmensbereiche und -funktionen Gegenstand von Untersuchungen der internen Revision, die von externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchgeführt werden. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Revisionen werden die Prozesse und Abläufe der Rechnungslegung bei der ElringKlinger AG und ihren Konzerngesellschaften überprüft und auf Basis der Prüfungsfeststellungen weiterentwickelt und optimiert. Weitere Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagementsystems dargestellt.

Chancen- und Risikeneinschätzung

In der nachfolgenden Tabelle sind die für den ElringKlinger-Konzern wesentlichen Risiken und bedeutsamen Chancen im Überblick dargestellt. Sowohl Risiken als auch Chancen wurden nach der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie nach den möglichen finanziellen Auswirkungen bewertet. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 10 % wird als „niedrig“, eine von 40 % als „mittel“ und eine von 80 % als „hoch“ eingestuft. Die möglicherweise eintretenden finanziellen Auswirkungen werden nach Kriterien von „unwesentlich“ bis „wesentlich“ eingestuft. „Unwesentlich“ steht dabei für eine im Eintrittsfall mögliche Auswirkung auf das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns von weniger als 5 %, „moderat“ zwischen 5 und 10 % und „wesentlich“ von über 10 %. Die Erfassung der Risiken erfolgt nach Bruttobetrachtung, das heißt vor möglichen Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Aus dem Zusammenwirken von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher finanzieller Auswirkung ergibt sich das gesamte Risiko- bzw. Chancenpotenzial bezogen auf die jeweilige Kategorie. Die Einschätzung der Chancen und Risiken erfolgte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017. Die Berichterstattung von Risiken und Chancen bezieht sich grundsätzlich auf einen Zeitraum von einem Jahr.

Chancen- und Risikoprofil des ElringKlinger-Konzerns

Risiken-/Chancenarten	Eintrittswahrscheinlichkeit			Mögliche finanzielle Auswirkungen		
	niedrig	mittel	hoch	unwesentlich	moderat	wesentlich
RISIKEN						
Konjunkturelle Risiken						
Konjunktur- und Branchenrisiken	x					x
Politische Risiken		x			x	
Allgemeine interne Risiken						
Allgemeine interne Risiken, Arbeitsunfälle, Brand	x				x	
Operative Risiken						
Preisdruck/Wettbewerb			x		x	
Materialrisiken/Lieferantenrisiken		x			x	
Kundenrisiken	x				x	
Lohnkostenrisiken		x			x	
Personalrisiken		x		x		
IT-Risiken	x					x
Qualitäts-/Gewährleistungsrisiken		x			x	
Rechtliche Risiken						
Rechtliche Risiken/Compliance-Risiken	x				x	
Strategische Risiken						
Technologierisiken			x			x
Externes Wachstum/Akquisitionen	x				x	
Finanzielle Risiken						
Forderungsausfall	x				x	
Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken	x				x	
Währungsrisiken		x			x	
Zinsrisiken	x				x	
Einsatz derivativer Finanzinstrumente	x			x		
CHANCEN						
Klimawandel/Emissionsgesetzgebung			x			x
Technologietrends/Neue Abgasvorschriften			x			x
Erweiterung des Leistungsspektrums			x			x
Neue Absatzmärkte			x			x
Branchenkonsolidierung/M&A		x			x	

Konjunkturelle Risiken

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die globalen Fahrzeugmärkte entwickeln sich in der Regel analog zum allgemeinen konjunkturellen Verlauf. Dies gilt noch stärker für das Lkw-Segment als für das Pkw-Segment. Kühlt sich die wirtschaftliche Entwicklung stark ab, stellt dies ein Risiko für die Nachfrage und letztlich für die Fahrzeugproduktion dar. In der Folge könnte dies auch

eine geringere Nachfrage nach ElringKlinger-Komponenten nach sich ziehen.

Risiken hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung bestehen nach derzeitiger Einschätzung im ungewissen Ausgang der Austrittsverhandlungen Großbritanniens aus der Eurozone sowie in der Rezession in einigen Schwellen- und Entwicklungsländern, die jedoch für den Welthandel von geringer Bedeutung sind.

Ökonomen rechnen für 2018 mit einer Fortsetzung des Weltwirtschaftswachstums. Die wirtschaftliche Gesamtleistung der gesamten Eurozone wird ähnlich moderat zulegen wie in Deutschland. Neben der ebenfalls weiter expandierenden US-Konjunktur wachsen auch die großen Schwellenländer Indien und China kräftig weiter. Selbst Japan zeigt sich nach jahrelanger Stagnation wieder erholt. Eine deutliche Abkühlung der Weltkonjunktur wird insgesamt als unwahrscheinlich eingestuft. Der Internationale Währungsfonds geht für das Jahr 2018 von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 3,9 % aus.

Für die Automobilbranche zeichnet sich nach allgemeinen Prognosen ein verhalten optimistisches Jahr 2018 ab. Während in Europa ein ähnlich hohes Niveau im Vergleich zum Vorjahr zu erwarten ist, wird der US-Markt insgesamt etwas abkühlen und auch aus China kommen vergleichsweise nur verhaltene Wachstumssignale. Als Wachstumstreiber werden dagegen die Expansion des indischen Automarkts sowie die Erholung der Märkte in Brasilien und Russland gesehen. Generell wird sich das Wachstum von den etablierten Märkten auf Schwellen- und Entwicklungsländer verlagern. Durch seine globale Präsenz mit Fertigungs- und Vertriebsstandorten in den künftigen Wachstumsregionen hat sich der Konzern gegenüber einer möglichen Stagnation oder nachlassenden Nachfrage in den traditionellen Fahrzeugmärkten abgesichert.

Ein tiefgreifender Einbruch der Fahrzeugproduktion – wie er in den Krisenjahren 2008/09 zu beobachten war – ist aus heutiger Sicht nicht sehr wahrscheinlich. ElringKlinger geht davon aus, dass die Pkw-Weltfahrzeugproduktion 2018 um etwa 2 bis 3 % zulegen (vgl. „Prognosebericht“, S. 78).

ElringKlinger ist mit seiner breiten Kundenstruktur weder von einzelnen Märkten noch von einzelnen Herstellern abhängig. Ein konjunktureller Einbruch in einer Region kann dadurch zumindest teilweise aufgefangen werden. Dank seiner flexiblen Kostenstrukturen wäre ElringKlinger bei größeren konjunkturellen Verwerfungen in der Lage, unverzüglich auf die Marktgegebenheiten zu reagieren. Als Instrumente stehen Gleitzeitkonten und flexible Schichtmodelle sowie die Option, Kurzarbeit zu beantragen, zur Verfügung. Zudem kann durch eine Anpassung der Personalstärke an die Nachfragesituation sowie durch die Zusammenlegung von Produktionsmengen einzelner Werke auf veränderte Marktlagen reagiert werden. In enger Zusammenarbeit von Zentraleinkauf und Lieferanten würden zeitnah die Beschaffungsmengen überprüft und angepasst.

ElringKlinger berücksichtigt konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung in angemessenem Umfang. Bei der Budgeterstellung wird das jeweilige makroökonomische Szenario prinzipiell vorsichtig ausgelegt.

Politische Risiken

Politische Entscheidungen der nationalen bzw. internationalen Gesetzgeber haben grundsätzlich das Potenzial, sich maßgeblich auf zukünftige Geschäftsentwicklungen, beispielsweise in Bezug auf Technologietrends oder Absatzgebiete, der ElringKlinger-Gruppe auszuwirken.

Die politische Lage in weiten Teilen des Nahen Ostens, in Nordafrika und in einigen Gebieten an der Grenze zu Russland erweist sich unverändert als instabil. Diese Krisenherde zählen zu den für ElringKlinger mit Risiko behafteten Absatzgebieten. Für das Segment Erstausrüstung weisen diese Regionen unmittelbar keine besondere Relevanz auf. Im Segment Ersatzteilgeschäft besteht dagegen das Risiko von Umsatzeinbußen – in den genannten Gebieten wurden im Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erzielt. Da in den genannten Regionen in Euro fakturiert wird, kann ein eingeschränkter Devisenzugang der Kunden verzögerte Zahlungen nach sich ziehen bzw. im schlimmsten Fall zu Zahlungsausfällen führen.

In Spanien zeichnet sich keine Einigung zwischen der nach Unabhängigkeit strebenden Region Katalonien und der spanischen Zentralregierung in absehbarer Zeit ab. Auslöser der politischen Krise war ein Unabhängigkeitsreferendum am 1. Oktober 2017, bei dem sich die Mehrheit der Wahlteilnehmer für ein unabhängiges Katalonien ausgesprochen hatte. Am 27. Oktober 2017 stimmte das katalanische Parlament für die einseitige Unabhängigkeitserklärung Kataloniens. In der Folge wurde das Parlament von Katalonien von der spanischen Regierung aufgelöst. Bei den Neuwahlen am 21. Dezember 2017 erlangten die separatistischen Parteien erneut eine knappe Mehrheit im Parlament. Solange sich die innenpolitische Lage in der autonomen Region Spaniens nicht weiter verschärft, rechnet der ElringKlinger-Konzern nicht mit unmittelbaren Auswirkungen auf seine Tochtergesellschaft Elring Klinger, S.A.U. mit Sitz in Reus, Spanien.

Nach dem Votum Großbritanniens für einen Austritt aus der Europäischen Union (Brexit) im Jahr 2016 wurde der Austrittsprozess am 29. März 2017 von der britischen Regierung rechtswirksam in die Wege geleitet. Nach einer vertraglich vorgesehenen zweijährigen Verhandlungsperiode

ist momentan mit einem Austritt im März 2019 zu rechnen. Bei den Verhandlungen sind grundsätzliche Fragen über die zukünftigen Handelsbeziehungen, insbesondere im Hinblick auf die Zollbestimmungen, zu klären. Sollten sich London und Brüssel nicht auf einen Handelsvertrag einigen, kommen die Handelsbedingungen der Welthandelsorganisation zur Anwendung. Aufgrund des ungewissen Verhandlungsausgangs stuft ElringKlinger nach derzeitigem Stand die möglichen Auswirkungen der Brexit-Verhandlungen auf die Tochtergesellschaft Elring Klinger (Great Britain) Ltd., Redcar, Großbritannien, als bedeutsam ein.

Darüber hinaus hat die US-Regierung zahlreiche Maßnahmen zugunsten der nationalen Wirtschaft angekündigt. Dazu gehören neue Steuerregelungen, Zölle auf eingeführte Waren sowie die Aufkündigung und Neuverhandlung des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens (NAFTA). Diese Maßnahmen könnten die Rahmenbedingungen für den globalen Freihandel weiter verschärfen. Je nach Ausgestaltung und konkreter Umsetzung können sich diese Änderungen auch auf ElringKlinger auswirken. Zwar ist der Konzern durch insgesamt drei Produktionsstandorte in den USA diversifiziert aufgestellt und kann inländisch produzieren und ausliefern, doch Produkte aus den Werken in Mexiko und Kanada, die für den US-Markt bestimmt sind, können unter mögliche Zoll- und Steuerneuregelungen fallen.

Die geopolitischen Spannungen zwischen den USA und Nordkorea haben sich im Berichtsjahr deutlich verschärft. Eine zeitnahe Deeskalation in diesem Konflikt ist nicht zu erwarten; die weiteren Entwicklungen sind schwer vorherzusagen. Falls die USA Sanktionen gegen Nordkorea verhängen sollten, könnte sich dies möglicherweise auch negativ auf die ElringKlinger-Tochtergesellschaft ElringKlinger Korea Co., Ltd. mit Sitz in Gumi, Südkorea, auswirken.

Die anhaltende öffentliche Diskussion über die Dieselsechologie bewirkt darüber hinaus spürbare Änderungen beim Endkundenverhalten. Die Dieselquote bei Neuzulassungen geht erkennbar zurück. Außerdem verunsichern Diskussionen über Fahrverbote in Innenstädten, damit zusammenhängende Gerichtsurteile und generelle Elektrofahrzeugquoten die Öffentlichkeit, sodass hier mit weiteren Folgen zu rechnen sein könnte. Wenn darunter die allgemeine Nachfrage nach Fahrzeugen leidet, wirkt sich dies auch auf ElringKlinger aus.

Allgemeine interne Risiken

Allgemeine interne Risiken, Arbeitsunfälle, Brand

Zu den allgemeinen unternehmensinternen Risiken, die nicht unmittelbar mit dem Geschäftsmodell des ElringKlinger-Konzerns in Verbindung zu bringen sind, zählen in erster Linie Arbeitsunfälle und die Gefahr von Bränden.

Mithilfe von präventiven Maßnahmen wie der Implementierung von konzernweit gültigen Sicherheitsstandards und der regelmäßigen Durchführung von Sicherheitsunterweisungen für Mitarbeiter beugt ElringKlinger Arbeitsunfällen so weit wie möglich vor. Sofern sich dennoch Unfälle ereignen, werden Ursache und Hergang genauestens untersucht und die bestehenden Sicherheitsstandards entsprechend angepasst, um ein gleichbleibend hohes Absicherungsniveau zu gewährleisten.

Der Brand von Betriebsstätten stellt zwar ein vergleichsweise geringes, aber grundsätzlich nicht auszuschließendes Risiko dar. Ein brandbedingt längerfristiger Ausfall eines Werks birgt neben dem Risiko von Personenschäden auch die Gefahr beträchtlicher Sachschäden und hoher Kosten für die Wiederbeschaffung von Anlagen. Produktionsausfälle und Lieferunterbrechungen an die Kunden können allerdings weitgehend ausgeschlossen werden, da der Konzern über seinen internationalen Produktionsverbund in der Lage ist, entfallende Kapazitäten durch Fertigung an anderen Standorten der Gruppe auszugleichen bzw. diese vorübergehend zu verlagern.

Den möglichen finanziellen Auswirkungen durch Brandschäden beugt der Konzern bereits im Vorfeld über entsprechende Brandschutzversicherungen vor. Versicherungsgutachter erstellen in allen Betriebsstätten des Konzerns brandschutztechnische Gutachten. Die in den Gutachten ausgearbeiteten Vorschläge zur Brandschutzoptimierung werden analysiert und umgesetzt.

Operative Risiken

Preisdruck/Wettbewerb

Als Automobilzulieferer bewegt sich ElringKlinger generell in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. In den Verhandlungen mit den Kunden werden regelmäßig Preisnachlässe gefordert. Der Preisdruck stellt eines der größten Einzelrisiken für den Konzern dar und hat infolge der Dieselafläre tendenziell in seiner Bedeutung nochmals zugenommen.

Aufgrund seiner technologischen Innovationskraft und seiner starken Marktstellung sieht sich ElringKlinger zwar vergleichsweise gut aufgestellt, kann sich den branchenüblichen Forderungen nach Preisnachlässen dennoch nicht gänzlich entziehen. Um dem anhaltenden Preisdruck entgegenzuwirken, ist ElringKlinger auf die Entwicklung von Produkten mit technologischen Alleinstellungsmerkmalen und die Besetzung von Nischenmärkten fokussiert. Der verbleibende Preisdruck muss weitestgehend durch Effizienzsteigerungen im Produktionsprozess aufgefangen werden.

Der Wettbewerb ist in der Automobilzulieferbranche auf hohem Niveau. Neu in den Markt eintretende Wettbewerber sehen sich allerdings wesentlichen Eintrittshürden gegenüber, da das Geschäftsmodell bzw. das Produktportfolio der ElringKlinger-Gruppe unter anderem spezielle Kenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen der Materialbearbeitung, des Werkzeugbaus und der Prozesssteuerung erfordert (vgl. „ElringKlinger im Überblick“, S. 20).

Hohe Investitionen in den Aufbau der entsprechenden Anlagentechnologie wären notwendig, um als Wettbewerber in den Markt einzutreten. Die Anlagen von ElringKlinger sind in der Regel gemäß spezifischen Vorgaben konzipiert und nicht als Standard am Markt erhältlich. Für eine wirtschaftliche Fertigung sind große Stückzahlen zwingend erforderlich. Neue Zulieferer erhalten im Falle einer Erstbeauftragung erfahrungsgemäß nur kleinere Lieferumfänge, die jedoch nicht kostendeckend sind.

In einigen Fällen verlangen die Hersteller von der ElringKlinger-Gruppe als Bedingung für die Auftragsvergabe, aus Osteuropa heraus zu liefern. Preisvorgaben sowie kurze Wege zu den Werken der Fahrzeug- und Motorenhersteller spielen hier eine wesentliche Rolle. Die 2015 gegründete Tochtergesellschaft ElringKlinger Hungary Kft. hat ihren Sitz in Kecskemét-Kadafalva und beliefert seit 2016 sowohl die in Ungarn ansässigen Werke deutscher OEMs als auch andere europäische Kunden mit Serienteilen. In Kecskemét wurde Ende 2017 eine weitere, hochautomatisierte Produktionsstätte für Türmodulträger in Betrieb genommen. In Osteuropa verfügt ElringKlinger zudem über die auf Werkzeugbau spezialisierte Tochtergesellschaft HURO Supermold S.R.L., Timisoara, Rumänien.

Daneben ist der Konzern über seinen internationalen Produktionsverbund jederzeit in der Lage, sofern es aufgrund der Produktzusammensetzung erforderlich oder vom

Kunden gewünscht ist, aus Standorten mit niedrigeren Lohnkostenanteilen wie Brasilien, Indien, Mexiko oder der Türkei heraus anzubieten.

Materialrisiken/Lieferantenrisiken

Die Materialkosten stellen den größten Aufwandsposten für die ElringKlinger-Gruppe dar. Ihr Anteil an den Umsatzkosten lag im Geschäftsjahr 2017 bei 54,2 % (54,2 %). Der Entwicklung der Materialpreise kommt daher eine maßgebliche Rolle zu.

Die im ElringKlinger-Konzern vorwiegend eingesetzten Rohstoffe umfassen legierte Edelmetalle, C-Stahl, Aluminium und Kunststoffgranulate (vgl. „Beschaffung und Lieferantenmanagement“, S. 51). Die Preise für Legierungszuschläge (Nickel, Chrom, Molybdän) unterliegen einer hohen Volatilität. Sie fließen als Zuschlagssätze in den Edelstahlpreis ein und können vertraglich nicht abgesichert werden.

Grundsätzlich handelt ElringKlinger mit seinen Rohstofflieferanten Abschlüsse mit möglichst langen Laufzeiten aus. Zusätzliche Bezugsmengen werden zu den jeweils gültigen Marktpreisen beschafft. Da die Rohstoffpreise im Geschäftsjahr 2017 sich auf hohem Niveau bewegten, wurden Verträge teilweise mit kürzeren Laufzeiten vereinbart.

Um potenziellen Materialpreissteigerungen entgegenzuwirken, arbeitet ElringKlinger fortlaufend an optimierten Produktdesigns, Verbesserungen der Fertigungsprozesse sowie an der Qualifikation neuer Lieferanten.

Für 2018 geht ElringKlinger von weiterhin zunehmenden Rohstoffeinkaufspreisen, insbesondere für Stahl, auf dem Weltmarkt aus. Auf dem Stahlmarkt ist aufgrund der bestehenden Angebotsverknappung, die aus Einfuhrzöllen für Stahlimporte aus China und Russland resultiert, nach wie vor mit steigenden Preisen zu rechnen. Der Preis für Aluminium, der in den letzten beiden Jahren stark angezogen hat, soll sich auf einem hohen Niveau stabilisieren bzw. leicht ansteigen. Das Risiko übermäßiger Materialpreiserhöhungen ist in Summe allerdings als moderat einzustufen.

Teilweise vereinbart ElringKlinger mit den Kunden Preisgleitklauseln. Ist dies nicht der Fall, müssen Preissteigerungen, die den Kalkulationspreis überschreiten, an die Kunden weitergegeben werden. Hierbei besteht das Risiko, dass die höheren Kosten nicht vollständig oder erst mit zeitlichem Verzug weitergereicht werden können.

Metallreste, die bei den Stanzprozessen anfallen, werden durch das hierfür eingerichtete Schrottmanagement verwaltet und wiederveräußert. Die Schrotterlöse federn mögliche Kostenerhöhungen zumindest teilweise ab.

Im Rahmen der Risikobewertung verfolgt ElringKlinger neben der Entwicklung der Materialpreise auch die Materialverfügbarkeit. Um Risiken in Bezug auf Engpässe oder Lieferausfälle so weit wie möglich einzugrenzen, setzt ElringKlinger auf langfristige und partnerschaftliche Kooperationen mit seinen Lieferanten. Um dem Risiko von produktionsbedingten Unterbrechungen oder Ausfällen infolge von Störungen in der Lieferantenkette entgegenzuwirken, disponiert der Konzern Material frühzeitig und verfolgt grundsätzlich eine Mehrlieferantenstrategie. Für wesentliche Materialien und Zukaufteile sind mindestens zwei Lieferanten qualifiziert und freigegeben. Mittlere und kleinere Lieferanten werden hinsichtlich Finanzstärke, Liquidität und Versicherungsschutz besonders intensiv überprüft und in regelmäßigen Abständen umfassenden Prüfungen unterzogen. Im Geschäftsjahr 2017 betrug der Anteil der 30 größten Lieferanten am Konzern-Einkaufsvolumen 23 % (19 %). Für Rohstoffe und Materialien, die nur begrenzt verfügbar sind oder starken Preisschwankungen unterliegen, entwickelt ElringKlinger soweit wie möglich Alternativen.

Der Wandel in der Automobilindustrie bewirkt jedoch auch, dass die Geschäftsfelder für neue Antriebsarten, wie zum Beispiel Batterie- oder Brennstoffzellentechnologie, sowohl neue Materialien einsetzen als auch die Mengen, die Kostenentwicklungen sowie die Lieferantenstruktur der neuen Materialien aus heutiger Sicht schwer einzuschätzen sind. Dieses Risiko wird durch die bislang beschriebenen Material- und Lieferantenrisiken nicht abgebildet und muss zusätzlich berücksichtigt werden.

Kundenrisiken

Ein schlagartiger Nachfragerückgang bei einem bedeutenden Kunden birgt das Risiko, dass die Abrufe dieses Herstellers für die in dessen Fahrzeugmodellen bzw. Motoren eingebauten ElringKlinger-Komponenten in der Folge signifikant zurückgehen.

Aufgrund der anhaltenden öffentlichen Diskussion über die Dieselsechnologie hat das Kundenrisiko in der Automobilbranche grundsätzlich an Bedeutung gewonnen. Für den Konzern sind aufgrund seines breiten Produktportfolios, das größtenteils unabhängig von der Antriebsart zu betrachten

ist, und seiner diversifizierten Kundenstruktur dadurch keine wesentlichen Auswirkungen zu erwarten, sofern der derzeit zu beobachtende Absatzrückgang von Dieselfahrzeugen nicht einen allgemeinen Nachfragerückgang nach Fahrzeugen nach sich zieht. Da der Mobilitätsbedarf global weiterhin wachsen wird, geht ElringKlinger jedoch allenfalls von einer Nachfrageverschiebung aus.

Um die Abhängigkeit von einzelnen Kunden auch mit Blick auf möglichen Preisdruck einzugrenzen, hat ElringKlinger seinen Kundenstamm in den letzten Jahren ständig verbreitert. So lag der Anteil der drei größten Kunden am Konzernumsatz 2017 bei rund 25 % (rund 27 %). Der größte Einzelkunde hat 10,2 % (11,0 %) zu den Umsatzerlösen der Gruppe im Geschäftsjahr 2017 beigetragen.

Darüber hinaus verändert sich durch den Wandel in der Automobilindustrie auch die Kundenstruktur: Zu den traditionellen Anbietern treten die neuen innovativen Hersteller, die neue Modelle und/oder Konzepte verfolgen und oft noch Start-up-Charakter haben. Hier hängt der Geschäftsverlauf maßgeblich von der Entwicklungskraft und den stetigen Finanzierungsrunden ab. Es ist nicht auszuschließen, dass einer der sogenannten „New Players“ mangels Anschlussfinanzierung nicht längerfristig am Markt teilnimmt. ElringKlinger könnte dadurch gewonnene Entwicklungsprojekte oder Aufträge wieder verlieren oder müsste auch eine finanzielle Belastung im Aufwand berücksichtigen. Der Konzern begegnet diesem gestiegenen Kontrahentenrisiko mit einer risikominimierenden Kundenstrategie, indem Zahlungsmodalitäten angestrebt werden, die im Wesentlichen dem jeweiligen Projektverlauf entsprechen und damit die ausstehenden Investitions- und Entwicklungsbeträge decken.

Lohnkostenrisiken

Nach den Materialkosten stellen die Lohnkosten den zweitgrößten Aufwandsposten für die ElringKlinger-Gruppe dar. Ihr Anteil an den Umsatzkosten lag im Geschäftsjahr 2017 bei 26,9 % (26,1 %).

Mit 40,3 % (41,4 %) der Konzernmitarbeiter ist weiterhin ein großer Anteil der Belegschaft an den deutschen Standorten beschäftigt. Anhaltende Lohnsteigerungen bzw. eine Absenkung der tariflichen bezahlten Arbeitszeit im Inland könnten sich spürbar negativ auf die Ertragssituation des Konzerns in den kommenden Jahren auswirken. Die Wettbewerbsposition der ElringKlinger AG würde sich damit, wie die Entwicklung der Personalaufwandsquoten an den

deutschen Standorten zeigt, im Vergleich zur internationalen Konkurrenz zunehmend verschlechtern.

In den letztjährigen Tarifverhandlungen hat die IG Metall vergleichsweise hohe Lohnabschlüsse durchsetzen können, die eine zunehmende Kostenbelastung für den Industriestandort Deutschland bedeuten. Die in Deutschland tariflich vereinbarten Lohnerhöhungen der letzten drei Jahre lagen bei 3,4 % ab April 2015, 2,8 % ab Juli 2016 sowie 2,0 % ab April 2017. Durch den im Februar 2018 erzielten Tarifabschluss in der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie erhöhen sich mit Wirkung zum 1. April 2018 die Entgelte um weitere 4,3 %.

In Schwellenländern wie China, Südkorea, Indien oder Türkei, in denen knapp 15 % (knapp 16 %) der ElringKlinger-Belegschaft tätig ist, liegt das Lohnkostenniveau dagegen spürbar unter dem Konzerndurchschnitt. Der Umstand, dass der Umsatz und die Mitarbeiteranzahl in diesen Regionen stärker zunehmen als im Inland, hat eine entlastende Wirkung. Dennoch ist auch auf diesen Märkten die Dynamik der zunehmenden Lohnentwicklung als latentes Risiko für die Ertragslage der Landesgesellschaften zu betrachten.

Im Falle einer unerwartet rückläufigen Kundennachfrage wäre womöglich ein sprunghafter Anstieg der Personalaufwandsquote die Folge. Die bei einem etwaigen Anlagenausfall verursachten Kapazitätsengpässe könnten ebenfalls eine Erhöhung der Personalkosten (Leiharbeit, Nacht- und Wochenendarbeit) verursachen. ElringKlinger verfügt über eine Reihe von Instrumenten zur strategischen Personalplanung, wie beispielsweise Zeitkonten, Schichtsysteme und befristete Verträge, die im Ernstfall eine zeitnahe und flexible Reaktion auf derartige Szenarien ermöglichen. Der Anteil der befristet Beschäftigten lag im ElringKlinger-Konzern zum 31. Dezember 2017 bei 14,6 % (18,2 %).

In der gesamtheitlichen Betrachtung stellt die Lohnkostenentwicklung der letzten Jahre ein moderates Risiko für die ElringKlinger-Gruppe dar. Der Konzern begegnet Lohnkostensteigerungen mit hohen Kapitalinvestitionen und kontinuierlichen Effizienzsteigerungsmaßnahmen in der Fertigung, um seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu bewahren und die Beschäftigtenzahl im Inland zu sichern.

Personalrisiken

Als führender Technologiekonzern ist ElringKlinger in besonderer Weise auf das Engagement und die Erfahrung seiner Mitarbeiter angewiesen. Da sie wichtige Know-how-Träger

für das Unternehmen darstellen, trägt ElringKlinger Sorge dafür, das Risiko von Wissensverlust durch Personalabwanderung möglichst gering zu halten. Durch die Etablierung eines sozial ausgewogenen und motivierenden Arbeitsumfeldes soll sich die Fluktuationsquote konstant auf einem Niveau im mittleren einstelligen Prozentbereich bewegen. Spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten werden nach Möglichkeit nicht bei einzelnen Mitarbeitern, sondern in den jeweiligen Teams aufgebaut.

Die Altersstruktur der Konzernbelegschaft weist ein ausgewogenes Verhältnis auf – etwa 53 % der Mitarbeiter sind zwischen 30 und 50 Jahre alt, rund 26 % sind jünger als 30 Jahre. Das Überalterungsrisiko ist daher nur in begrenztem Maße vorhanden.

Der zunehmende Fachkräftemangel macht sich auch bei ElringKlinger bemerkbar: An einigen Standorten bzw. in bestimmten Fachbereichen des Konzerns wird es tendenziell schwieriger, qualifiziertes Fachpersonal zu gewinnen. Um dieser Entwicklung proaktiv zu begegnen, führt ElringKlinger systematisches Personalmarketing durch. Das Unternehmen präsentiert sich auf Karrieremessen als attraktiver Arbeitgeber für Absolventen und spricht Hoch- und Fachschüler durch Vergabe von Praktika sowie Abschlussarbeiten an. Außerdem bildet der Konzern zur Sicherung des Nachwuchses junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus. Um qualifizierte Fach- und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden, bietet ElringKlinger Schulungsmaßnahmen und Programme zur individuellen Weiterentwicklung an.

IT-Risiken

Im digitalen Zeitalter sieht sich die IT-Infrastruktur eines Unternehmens ständig potenziellen Gefahren wie Cyber-Kriminalität und Hacker-Angriffen ausgesetzt. Die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten ist ein kostbares Gut, dessen Schutz eine zunehmende Anzahl an präventiven und korrektiven Maßnahmen erfordert. Der Ausfall von IT-Systemen und Softwarelösungen kann zu spürbaren Prozessverzögerungen führen – angefangen bei der Auftragsabwicklung über die laufende Produktionssteuerung bis hin zur Lieferkette. Dies hätte negative Effekte zur Folge, die sich sowohl auf den Umsatz als auch auf die Kosten bzw. Zahlungsabflüsse auswirken können.

ElringKlinger trägt Sorge dafür, dass diese Risiken auf ein Minimum reduziert bleiben. Besonders sensible Daten, die für die produktiven Abläufe wesentlich sind, werden doppelt

gespeichert bzw. es werden redundante Systeme genutzt. Durch zusätzliche Backup-Systeme oder Überbrückungslösungen werden potenzielle Risiken bei konkreten Projekten oder Prozessen so weit wie möglich ausgeschlossen.

Am Hauptsitz in Dettingen/Erms, Deutschland, sind zwei unabhängig voneinander arbeitende Rechenzentren installiert, die aus Sicherheitsgründen in verschiedenen Gebäuden untergebracht sind und somit räumlich getrennt sind. Damit sichert sich das Unternehmen gegen Systemausfälle und Datenverluste ab. Alle Daten der internationalen Standorte werden zentral gesichert.

Der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Daten erfolgt mittels skalierbarer Zugangsrechte. Aktuelle Sicherheitssoftware-Lösungen verhindern unberechtigte externe Zugriffe.

Qualitäts-/Gewährleistungsrisiken

ElringKlinger unterliegt als produzierendes Unternehmen und Zulieferer der Automobilindustrie branchentypischen Risiken in Bezug auf die Gewährleistung und Haftung. Im Fall von fehlerhaft gelieferten Teilen, die unter Umständen zu Austausch- und Rückrufaktionen führen, können derartige Kosten und Schadenersatzforderungen die Folge sein. Weiterhin könnte die Reputation des Unternehmens dadurch nachhaltig beschädigt werden. Bestimmte Einzelrisiken hinsichtlich Qualitätsproblemen und hoher Kapazitätsauslastungen im Segment Erstausrüstung sind derzeit vorhanden, deren mögliche finanzielle Auswirkungen als moderat zu bezeichnen sind. Zusätzliches Risikopotenzial für den Konzern birgt in diesem Zusammenhang die Entwicklung gänzlich neuer Produkte – beispielsweise für Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie oder im Bereich der alternativen Antriebstechnologie.

Mithilfe von entsprechenden Qualitätssicherungssystemen sorgt ElringKlinger für die Vermeidung und Verringerung der beschriebenen Risiken. Als ein Element des konzernweiten Risikomanagementsystems sind Qualitäts- und Gewährleistungsrisiken durch Versicherungen, zum Beispiel Produkthaftpflichtversicherungen, weitgehend abgedeckt. Der Versicherungsschutz wird mindestens einmal pro Jahr überprüft und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden nach Möglichkeit Haftungsbegrenzungen zwischen ElringKlinger und dem jeweiligen Vertragspartner vereinbart.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken/Compliance-Risiken

Über die unter Gewährleistungsrisiken bereits erläuterten Risiken hinaus unterliegt der ElringKlinger-Konzern weiteren, dem Geschäftsmodell und der Konzerngröße entsprechenden rechtlichen Risiken. Diese Risiken sind als ein Element des Risikomanagementsystems durch Versicherungen weitestgehend abgedeckt. Darüber hinaus wird den rechtlichen Risiken, denen ElringKlinger ausgesetzt ist, durch Rückstellungen im Jahres- und Konzernabschluss ausreichend Rechnung getragen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine weiteren größeren Risiken. Auch sonstige wesentliche Prozessrisiken bestehen derzeit nicht.

Die Struktur des Compliance-Systems wurde bereits eingangs in der Beschreibung des Risikomanagementsystems erläutert. Risiken können sich sowohl bei der Muttergesellschaft als auch bei den Tochtergesellschaften aus gesetzeswidrigen Handlungen ergeben. In Anbetracht der eingerichteten Instrumente des Compliance-Systems und der gelebten ElringKlinger-Firmenkultur kann die Eintrittswahrscheinlichkeit wesentlicher Verstöße zwar als niedrig eingestuft werden, ist allerdings nicht vollständig auszuschließen. Die Auswirkungen finanzieller Art auf das Konzernergebnis können nur schwer bewertet werden und fallbedingt unter Umständen einen nicht unwesentlichen Umfang einnehmen.

Strategische Risiken

Technologierisiken

Das Geschäftsmodell des ElringKlinger-Konzerns basiert auf einer starken Innovationskultur und auf dem Prinzip der Technologieführerschaft. Das Unternehmen ist darauf ausgerichtet, technologisch anspruchsvolle Produkte zu entwickeln und diese mit hoher Produktivität herzustellen, um langfristig über dem Branchendurchschnitt liegende Wachstumsraten zu erzielen (vgl. „ElringKlinger im Überblick“, S. 20).

Sollte ElringKlinger grundlegende technologische Veränderungen nicht frühzeitig erkennen und verfolgen, könnte der Konzern seine Vorreiterrolle verlieren und mittelfristig seine Position als Entwicklungspartner der Fahrzeugindustrie gefährden. Dieses Szenario würde sich mittel- bis langfristig

in negativer Weise auf die Umsatz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. Der Konzern wendete daher mit rund 5 bis 6% des Umsatzes in den letzten Jahren einen im Branchenvergleich verhältnismäßig hohen Betrag für Forschung und Entwicklung auf. In den letzten Jahren sind zudem hohe Investitionen in den Ausbau des Technologieportfolios geflossen. Wesentliche Technologien und Verfahren sichert ElringKlinger durch Schutzrechte und Patente ab, um Schäden durch Nachahmerprodukte und Imitate so weit wie möglich zu vermeiden.

Das Unternehmen fokussiert seine Entwicklungsaktivitäten konsequent auf wesentliche Kernthemen der Automobilindustrie, nämlich auf die Optimierung des Fahrzeuggewichts durch den Einsatz von Leichtbau-Strukturbauteilen sowie die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien. Als einer von nur wenigen Zulieferern weltweit hat sich ElringKlinger schon frühzeitig und mit hohem Aufwand für die Elektromobilität aufgestellt, sei es in der Batterietechnik oder in der Brennstoffzellentechnologie. Da der Umsatzbeitrag dieser neuen Geschäftsbereiche nach wie vor noch verhältnismäßig gering ausfällt, wäre mit einem durchgreifenden schnellen Technologiewandel oder einer verschärften Gesetzgebung für Abgasnormen die Gefahr wesentlicher Umsatzeinbußen in den klassischen Geschäftsbereichen verbunden; diese hätten verstärkten Preisdruck zur Folge.

Nach heutigem Stand geht der Konzern davon aus, dass der Wandel in der Branche hinsichtlich der Antriebsart – ausgehend vom klassischen Verbrennungsmotor über die Hybridantriebe als Brückentechnologie bis hin zu einem rein elektrisch betriebenen Motor – nicht abrupt, sondern sukzessive über einen längeren Zeitraum von mehreren Jahren vollzogen wird, auch wenn derzeit eine hohe Dynamik erkennbar ist.

Externes Wachstum/Akquisitionen

Die Konsolidierungsphase in der Automobilzulieferindustrie hält insbesondere aufgrund des bevorstehenden Wandels der Branche in Richtung Elektromobilität ungebrochen an. Für ElringKlinger ergibt sich vor diesem Hintergrund mittelfristig die Gelegenheit, durch gezielte Zukäufe schneller in regionale Märkte und neue Technologiefelder eintreten zu können.

Akquisitionen sind prinzipiell mit dem Risiko verbunden, dass die zugekauften Unternehmen die geplanten Ziele

nicht bzw. nicht im vorgesehenen Zeitraum erreichen. Aufwendungen für unvorhergesehene Restrukturierungsmaßnahmen könnten die Folge sein, die die Konzernmarge zumindest temporär belasten. Höhere Investitionen als ursprünglich geplant könnten zudem erforderlich werden, was einen größeren Finanzierungsbedarf nach sich zieht. Technologiezukäufe bergen außerdem das Risiko, dass die erwartete Leistung nicht im vollen oder gewünschten Umfang realisiert werden kann und die Produkte letztlich beim Kunden auf mangelnde Akzeptanz stoßen.

ElringKlinger führt im Vorfeld von Akquisitionen generell eine umfangreiche Due Diligence durch und prüft die Projekte zusätzlich mithilfe von internen bzw. externen Expertenteams. Finanzielle Planungen und technische Angaben werden eingehend auf ihre Plausibilität geprüft, analysiert und bewertet.

ElringKlinger tätigt eine Akquisition grundsätzlich nur dann, wenn abzusehen ist, dass die EBIT-Marge des Gesamtkonzerns mittelfristig erreicht werden kann. Gleichzeitig darf das finanzielle Gesamtrisiko einer Transaktion die Ausschüttungsfähigkeit der ElringKlinger AG, auch unter Berücksichtigung eines Negativszenarios, nicht gefährden.

Im Rahmen von jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests könnte es erforderlich werden, Abschreibungen auf Firmenwerte bzw. Beteiligungen vorzunehmen, die das Konzernjahresergebnis belasten.

In vergleichbarer Weise entstehen auch Risiken aus getätigten oder weiteren möglichen Desinvestitionen von Tochtergesellschaften und/oder Geschäftsbereichen.

Finanzielle Risiken

Forderungsausfall

Das Risiko von Zahlungsausfällen bei denjenigen Kunden, die dem Segment Erstausrüstung zuzuordnen sind, ist angesichts der guten Branchenkonjunktur in Nordamerika, Westeuropa und weiten Teilen Asiens für ElringKlinger insgesamt als relativ gering einzuschätzen. Durch den breit diversifizierten Kundenkreis ist das Risiko hoher Forderungsausfälle bei Einzelkunden eingeschränkt. Im derzeit als unwahrscheinlich eingeschätzten Fall der Zahlungsunfähigkeit

eines der drei größten Einzelkunden hätte das Ausfallrisiko aus offenen Forderungen zum 31. Dezember 2017 zwischen 13,0 und 28,9 Mio. Euro (11,9 und 27,2 Mio. Euro) gelegen.

Im Ersatzteilgeschäft ist das Risiko von Forderungsausfällen im Vergleich zur Erstausrüstung zwar als höher einzustufen, jedoch ist es aufgrund der hohen Kundenanzahl noch deutlich diversifizierter.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Das Kreditvergabeverhalten der Banken stellt sich nach der Aufnahme des Schuldscheindarlehens unverändert dar. Gleichzeitig erfordern das Unternehmenswachstum und die Entwicklung neuer Technologien hohe Investitionen, sodass der Finanzierungsbedarf generell steigt. Sollten die Ratingagenturen das allgemeine Risikoprofil der Automobilindustrie schlechter einstufen, würde sich dies tendenziell negativ auf die Kreditkonditionen für die Branche und letztlich auch für ElringKlinger auswirken.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen ist ein Finanzierungsrisiko latent vorhanden – trotz der deutlich verbesserten Ertragsituation in der Branche und niedrigen Marktzinsen. Das Risiko von Insolvenzen, insbesondere von kleineren, nicht international aufgestellten Unternehmen der Zulieferbranche, ist weiterhin nicht auszuschließen.

Für den ElringKlinger-Konzern stellt sich die Refinanzierungsfähigkeit mit einer starken Eigenkapitalquote von 44,0 % (47,2 %) und einem Verschuldungsfaktor (Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) von 2,7 (2,3) unkritisch dar. Zudem stehen dem Konzern noch nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von 136,1 (122,2) Mio. Euro zur Verfügung.

Zum 31. Dezember 2017 lagen keine Sachverhalte vor, die einseitige Kündigungsrechte von Banken begründet hätten. Unmittelbare Risiken, die die Finanzierung von geplanten Großprojekten gefährden oder dazu führen könnten, dass Fälligkeiten nicht bedient werden können, sind nicht erkennbar. Bestandsgefährdende Finanzierungsrisiken sind nach heutigem Stand nicht erkennbar.

Währungsrisiken

Die Geldpolitiken der bedeutsamsten Notenbanken sowie die Divergenz der konjunkturellen Entwicklungen einzelner Regionen haben im langfristigen Vergleich zu deutlich erhöhten Schwankungen der Wechselkurse geführt. Dies gilt für die Euro-Wechselkursrelationen zum US-Dollar

(USD) genauso wie zu den meisten Währungen der Schwellenmärkte oder dem Schweizer Franken (CHF).

Für die ElringKlinger-Gruppe sind die Währungsrisiken aus Transaktionen im Branchenvergleich begrenzt. Kosten und Umsatzerlöse fallen in nahezu allen Absatzregionen zum Großteil in der gleichen Währung an (Natural Hedging*).

Währungsrisiken ergeben sich zudem bei der Umrechnung der Umsätze, Erträge und Aufwendungen der internationalen Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro. Die Veränderungen der durchschnittlichen Wechselkurse können sich daher entsprechend erhöhend bzw. senkend auf Umsatz und Ergebnis des Konzerns auswirken. In Summe ergab sich im Geschäftsjahr 2017 ein negativer Effekt aus der Währungskursumrechnung auf den Umsatz in Höhe von 28,7 (-33,4) Mio. Euro.

Wechselkursveränderungen schlagen sich auch im Finanzergebnis nieder, die im Wesentlichen aus der Finanzierung der Konzerngesellschaften durch die Muttergesellschaft sowie aus der Bewertung von ausstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten resultieren. Im Geschäftsjahr 2017 verbuchte der Konzern ein Währungsergebnis in Höhe von minus 11,1 (0,5) Mio. Euro.

Die quantitativen Auswirkungen einer Auf- bzw. Abwertung des Euro gegenüber den wichtigsten internationalen Konzernwährungen auf das ElringKlinger-Konzernergebnis sind in einer Sensitivitätsanalyse im Konzernanhang dargestellt.

Zinsrisiken

Die Finanzierung des ElringKlinger-Konzerns erfolgt sowohl aus dem erwirtschafteten Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit als auch durch Bankkredite. Eine detaillierte Darstellung der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 nach Laufzeiten ist im Konzernanhang dargestellt.

Das im Juli 2017 begebene Schuldscheindarlehen wurde genutzt, um kurzfristige Verbindlichkeiten zu tilgen, sodass angesichts fixer Zinssätze die Planbarkeit der Zinsaufwendungen verbessert werden konnte. In Summe wurde ein Volumen von 200 Mio. Euro in Tranchen zu 5, 7 und 10 Jahren mit einer durchschnittlichen Verzinsung von 1,23 % emittiert. Sollten die im Langfristvergleich derzeit niedrigen Marktzinsen spürbar anziehen, würde sich das entsprechend auf die zu variablen Sätzen verzinsten Darlehen und infolge

auch auf das Finanzergebnis des ElringKlinger-Konzerns auswirken. Im Wesentlichen sind für Finanzierungsverbindlichkeiten des ElringKlinger-Konzerns allerdings feste Zinssätze vereinbart (vgl. Anhang: „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“).

Eine Sensitivitätsanalyse, wie sich die Änderung des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis des ElringKlinger-Konzerns auswirken würde, ist ebenfalls im Konzernanhang dargestellt.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente setzt ElringKlinger nur in Einzelfällen ein, beispielsweise zur Absicherung von Preisschwankungen von Edelstahllegierungen (Nickel). Sofern Hedging-Kontrakte als Sicherungsinstrumente für Materialpreisschwankungen eingesetzt werden, liegen die benötigten physischen Bezugsmengen in jedem Fall zugrunde.

Auf Basis eines rollierenden Systems sicherte ElringKlinger im Geschäftsjahr 2017 geringe Teilbedarfe der benötigten Edelstahllegierungen ab. Die Absicherung erfolgte über Nickeltermingeschäfte.

Chancen

Klimawandel/Emissionsgesetzgebung

Eines der zentralen Themen der Automobilindustrie bleibt die Emissionsreduzierung. Für die Europäische Union gelten mit die strengsten Emissionsvorschriften weltweit. Seit 2009 unterliegen Pkw in der EU einer CO₂-Regulierung. Das für Pkw-Neuwagen festgelegte Durchschnittsziel lag für das Jahr 2015 bei 130 g/km; bis 2020 soll der CO₂-Ausstoß bei maximal 95 g/km liegen. Für 95 % der Fahrzeugflotte der Hersteller ist dieser Grenzwert bereits 2020 verbindlich; ab 2021 gilt er dann für die gesamte Flotte. Sollten diese Vorgaben zum genannten Zeitpunkt nicht eingehalten werden, drohen den Herstellern empfindliche Strafzahlungen.

Doch diese Schwelle wird nicht den Endpunkt markieren, in Brüssel werden derzeit noch niedrigere Grenzwerte diskutiert. Ende 2017 hat die EU-Kommission einen Regulierungsvorschlag für die Zeit nach 2020 vorgelegt. Danach soll der CO₂-Ausstoß neu zugelassener Fahrzeuge im Jahr 2025 um weitere 15 % und bis 2030 um 30 % gegenüber 2021 gesenkt werden. Sollten diese Regulierungsvorschläge in Kraft treten, bliebe Europa die Region mit den weltweit

strengsten CO₂-Grenzwerten. Auch die USA und Asien sehen sich zusehends anspruchsvolleren Emissionsgrenzen gegenüber. In den USA sind 121 g/km bis 2020 als Flottenziel vorgeschrieben, in China 117 g/km, in Japan 105 g/km. Hinzu kommt, dass sich Schwellenländer wie Indien bei der Formulierung der Abgasgesetzgebung an den anspruchsvollen Euro-Normen orientieren.

Für den ElringKlinger-Konzern bietet dieses gesetzgeberische Umfeld erhebliches Entwicklungs- und Umsatzsteigerungspotenzial für die kommenden Jahre. Die unveränderte Nachfrage nach Verbrennungsmotoren führt zu einer weiterhin hohen Nachfrage in den Bereichen der Dichtungstechnologie und Abschirmsysteme – für ElringKlinger ergeben sich daraus zusätzliche Absatzmöglichkeiten und neue Märkte für hochtemperaturfeste Spezialdichtungen und Abschirmteile, zum Beispiel rund um den Turbolader, im Abgassystem, aber auch im Leichtbau.

Hybridfahrzeuge, das heißt die Kombination aus einem Verbrennungs- und einem Elektromotor, gewinnen zunehmend Marktanteile. Viele Fahrzeughersteller erweitern ihre Modellpalette um Hybridvarianten, um für ihre Flotte die strengen CO₂-Grenzwerte erfüllen zu können. Für ElringKlinger ergibt sich bei Hybridkonzepten die Chance, einen höheren Umsatz je Fahrzeug zu erzielen: Zusätzlich zu den im Verbrennungsmotor verbauten Komponenten können bei Hybridfahrzeugen auch Zellkontaktiersysteme oder Druckausgleichsmodule für den batterieelektrischen Teil des Antriebsstrangs verkauft werden.

Die deutsche Bundesregierung hatte sich das Ziel gesetzt, mithilfe von Kaufanreizen das ausgegebene Ziel von einer Million zugelassener Elektrofahrzeuge bis zum Jahr 2020 doch noch zu verwirklichen. Dazu wurde im Juli 2016 eine staatliche Kaufprämie eingeführt. Rein elektrisch betriebene Fahrzeuge werden mit 4.000 Euro und Hybrid- oder Brennstoffzellenfahrzeuge mit 3.000 Euro gefördert. Die maximale Laufzeit der Förderung erstreckt sich bis Juni 2019 bzw. bis der Prämientopf in Höhe von 1,2 Mrd. Euro aufgebraucht ist. Das ebenfalls vom Bund angestoßene Förderprogramm zum Ausbau der Elektroladeinfrastruktur in Deutschland wurde Anfang 2017 von der Europäischen Union genehmigt. Bis zum Jahr 2021 sollen 300 Mio. Euro zum Aufbau von 15.000 Ladesäulen in ganz Deutschland investiert werden. Die Kaufanreize bzw. die Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für Elektromobilität sind darauf ausgerichtet, zu

einem breiten Umdenken beim Verbraucher beizutragen und steigende Absätze elektrisch betriebener Pkw herbeizuführen.

Um den Wandel in Richtung Elektromobilität zu beschleunigen, haben einige Länder in Europa angekündigt, klassische Verbrennungsmotoren in bestimmten Gebieten ab einem bestimmten Zeitpunkt gänzlich zu verbieten – Frankreich und Großbritannien streben eine Umsetzung für das Jahr 2040 an; Norwegen diskutiert ein Verbot bereits für 2025. Auch China, der größte Fahrzeugmarkt der Welt, bereitet den Abschied von Verbrennungsmotoren vor, indem den Automobilherstellern per Gesetz verpflichtende Mindestziele für die Produktion und den Verkauf von alternativen Antrieben ab dem Jahr 2019 auferlegt werden.

Weitere Fortschritte in der Batterietechnologie in Bezug auf die Reichweite würden für zusätzliche Akzeptanz von Elektroautos bei den Autokäufern sorgen. ElringKlinger würde von steigenden Absätzen in der Elektromobilität unmittelbar profitieren, da der Geschäftsbereich E-Mobility des Unternehmens bereits verschiedene Pkw-Hersteller mit Serienprodukten beliefert.

Die Brennstoffzellentechnologie nimmt ebenfalls eine gewichtige Rolle im Bereich der alternativen Antriebe ein – neben dem Pkw-Bereich soll die Brennstoffzelle auch im Lkw-Bereich und bei Bussen mittelfristig an Bedeutung gewinnen. Denn im Gegensatz zur Batterietechnologie sind mit der Brennstoffzelle die Vorteile einer längeren Reichweite verbunden. Die für den Antrieb notwendige Wasserstoffversorgung kann zudem einfach über die bestehende Tankstelleninfrastruktur sichergestellt werden. ElringKlinger hat frühzeitig den Einstieg in die Brennstoffzellentechnologie geschafft und hält neben verschiedenen Komponenten auch komplette Brennstoffzellenstacks bereit. Vor dem Hintergrund, dass sich der Brennstoffzellenmarkt in der Automobilindustrie derzeit noch im Aufbau befindet, sieht der ElringKlinger-Konzern beträchtliche Absatzpotenziale für die kommenden Jahre.

Die mit dem Thema Treibhausgasreduzierung verbundenen Umsatz- und Ergebnispotenziale können für die ElringKlinger-Gruppe als wesentlich eingestuft werden. Die Chance, dass ElringKlinger diese Perspektiven mit dem vorhandenen Produktportfolio und seiner Entwicklungskompetenz spätestens mittelfristig im Markt umsetzen kann, wird als sehr wahrscheinlich betrachtet.

Technologietrends/Neue Abgasvorschriften

Die weltweit immer strikteren Emissionsvorschriften bedingen notwendigerweise die bereits beschriebenen Technologietrends. Nur mithilfe von effizienteren Motoren, Leichtbau und dem Einsatz alternativer Antriebstechniken wird es möglich sein, die hoch gesteckten CO₂-Vorgaben der Gesetzgeber in die Realität umzusetzen.

Sofern es ElringKlinger weiterhin gelingt, mit der vorhandenen Kompetenz in der Materialbearbeitung, im Werkzeugbau sowie in Entwicklungs- und Fertigungsprozessen neue Lösungen für diese Aufgabenstellungen zu entwickeln und in den Markt einzuführen, werden die sich daraus ergebenden Perspektiven für das Umsatz- und Ergebnisswachstum des Konzerns durchaus als wesentlich eingestuft.

Erweiterung des Leistungsspektrums

Für die meisten Geschäftsbereiche des Konzerns bestehen gute Voraussetzungen, um das vorhandene Material- und Verfahrens-Know-how gezielt zur Ergänzung bzw. Erweiterung des Leistungsspektrums einzusetzen.

Da dies bereits umfänglich im F&E-Bericht des Konzerns beschrieben ist, sollen an dieser Stelle die Kompetenzen rund um neue Materialkonzepte im Bereich Leichtbau sowie alternative Antriebs- und Energieversorgungstechnologien in den Bereichen Batterietechnik und Brennstoffzelle als Beispiele dienen. Außerhalb der Automobilindustrie eröffnen sich für den Bereich Kunststofftechnik mit PTFE-Komponenten in der allgemeinen Industrie und in der Medizintechnik laufend neue Perspektiven.

Sämtliche Geschäftsbereiche des Konzerns arbeiten proaktiv daran, durch die Erweiterung ihres Produktportfolios Wachstum zu generieren, um das ausgegebene Ziel eines Umsatzwachstums zu erreichen, das überproportional zum globalen Marktwachstum liegt.

Neue Absatzmärkte

Chancen auf wesentliche Umsatz- und Ertragszuwächse bieten sich in den kommenden Jahren durch die Erschließung zusätzlicher regionaler Absatzmärkte für das bestehende ElringKlinger-Portfolio, vor allem für die beiden zukunftsweisenden Säulen der Elektromobilität, worunter Brennstoffzellentechnologie und Batterietechnik fallen, und der Leichtbaustrukturkomponenten. In erster Linie ist in diesem Zusammenhang der chinesische Fahrzeugmarkt zu nennen, der mithilfe von staatlichen Förderungsmaßnahmen

sowohl für die Verbraucher als auch für die Hersteller den antriebsbezogenen Mobilitätswandel vom Verbrennungsmotor in Richtung Elektromobilität vorantreibt. Auch im Hinblick auf neu entwickelte Technologien, beispielsweise bei der Entwicklung und Produktion von Batteriezellen, nimmt Asien eine Vorreiterrolle ein. Innerhalb dieses gesetzgeberischen und technologischen Umfeldes ergibt sich für den Konzern das Potenzial zur Absatzerweiterung in beträchtlichem Ausmaß in den nächsten Jahren.

Für das Ersatzteilgeschäft eröffnen sich durch die Sortimentsverbreiterung und Auflage neuer Programme sowie durch die Erschließung neuer Absatzregionen, allen voran in Nordamerika und Asien, weitere Wachstumschancen. Das Ersatzteilsegment des ElringKlinger-Konzerns unter der Marke „Elring – Das Original“ hat seine Aktivitäten in Asien gezielt ausgebaut. Dabei wurde insbesondere die Erschließung und Durchdringung des chinesischen Ersatzteilmarkts gegen die Vielzahl an lokal ansässigen Anbietern weiter vorangetrieben. Darüber hinaus wurde das bestehende Ersatzteilgeschäft in Nordamerika systematisch ausgebaut.

Außerhalb der Automobilindustrie bieten sich insbesondere für das Segment Kunststofftechnik mit seinem Produktportfolio rund um den Hochleistungskunststoff PTFE (Polytetrafluorethylen) weitere Absatzmärkte im Maschinenbau, in der Medizin-, Chemie-, Elektroindustrie sowie in der Luft- und Raumfahrtindustrie.

Branchenkonsolidierung/M&A

Das an der Pkw-Produktion gemessene Wachstum der Automobilbranche wird für die kommenden Jahre insbesondere in Asien erwartet. Dies stellt viele nationale mittelständische Automobilzulieferunternehmen mittelfristig vor große Herausforderungen, da sie sich noch nicht oder nur unzureichend international aufgestellt haben. Sie müssen verstärkt in Forschung und Entwicklung investieren und sehen sich mit steigenden Finanzierungsrisiken konfrontiert.

Es ist davon auszugehen, dass die Konsolidierungswelle in der Zulieferbranche in den kommenden Jahren weiter anhalten wird. Die Gefahr von Insolvenzen ist unter den genannten Rahmenbedingungen weiterhin gegeben.

Für den ElringKlinger-Konzern ergibt sich daraus die Möglichkeit, durch Übernahmen das Technologieportfolio zu ergänzen oder durch Konsolidierung einzelner Produktgruppen die eigene Wettbewerbsposition auszubauen. Teilweise scheiden

Wettbewerber auch ohne Konsolidierungsmaßnahmen aus dem Markt aus. ElringKlinger beobachtet den Markt systematisch, um mögliche Akquisitionsgelegenheiten rechtzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls auch umzusetzen. Es ist davon auszugehen, dass ElringKlinger in den nächsten Jahren Wachstumschancen durch Zukäufe weiterhin nutzen wird, sofern diese dem Bereich der neuen Antriebstechnologien zuzuordnen sind. Der Konzern richtet seinen Fokus auf zukunftsorientierte Geschäftsfelder aus, wohingegen in traditionelle Geschäftsfelder rund um den Verbrennungsmotor grundsätzlich keine Akquisitionen mehr getätigt werden. Die finanziellen Auswirkungen lassen sich vorab nur schwer quantifizieren. Sie können, gemessen an den möglichen Umsatz- und Ergebnisbeiträgen für den Konzern, von unwesentlich bis durchaus wesentlich variieren.

Gesamtbewertung der Risikolage und Chancen

Bei der Gesamtbetrachtung aller Chancen und Risiken stellt der Vorstand fest, dass sich die Risikosituation des ElringKlinger-Konzerns trotz der großen Dynamik im Vergleich zum Vorjahr vergleichbar darstellt. Einige der den Konzern betreffenden Risiken sind geopolitischer bzw. externer Art und können nicht oder nur sehr begrenzt von ElringKlinger aktiv gesteuert werden. Gewichtet man die Risikorelevanz unter dem Aspekt der möglichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis, liegen die Hauptrisiken für den ElringKlinger-Konzern insbesondere in einem schlagartigen weltweiten Markteinbruch, einem rapiden Umbruch in der Antriebstechnologie sowie in externen Angriffen auf die IT-Infrastruktur.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa, Nordamerika und China zeigen sich weiterhin auf einem stabilen Niveau. Die unveränderte politische Situation im Nahen Osten sowie vermehrte Spannungen zwischen den USA und Nordkorea sind risikobehaftet. Die Austrittsverhandlungen Großbritanniens aus der Europäischen Union und die innerspanische Krise mit dem Katalonien-Konflikt sind als jene politischen Risiken zu werten, die abhängig von ihrem Ausgang einen unmittelbaren Einfluss auf den ElringKlinger-Konzern haben könnten. Darüber hinaus sind gewisse strategische und operative Risiken innerhalb des Konzerns unverändert vorhanden. Die finanziellen Chancen und Risiken aus Wechselkursschwankungen sind weiterhin auf einem hohen Niveau.

Der Wandel der Automobilindustrie ändert das Produktportfolio von ElringKlinger. Produkte aus den strategischen Zukunftsfeldern Strukturleichtbau und Elektromobilität nehmen an Bedeutung zu, traditionelle Produkte, die sich vor allem auf den Verbrennungsmotor beziehen, verlieren an Relevanz. Diese Änderung wirkt sich auch sukzessive auf das Risikoprofil des Konzerns aus.

Der ElringKlinger-Konzern ist mit dem beschriebenen Risikomanagementsystem und seiner flexiblen Kostenstruktur in der Lage, bei Bedarf zeitnah und durchgreifend mit den entsprechenden Risikobewältigungsmaßnahmen auf sich ergebende Risiken zu reagieren. Risiken, die den Bestand des ElringKlinger-Konzerns oder dessen Ausschüttungsfähigkeit gefährden könnten, werden bewusst nicht eingegangen. Die solide bilanzielle Situation des Konzerns mit einer Eigenkapitalquote von 44,0 % (47,2 %) sowie die unveränderte Fähigkeit, neue Finanzierungsmittel aufzunehmen, sichert ElringKlinger und sein Geschäftsmodell auch für den Fall einer länger andauernden Marktkrise ab, die derzeit allerdings nicht erkennbar ist.

Die größten Chancen ergeben sich aus dem Technologietrend hin zu verbrauchsärmeren bzw. emissionsfreien Antrieben, der untrennbar mit der Klimawandelproblematik und der weltweit verschärften Emissionsgesetzgebung verbunden ist. In zukunftsorientierte Geschäftsbereiche wie E-Mobility hat das Unternehmen frühzeitig investiert. Mit Produkten rund um das Thema der alternativen Antriebs- und Energieversorgung und zahlreichen neuen Leichtbaukonzepten bieten sich dem Konzern weltweit Wachstumschancen.

Risiken, die für sich genommen oder im Zusammenwirken mit anderen Faktoren bestandsgefährdend wirken könnten, sind derzeit nicht ersichtlich. Der Konzern ist gut positioniert, die sich bietenden Chancen aus den langfristigen Technologietrends und der anhaltenden Branchenkonsolidierung aktiv zu ergreifen. Bei einem überschaubaren Risikoprofil sind damit für die ElringKlinger-Gruppe die Voraussetzungen gegeben, auch in den kommenden Jahren das globale Marktwachstum übertreffen zu können.

Vergütungsbericht

Vergütungsstruktur der Vorstände

Vorstandsverträge werden durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet, mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern verhandelt und nach Zustimmung des gesamten Aufsichtsrats abgeschlossen. Der Personalausschuss überprüft in den vereinbarten Abständen die Vergütung und schlägt dem Aufsichtsrat gegebenenfalls eine Anpassung vor, über die das Gesamtgremium entscheidet. Die Vorschläge orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, seinen Zukunftsaussichten, der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung vergleichbarer Unternehmen sowie der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Zusätzlich werden die Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und des Gesamtvorstands berücksichtigt. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte

wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit in einer Unternehmensstruktur mit eindeutiger Leistungs- und Ergebnisorientierung bietet. Die Vorstände übernehmen auf Wunsch der Gesellschaft auch Aufgaben in verbundenen Unternehmen. Dafür erhalten die Vorstände keine weitere Vergütung.

Der Ausweis der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2017 erfolgt nach zwei unterschiedlichen Regelwerken: zum einen nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen (DRS 17) und zum anderen nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance* Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Vergütungssystem

Das seit dem 1. Januar 2014 geltende Vergütungssystem enthält fixe und variable Bestandteile. Es setzt sich zusammen aus

1. Jahresfixgehalt
2. Long Term Incentive I (LTI I)
3. Long Term Incentive II (LTI II)
4. Nebenleistungen
5. D&O-Versicherung
6. Ruhegehalt

Festes Jahresgehalt

Das Jahresfixgehalt ist eine auf das aktuelle Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert und in zwölf Monatsraten ausbezahlt wird.

Long Term Incentive I (LTI I) (jährliche Tantieme)

Der LTI I ist ein variabler Vergütungsbestandteil, der sich auf das durchschnittliche Konzern-EBIT (Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen) der vergangenen drei Geschäftsjahre bezieht. Der Vorstand erhält einen Prozentanteil an dem Betrag des dreijährigen Mittelwerts. Der LTI I ist auf maximal das Dreifache der fixen Bezüge in dem jeweiligen Geschäftsjahr begrenzt. Die Auszahlung des LTI I für ein abgelaufenes Geschäftsjahr erfolgt nach Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat im Folgejahr. Mit Beendigung der Organstellung auf Wunsch des Vorstands oder aus wichtigem Grund entfallen die Ansprüche auf die variablen Vergütungsbestandteile des LTI I ab rechts-wirksamer Beendigung der Organstellung.

Long Term Incentive II (LTI II)

Die Gewährung eines sogenannten Economic Value Added (EVA)-Bonus an den Vorstand ist Bestandteil der auf eine nachhaltig positive Unternehmensentwicklung ausgerichteten variablen Vergütung des Vorstands. Dieser LTI II schafft einen langfristig angelegten Anreiz für den Vorstand, sich für den Erfolg der Gesellschaft einzusetzen. Der LTI II ist eine auf der Wertentwicklung des ElringKlinger-Konzerns basierende Wertsteigerungsprämie. Der Vorstand erhält

einen Prozentsatz der berechneten Wertsteigerung. Der EVA-Bonus wird zu Beginn eines dreijährigen Bezugszeitraums gewährt und entspricht dem Prozentsatz der durchschnittlichen Wertsteigerung aus den drei folgenden Geschäftsjahren. Die jährliche Wertsteigerung berechnet sich aus der folgenden Formel:

$$\text{EVA} = (\text{EBIT} \times (1 - T)) - (\text{WACC} \times \text{Investiertes Kapital})$$

Die Berechnung der ersten Komponente erfolgt auf Basis des Konzernergebnisses vor Ertragsteuern und Zinsen (Konzern-EBIT) des Geschäftsjahres sowie der durchschnittlichen Konzernsteuerquote (T).

Die zweite Komponente errechnet sich durch den Konzern-WACC, multipliziert mit dem investierten Kapital. Der Kapitalkostensatz (WACC) ergibt sich aus dem Basiszins, der Marktrisikoprämie und dem Beta-Faktor. Der Beta-Faktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird als Durchschnittswert der Vergleichsunternehmen (Peer Group) ermittelt. Der Renditezuschlag für die Fremdkapitalkosten (Credit Spread) als Aufschlag auf den risikolosen Basiszins wurde aus dem Rating einer Vergleichsgruppe (Peer Group) abgeleitet. Das investierte Kapital errechnet sich aus dem Konzerneigenkapital zuzüglich der Nettofinanzverbindlichkeiten zum 1. Januar des Geschäftsjahres.

90 % des auf den LTI II entfallenden Betrags werden dem jeweiligen Vorstandsmitglied nach Ende des dreijährigen Bezugszeitraums im Folgejahr ausgezahlt. Mit den restlichen 10 % des auf den LTI II entfallenden Betrags erwirbt die Gesellschaft Aktien der ElringKlinger AG im Namen und auf Rechnung des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Das Vorstandsmitglied darf vor Ablauf von weiteren drei Jahren nicht über die Aktien verfügen. Dividenden und Bezugsrechte stehen dem Vorstandsmitglied frei zur Verfügung.

Beispielrechnung LTI I

EBIT-Mittelwert 210.000.000

in €		Variable Vergütung	Deckelung Fixgehalt 2017 x 3
Dr. Wolf	0,80 %	1.680.000	1.662.000
Becker	0,60 %	1.260.000	1.287.000
Jessulat	0,40 %	840.000	864.000
Summe		3.780.000	3.813.000

* Siehe Glossar

Beispielrechnung LTI II

EVA-Mittelwert 95.000.000

in €		Variable Vergütung	Deckelung Fixgehalt 2017 x 2
Dr. Wolf	1,25 %	1.187.500	1.108.000
Becker	1,00 %	950.000	858.000
Jessulat	0,40 %	380.000	576.000
Summe		2.517.500	2.542.000

Maximal wird aus dem LTI II das Zweifache der fixen Bezüge gewährt.

Tritt ein Vorstandsmitglied im laufenden Geschäftsjahr in die Dienste der Gesellschaft ein oder ist es nicht für volle zwölf Monate in einem Geschäftsjahr für die Gesellschaft tätig, so wird der LTI II anteilig (pro rata temporis) gekürzt.

Bei Beendigung des Dienstvertrags kann ein Vorstandsmitglied erst zwölf Monate nach Beendigung über die Aktien verfügen. Mit Beendigung der Organstellung auf Wunsch des Vorstands oder aus wichtigem Grund entfallen künftig fällige Ansprüche auf die variablen Vergütungsbestandteile des LTI II.

Nebenleistungen

Die steuerpflichtigen Nebenleistungen der Vorstandsmitglieder bestehen insbesondere aus der Zurverfügungstellung von Dienstwagen, Mobilfunk- und Kommunikationsmitteln sowie aus Aufwandsentschädigungen und Versicherungsleistungen.

D&O-Versicherung

Die Mitglieder des Vorstands sind in die bestehende Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) des Konzerns einbezogen. Der vereinbarte Selbstbehalt entspricht dem Mindestselbstbehalt gemäß § 193 Abs. 2 Satz 3 AktG in der jeweils gültigen Fassung.

Ruhegehalt

Die Verträge der Vorstandsmitglieder der ElringKlinger AG beinhalten die Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt, das sich als Prozentsatz des pensionsfähigen Einkommens bemisst. Der Anspruch auf Ruhegehalt entsteht, wenn der Dienstvertrag beendet ist, aber nicht vor dem Erreichen des 63. Lebensjahres. Dieser Anspruch entsteht ebenfalls, wenn der Vorstand das Lebensjahr vollendet hat, das es ihm ermöglicht, ungekürzte gesetzliche Rentenansprüche zu

beziehen, sowie, wenn Erwerbsunfähigkeit eintritt. Der Prozentsatz ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre als Vorstand. Bestehende Ansprüche aus der Zeit als Angestellter der Gesellschaft werden nicht angerechnet und bleiben bestehen. Der Prozentsatz liegt zwischen 2,5 % und 3,2 % des letzten monatlichen Festgehalts vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr. Der Prozentsatz kann maximal auf 45 % steigen.

Sofern ein Vorstand grob fahrlässig Handlungen oder Unterlassungen vornimmt, die zu einem erheblichen Schaden des Konzerns führen würden, oder für ein unmittelbares Konkurrenzunternehmen tätig werden sollte, entfällt der Anspruch auf Ruhegeld. Die Verträge beinhalten eine Hinterbliebenenversorgung. Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Dauer seines Anstellungsvertrags oder nach Eintritt des Versorgungsfalls, erhalten seine Witwe sowie seine unterhaltsberechtigten Kinder Witwen- bzw. Waisengeld. Das Witwengeld beträgt 50 % des Ruhegehalts des Verstorbenen. Das Waisengeld beträgt 20 % des Witwengelds bei gleichzeitiger Zahlung des Witwengelds und 40 % des Witwengelds, sofern kein Witwengeld bezahlt wird.

Die Witwen- und Waisengelder dürfen 60 % des Betrags nicht übersteigen, zu dem der Verstorbene berechtigt gewesen wäre, wenn er am Todestag in den Ruhestand versetzt worden wäre.

Überprüfung bzw. Anpassung der Bezüge

Eine Überprüfung der Gehaltsbestandteile soll durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft alle zwei Jahre vorgenommen werden. Der Aufsichtsrat hat das Recht, dem Vorstand eine Sondervergütung für eine außerordentliche Leistung zu gewähren. Der Aufsichtsrat ist ebenfalls berechtigt, die Gesamtvergütung des Vorstands auf eine angemessene Höhe herabzusetzen, sofern sich die Lage der Gesellschaft so verschlechtert, dass eine Weitergewährung für die Gesellschaft unbillig wäre.

Abfindungs-Cap

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrags ohne wichtigen Grund sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an den Vorstand den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit dieses Dienstvertrags nicht überschreiten.

Im Falle eines Kontrollwechsels soll eine gegebenenfalls zu vereinbarende Abfindung 150 % des Abfindungs-Caps nicht überschreiten.

Darlehen an Vorstandsmitglieder

Weder im Jahr 2016 noch im Jahr 2017 wurden Vorschüsse oder Darlehen an Vorstandsmitglieder der ElringKlinger AG gewährt. Haftungsverhältnisse wurden ebenfalls nicht eingegangen.

Vorstandsvergütung 2017

Der Ausweis der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2017 erfolgt nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen (DRS 17) sowie nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Vorstandsvergütung 2017 nach Rechnungslegungsstandard DRS 17

Die Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1 bis 4 HGB sind in der folgenden Übersicht dargestellt. Die für 2016 angegebenen Werte für Herrn Karl Schmauder beziehen sich auf den Zeitraum bis zur Beendigung seiner Tätigkeit als Vorstand am 23. Februar 2016. Wir verweisen auf weitere Erläuterungen unter „Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds im Vorjahr“.

in TEUR	Dr. Stefan Wolf		Theo Becker		Thomas Jessulat		Karl Schmauder		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
kurzfristige Vergütung										
fixe Vergütung	617	554	453	418	321	313	0	69	1.391	1.354
variable erfolgsabhängige Vergütung	1.099	1.127	825	845	550	562	0	141	2.474	2.675
Summe	1.716	1.681	1.278	1.263	871	875	0	210	3.865	4.029
langfristige Vergütung										
langfristige erfolgsabhängige Vergütung	35	253	28	202	11	81	0	0	75	536
Summe	35	253	28	202	11	81	0	0	75	536
Gesamtvergütung	1.751	1.934	1.306	1.465	882	956	0	210	3.940	4.565

Pensionszusagen

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie der Barwert (DBO) der Pensionsrückstellungen beträgt:

in TEUR	Dr. Stefan Wolf		Theo Becker		Thomas Jessulat		Karl Schmauder		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	255	218	167	144	216	150	0	20	638	532
Barwert (DBO)	5.580	5.023	4.109	3.720	409	150	–	–	10.098	8.893

Vorstandsvergütung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Der folgende Ausweis der für das Geschäftsjahr 2017 gewährten und zugeflossenen Vergütungen berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017. Die in den

folgenden Tabellen enthaltenen Werte für Herrn Karl Schmauder beziehen sich auf den Zeitraum bis zur Beendigung seiner Tätigkeit als Vorstand am 23. Februar 2016.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die nach DCGK anzugebenden Zuwendungen, die den Mitgliedern des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 gewährt wurden:

Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK

in TEUR	Dr. Stefan Wolf				Theo Becker			
	2017	Min. 2017	Max. 2017	2016	2017	Min. 2017	Max. 2017	2016
Erfolgsunabhängige Vergütung								
Festes Jahresgehalt	554	554	554	507	429	429	429	393
Nebenleistungen	63	63	63	47	24	24	24	25
Summe	617	617	617	554	453	453	453	418
Erfolgsabhängige Vergütung								
Einjährige variable Vergütung	1.099	0	1.662	1.127	825	0	1.287	845
Mehrjährige variable aktienbasierte Vergütung 2013–2017	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2014–2016	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2015–2017	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2016–2018	0	0	0	110	0	0	0	88
Mehrjährige variable Vergütung 2017–2019	39	0	1.108	0	31	0	858	0
Summe	1.138	0	2.770	1.237	856	0	2.145	933
Versorgungsaufwand	255	255	255	218	167	167	167	144
Gesamtvergütung	2.010	872	3.642	2.009	1.476	620	2.765	1.495

Die Tabelle zeigt im Gegensatz zu DRS 17 für den LTI II die 2017 gewährte langfristige Vergütung. Zusätzlich werden die im Minimum und Maximum erreichbaren Beträge an-

gegeben. Der Versorgungsaufwand, der in obiger Tabelle in Form des laufenden Dienstzeitaufwands dargestellt wird, ist in die Gesamtvergütung mit eingerechnet.

	Thomas Jessulat				Karl Schmauder				Gesamt			
	2017	Min. 2017	Max. 2017	2016	2017	Min. 2017	Max. 2017	2016	2017	Min. 2017	Max. 2017	2016
	288	288	288	288	0	0	0	66	1.271	1.271	1.271	1.254
	33	33	33	25	0	0	0	3	120	120	120	100
	321	321	321	313	0	0	0	69	1.391	1.391	1.391	1.354
	550	0	864	562	0	0	0	141	2.474	0	3.813	2.675
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	81	0	0	0	0	0	0	0	81
	0	0	0	41	0	0	0	0	0	0	0	41
	0	0	0	35	0	0	0	0	0	0	0	233
	12	0	576	0	0	0	0	0	82	0	2.542	0
	562	0	1.440	719	0	0	0	141	2.556	0	6.355	3.030
	216	216	216	150	0	0	0	20	638	638	638	532
	1.099	537	1.977	1.182	0	0	0	230	4.585	2.029	8.384	4.916

In der folgenden Tabelle wird der Zufluss im bzw. für das Geschäftsjahr 2017 dargestellt. Die Tabelle weist für das feste Jahresgehalt, die Nebenleistungen, für die jährliche

Tantieme und den LTI II 2017 den Zufluss für das Geschäftsjahr 2017 aus.

Zufluss gemäß DCGK

in TEUR	Dr. Stefan Wolf		Theo Becker	
	2017	2016	2017	2016
Erfolgsunabhängige Vergütung				
Festes Jahresgehalt	554	507	429	393
Nebenleistungen	63	47	24	25
Summe	617	554	453	418
Erfolgsabhängige Vergütung				
Einjährige variable Vergütung	1.099	1.127	825	845
Mehrfährige variable Vergütung 2014–2016	0	253	0	202
Mehrfährige variable Vergütung 2015–2017	35	0	28	0
Summe	1.134	1.380	853	1.047
Versorgungsaufwand	255	218	167	144
Gesamtvergütung	2.006	2.152	1.473	1.609

Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds im Vorjahr

Mit Wirkung zum 23. Februar 2016 hat das Vorstandsmitglied Karl Schmauder sein Mandat mit sofortiger Wirkung niedergelegt. Die in diesem Zusammenhang geschlossene Aufhebungsvereinbarung sieht die sofortige Freistellung von Herrn Schmauder unter Fortzahlung der laufenden Vergütungen bis zum regulären Ablauf des Dienstvertrags am 31. Januar 2018 vor. Die Ansprüche auf den LTI I der Geschäftsjahre 2016 bis 2017 wurden vollständig, die Ansprüche auf den LTI I des Jahres 2018 zeitanteilig gewährt. Die Ansprüche auf den LTI II für die Tranchen 2014–2016 und 2015–2017 wurden vollständig gewährt. Der LTI II für die Tranche 2016–2018 wird zeitanteilig gewährt. Gewährte Altersversorgungsansprüche bleiben unverändert bestehen. Für die in den Jahren 2017 und 2018 zu leistenden Beträge wurden im Geschäftsjahr 2016 Rückstellungen von insgesamt TEUR 2.536 gebildet. Im Geschäftsjahr 2017 wurden diese Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.434 durch Auszahlungen verbraucht.

Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der ElringKlinger AG geregelt. Über die Vergütungshöhe beschließt die Hauptversammlung. Dies ist zuletzt am

13. Mai 2015 erfolgt. Gemäß den Forderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist die Vergütung aufgeteilt in einen fixen und einen variablen Bestandteil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 20). Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratsratssitzungspräsenz eine Pauschalvergütung in Höhe von TEUR 1 sowie eine fixe Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss in Höhe von TEUR 4. Der variable Bestandteil der Vergütung richtet sich nach dem durchschnittlichen IFRS-Konzernergebnis vor Steuern der letzten drei Geschäftsjahre und beträgt hiervon 0,02 %. Er ist seit dem Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 40 pro Mitglied des Aufsichtsrats beschränkt.

Die Positionen des Aufsichtsratsvorsitzenden und die seines Stellvertreters werden bei der Berechnung der Vergütung berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das 2-fache, sein Stellvertreter das 1,5-fache der Vergütung der übrigen Aufsichtsratsmitglieder. Auslagen der Aufsichtsratsmitglieder werden in angemessenem Umfang ersetzt. Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Mandat nicht das ganze Geschäftsjahr innehatten, erhalten die fixe und variable Vergütung anteilig.

	Thomas Jessulat		Karl Schmauder		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	288	288	0	66	1.271	1.254
	33	25	0	3	120	100
	321	313	0	69	1.391	1.354
	550	562	0	141	2.474	2.675
	0	81	0	0	0	536
	11	0	0	0	74	0
	561	643	0	141	2.548	3.211
	216	150	0	20	638	532
	1.098	1.106	0	230	4.577	5.097

Bezüge des Aufsichtsrats 2017

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG TEUR 702 (2016: TEUR 741). Des

Weiteren wurden Reisekosten in Höhe von TEUR 1 (2016: TEUR 2) erstattet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

in TEUR	Fixe Bezüge		Variable Bezüge		Gesamtbezüge	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Klaus Eberhardt	55	32	41	27	96	59
Walter Herwarth Lechler	24	68	19	54	43	122
Markus Siegers	44	44	37	41	81	85
Ernst Blinzinger	9	24	8	27	17	51
Nadine Boguslawski	24	24	25	27	49	51
Armin Diez	28	28	25	27	53	55
Pasquale Formisano	24	24	25	27	49	51
Rita Forst	24	24	25	27	49	51
Andreas Wilhelm Kraut	16	0	16	0	32	0
Gerald Müller	10	0	10	0	20	0
Paula Monteiro-Munz	28	28	25	27	53	55
Prof. Hans-Ulrich Sachs	24	24	25	27	49	51
Gabriele Sons	32	32	25	27	57	59
Manfred Strauß	29	24	25	27	54	51
Gesamtvergütung	371	376	331	365	702	741

Die dargestellte variable Vergütung spiegelt den zurückgestellten Aufwand, basierend auf den Zahlen der durchschnitt-

lichen IFRS-Konzernergebnisse vor Steuern der letzten drei Geschäftsjahre, wider.

Angaben gemäß § 289a Abs. 1 und § 315a HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2017 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Die direkt am Kapital Beteiligten, die zum 31. Dezember 2017 gemäß den Angaben des Aktienregisters 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Sie betreffen ausschließlich Anteile, die dem Familienbesitz zugerechnet werden.

Professor Walter H. Lechler, Stuttgart, Deutschland

Insgesamt 22,059 % (davon werden ihm 10,013 % über § 22 WpHG* zugerechnet)

Lechler Beteiligungs-GmbH, Stuttgart, Deutschland

Insgesamt 20,037 % (davon werden ihr 10,006 % über § 22 WpHG zugerechnet)

Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Neuhausen auf den Fildern, Deutschland

Insgesamt 20,037 % (davon werden ihr 10,035 % über § 22 WpHG zugerechnet)

Aktieninhaber haben keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (13. Mai 2015) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 13. Mai 2020.

Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme gibt es bei ElringKlinger nicht.

Angaben zum genehmigten Kapital und zur Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals sind im Anhang enthalten.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt (§ 7 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach §§ 84, 85 AktG. Die Satzung enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Es existieren derzeit keine Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Hauptversammlungsbeschlusses, der mit einer Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d in Verbindung mit § 289f HGB ist auf der ElringKlinger-Internetseite unter www.elringklinger.de/de/unternehmen/

[corporategovernance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung](http://www.elringklinger.de/de/unternehmen/corporategovernance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung) veröffentlicht.

Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Mit den der Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU folgenden Berichtspflichten über nichtfinanzielle Informationen sind kapitalmarktorientierte Unternehmen in Deutschland ab dem Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet, jährlich über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Aspekte Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu berichten. ElringKlinger hat bereits in den letzten Jahren im Rahmen des Geschäftsberichtes sowie in einem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht über Nachhaltigkeit berichtet. Für das Geschäftsjahr 2017

wird ElringKlinger eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 315c in Verbindung mit 289c bis 289e HGB abgeben, die bis zum 30. April 2018 in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite von ElringKlinger veröffentlicht wird. Die nichtfinanzielle Erklärung für den Konzern wurde mit der nichtfinanziellen Erklärung des börsennotierten Mutterunternehmens ElringKlinger AG zusammengefasst. Sie finden die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung von ElringKlinger für das Geschäftsjahr 2017 auf www.elringklinger.de/2017-nfe-de.

Prognosebericht

Das intakte konjunkturelle Umfeld sowie volkswirtschaftliche Frühindikatoren sprechen für eine Fortsetzung des Weltwirtschaftswachstums. Auch der Pkw-Weltmarkt dürfte 2018 auf Wachstumskurs bleiben. Der allgemeinen Markterwartung, dass die globale Automobilproduktion im Geschäftsjahr 2018 um 2 bis 3 % zulegen wird, schließt sich ElringKlinger an.

Ausblick Markt und Branche

In seinem Weltwirtschaftsausblick vom Januar 2018 prognostizierte der Internationale Währungsfonds (IWF) für das laufende Jahr ein leicht beschleunigtes Wachstum. Zu den Abwärtsrisiken zählen protektionistische Tendenzen und politische Unsicherheiten wie beispielsweise die Spannungen am Persischen Golf, die Nordkorea-Krise oder der beschlossene Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union.

Für die Eurozone rechnet der IWF mit einer stärkeren Erholung, die sich vor allem auf die Binnennachfrage und robuste Exportwirtschaft stützen wird. Aufgrund der anhaltend lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank wird das Zinsniveau allen Erwartungen nach sehr niedrig bleiben. Dies sollte für Konsum und Investitionen die treibende Kraft

darstellen. Die Arbeitslosigkeit in den Peripheriestaaten ist rückläufig und ein Kurswechsel der Europäischen Zentralbank trotz der schrittweisen Reduzierung von Anleihekäufen nicht zu erwarten. Auch für Deutschland wird ein moderates Wachstum prognostiziert.

Die US-Wirtschaft wird 2018 ebenfalls weiter expandieren. Die im November 2017 beschlossene US-Steuerreform hat die Stimmung bei Verbrauchern und Unternehmen merklich angehoben. Vor allem Investitionen dürften hierdurch einen Auftrieb erhalten. Zudem unterstützt die sehr gute Beschäftigungssituation die Binnennachfrage in der weltgrößten Volkswirtschaft.

Das Expansionstempo der chinesischen Volkswirtschaft dürfte sich leicht verlangsamen. Belastend sind vor allem die hohe Verschuldung von Unternehmen und privaten Haushalten.

Wachstumsprognose Bruttoinlandsprodukt

Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Prognose 2018	Prognose 2019
Welt	3,7	3,9	3,9
Industriestaaten	2,3	2,3	2,2
Schwellen- und Entwicklungsländer	4,7	4,9	5,0
Deutschland	2,5	2,3	2,0
Eurozone	2,4	2,2	2,0
USA	2,3	2,7	2,5
Brasilien	1,1	1,9	2,1
China	6,8	6,6	6,4
Indien	6,7	7,4	7,8
Japan	1,8	1,2	0,9

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2018)

Ausblick Pkw-Absatz 2018

	Veränderung zum Vorjahr	Fahrzeuge
Westeuropa	-1 %	14,2 Mio.
Deutschland	-1 %	3,4 Mio.
USA	-2 %	16,8 Mio.
China	+2 %	24,7 Mio.
Indien	+10 %	3,6 Mio.

Quelle: Verband der Automobilindustrie (VDA)

Weltfahrzeugmarkt wächst weiter

Für den Pkw-Weltmarkt bestehen insgesamt gute Aussichten für das Jahr 2018. Zwar werden die USA und – infolge des Rückgangs in Großbritannien – auch Westeuropa voraussichtlich nicht mehr ganz das hohe Niveau 2017 halten können, das Wachstum in anderen Märkten wie beispielsweise China und Brasilien sollte dies aber auf globaler Ebene mehr als ausgleichen können. Der deutsche Branchenverband VDA erwartet ein weltweites Absatzplus von 1 % auf 85,7 Mio. Neufahrzeuge. Die Weltfahrzeugproduktion soll nach allgemeinen Markterwartungen um 2 bis 3 % steigen. Dieser Einschätzung schließt sich ElringKlinger an.

Die europäische Automobilkonjunktur sollte in einer guten Verfassung bleiben. Haupttreiber sind die positiven Konjunkturaussichten, die steigende Beschäftigung und nach wie vor sehr günstige Finanzierungsmöglichkeiten. Nach Einschätzung des VDA werden von den Top-5-Märkten Spanien und Italien prozentual mit 5 % bzw. 4 % die größten Zuwächse erzielen. Frankreich müsste leicht um 1 % wachsen können, während der Nachfragerückgang im zweitgrößten EU-Markt Großbritannien ein 8-prozentiges Minus bedeuten könnte. Die neuen EU-Länder warten mit einer höheren Dynamik auf, sodass der gesamteuropäische Markt auf dem Vorjahresniveau von 15,6 Mio. Einheiten stabil bleiben sollte.

Für Deutschland wird nach einem starken Verkaufsjahr 2017 mit einem leichten Rückgang von 1 % auf ein Volumen von 3,4 Mio. Neuzulassungen gerechnet. Die Inlandsproduktion sowie der Export von Fahrzeugen aus Deutschland werden voraussichtlich mit jeweils 5,6 bzw. 4,3 Mio. Pkw stabil bleiben. Da die Auslandsproduktion der deutschen Hersteller weiter wachsen wird, dürfte ihre Pkw-Weltproduktion um 2 % auf 16,7 Mio. Einheiten steigen.

Das Autogeschäft in den Vereinigten Staaten bewegt sich trotz der Abkühlung im Vorjahr auf einem hohen Niveau.

2018 soll sich der Markt zwar weiter abschwächen, dennoch dürfte die Kauflaune der US-Verbraucher grundsätzlich intakt bleiben.

Der chinesische Automarkt wird moderat zulegen. Immer beliebter werden die sogenannten SUV (Sport Utility Vehicles). Die ursprünglich für 2018 geplante Einführung einer Quotenregelung für elektrisch angetriebene Pkw wurde auf das Jahr 2019 verschoben – daher dürfte der Anteil der sogenannten NEV (New Energy Vehicles) im aktuellen Jahr vergleichsweise gering bleiben. Die Expansion des indischen Automarkts setzt sich ebenfalls fort. 2018 könnten dort erstmals mehr Neufahrzeuge zugelassen werden als in Deutschland. Japans Pkw-Markt wird nach dem kräftigen Wachstum 2017 eine Verschnaufpause einlegen. Die Märkte in Russland und Brasilien sollten sich 2018 weiter erholen.

E-Mobilität rollt ab 2020 verstärkt auf den Straßen

Mit Blick auf alternative Antriebe ist festzustellen, dass das Interesse der Fahrzeugkäufer an der E-Mobilität deutlich zugenommen hat. Dennoch wird ihr Marktanteil bei neu zugelassenen Fahrzeugen mittelfristig noch von nachrangiger Bedeutung sein. Die angekündigte Produktoffensive der Hersteller wird die E-Mobilität ab 2020 mehr beleben. Branchenexperten sehen Europa bis 2025 bei einem Anteil von 25 % Elektroautos (batterieelektrische Pkw und Plug-in-Hybride), den Leitmarkt China bei etwa 30 % und die USA wird demnach mit 20 % das Schlusslicht bilden.

Nutzfahrzeugmärkte 2018 auf positivem Terrain

Nachdem der europäische Nutzfahrzeugmarkt seit 2015 gewachsen ist, rechnet ElringKlinger auf dem erreichten hohen Niveau mit einer Seitwärtsbewegung. Auch die Nachfrage in Deutschland dürfte 2018 stabil und damit in etwa auf dem Rekordniveau von 2017 bleiben.

Dem US-Truckmarkt wird ein starkes Jahr 2018 vorausgesagt. Die im vierten Quartal 2017 verzeichneten hohen

Auftragseingänge bei den Lkw-Herstellern, insbesondere im schweren Class-8-Segment, untermauern die Einschätzung, dass schwere Nutzfahrzeuge im Vergleich zu 2017 prozentual zweistellig zulegen könnten.

Prognose Unternehmen

Branche in dynamischem Umfeld

Die globale Unsicherheit ist in den letzten Monaten größer geworden. Zunehmende nationale Interessen entziehen politischen Institutionen wie der UNO, der NATO oder der EU ihre Entscheidungs- und Durchsetzungskraft, wirtschaftliche Bündnisse wie die Nordamerikanische Freihandelszone (NAFTA) werden durch einen Teil ihrer Mitglieder infrage gestellt, Zölle und Handelsschranken gefährden den freien Handel. Für die Automobilbranche wird diese grundsätzliche Unsicherheit noch verstärkt: Es werden zu den bestehenden Emissionsvorschriften immer striktere Regulierungen beschlossen, wie beispielsweise durch die EU für die Jahre 2025 und 2030. Dieser umweltpolitisch sinnvolle Gedanke stellt die Branche vor große Herausforderungen. Hinzu kommt, dass die öffentliche Wahrnehmung von einer anhaltenden Diskussion über Dieselfahrverbote in Innenstädten und immer wieder neuen Nachrichten über Regel- oder Gesetzesverstöße von Herstellern und Zulieferern beherrscht wird. Letztlich werden die Endkunden dadurch immer weiter verunsichert.

Im Ergebnis resultiert daraus ein dynamisches, von vielfältigen Faktoren beeinflusstes Branchenumfeld, das die Ableitung von Prognosen, die über den kurzfristigen Bereich hinausgehen, für Unternehmen erschwert. Nichtsdestotrotz geht ElringKlinger weiterhin von einem soliden Wachstum der globalen Fahrzeugmärkte ohne größere, die weltweite Konjunktur beeinträchtigende Effekte aus.

Effektive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Nicht zuletzt durch die frühzeitigen Entwicklungstätigkeiten im Bereich des Leichtbaus und der Komponenten für Brennstoffzellen vor fast 20 Jahren sowie den ersten Auftrag für Batteriekomponenten vor knapp zehn Jahren ist ElringKlinger für den bevorstehenden Wandel in der Automobilindustrie vorbereitet. Der Konzern setzt sich stets zum Ziel, nah an den Bedürfnissen der Kunden zu entwickeln, um marktfähige Ideen von der Entwicklungsphase zur Serienreife zu führen. Diesen Anspruch will ElringKlinger auch 2018 erfüllen und beabsichtigt daher, rund 5 bis 6 %

des Umsatzes (unter Berücksichtigung von Aktivierungen) für Forschungs- und Entwicklungsleistungen einzusetzen.

Unverändert starke Auftragslage untermauert Umsatzerwartungen

Der hohe Innovationsgrad und die Einzigartigkeit des Produktportfolios zeigen sich in der überaus guten Auftragslage des Konzerns. Im Berichtsjahr haben die Kunden Produkte in einem Volumen von 1.732,0 Mio. Euro abgerufen – ein Rekordniveau für den Auftragseingang. Damit übertrifft der Konzern das Vorjahresniveau um 38,3 Mio. Euro oder 2,3 %. Legt man konstante Wechselkurse zugrunde, hätte der Auftragseingang sogar 1.806,4 Mio. Euro betragen. Folgerichtig erhöhte sich auch der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2017 um 68,1 Mio. Euro oder 7,3 % auf 1.000,6 (932,5) Mio. Euro, währungsbereinigt sogar um 115,5 Mio. Euro oder 12,4 % auf 1.048,0 Mio. Euro.

Die gute Auftragslage stimmt den Konzern zuversichtlich, auch in den kommenden Jahren in Abhängigkeit vom globalen Fahrzeugmarkt ein starkes Umsatzwachstum auszuweisen. Grundlage dafür ist das breite und attraktive Produktportfolio, von dem ElringKlinger profitieren wird und das der Konzern stetig erweitert. Neben den traditionellen Geschäftsfeldern erwartet ElringKlinger auch in den Zukunftsfeldern einen Umsatzanstieg. Dazu gehört zum einen als Teil des Geschäftsbereichs Leichtbau/Elastomertechnik der Leichtbau für Strukturkomponenten, der mit seinen innovativen Produkten volumenstarke Aufträge gewinnen konnte, die derzeit und in den kommenden Jahren anlaufen. Hinzu kommen erwartete neue Aufträge aus den Geschäftsfeldern Batterietechnologie und Brennstoffzellentechnologie, die im Zuge des Wandels in der Automobilbranche auf mittlere Sicht erwartungsgemäß stark zulegen werden.

Insgesamt geht ElringKlinger davon aus, dass der Konzern mit seinem organischen Umsatzwachstum 2018 das globale Marktwachstum weiterhin um 2 bis 4 Prozentpunkte übertreffen wird. Basis ist dabei die allgemeine Markterwartung, dass die globale Automobilproduktion auch im Geschäftsjahr 2018 zulegen wird. Unter Berücksichtigung der hohen Niveaus in Nordamerika, Europa und China geht ElringKlinger von einem Marktwachstum von 2 bis 3 % aus. Auch mittelfristig rechnet ElringKlinger aufgrund seiner guten Auftragslage und seiner innovativen Produktpalette damit, das globale Marktwachstum übertreffen zu können.

Währungsumrechnungen haben den Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr gemindert. Unter Berücksichtigung der vielfältigen Einflussfaktoren ist eine ähnliche Entwicklung auch für das laufende Geschäftsjahr 2018 nicht auszuschließen.

Mit der Entwicklung im Bereich der Batterie- und der Brennstoffzellentechnologie sowie der hofer-Beteiligung hat sich ElringKlinger schlagkräftig für die Mobilität der Zukunft aufgestellt. Auch künftig sind ausgewählte Akquisitionen denkbar, die entweder das bestehende Produktportfolio von ElringKlinger sinnvoll ergänzen oder in bestimmten Geschäftsfeldern einen besseren Marktzugang ermöglichen. Grundsätzlich ist nicht damit zu rechnen, dass das Volumen solcher Transaktionen die bisherigen Größenordnungen wesentlich überschreitet.

Weiter hohes Niveau der Rohstoffpreise erwartet

Die Rohstoffpreise nahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr teils kräftig zu und werden 2018 voraussichtlich entweder auf einem hohen Niveau bleiben oder sogar leicht zulegen. So geht ElringKlinger davon aus, dass sich der Preis für Aluminium auf einem hohen Preislevel stabilisiert. Die Stahlpreise hingegen werden aufgrund der Angebotsverknappung, die nach wie vor aus den Einfuhrzöllen für Stahlimporte aus China resultieren, erwartungsgemäß steigen. Auch für die Beschaffung von Kunststoffgranulaten geht der Konzern, vor allem in der ersten Jahreshälfte 2018, von weiter anziehenden Preisen aus.

Neues Personal in Zukunftsfeldern

Um das angestrebte Umsatzwachstum angemessen zu realisieren, wird auch die Beschäftigtenzahl in Zukunft ansteigen. Ziel des Konzerns ist es aber, den Zugang kostenbewusst und prozessoptimierend zu steuern, damit der prozentuale Mitarbeiterzuwachs die Wachstumsrate des Umsatzes nicht übersteigt. Angesichts der strategischen Ausrichtung von ElringKlinger ist insbesondere in den Zukunftsfeldern Strukturleichtbau und Elektromobilität ein Personalzuwachs zu erwarten.

Da der Konzern rund 40 % aller Mitarbeiter im Inland beschäftigt, werden sich auch die im Februar 2018 abgeschlossenen Tarifverhandlungen auf die Kostensituation auswirken. Das Unternehmen geht auf Basis der erstellten Planrechnungen von zusätzlichen Belastungen in Höhe von rund 8 Mio. Euro aus.

Nachhaltige Ergebnisentwicklung in dynamischen Zeiten angestrebt

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Kaufpreisallokation (EBIT vor Kaufpreisallokation) hat sich im Geschäftsjahr 2017 leicht verbessert, obwohl Anlaufkosten für neue Aufträge, höhere Rohstoffpreise und vor allem eine zu hohe Nachfrage in der NAFTA-Region die Ergebnislage beeinträchtigt haben. Diese Faktoren werden erwartungsgemäß auch das Ergebnis 2018 beeinflussen. Hinzu kommen die Auswirkungen der Tarifabschlüsse.

Durch die nächste Stufe im Verlagerungsprozess aus der Schweiz nach Ungarn wird der Schweizer Standort entlastet, sodass plangemäß weitere Optimierungsschritte hinsichtlich der operativen Kostenstruktur am Schweizer Standort durchgeführt werden. In Abhängigkeit von deren planmäßigem Verlauf rechnet der Konzern für das laufende Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebniseffekt von rund 10 Mio. Euro. Insgesamt wird für 2018 – auch unter Berücksichtigung der Ergebniseffekte aus der Veräußerung der Hug-Gruppe – eine EBIT-Marge (vor Kaufpreisallokation) von rund 9 % erwartet.

Vor diesem Hintergrund und angesichts des erwarteten Umsatzwachstums geht der Konzern davon aus, sein EBIT-Margenniveau (vor Kaufpreisallokation) mittelfristig schrittweise zu verbessern. Neben den Optimierungen am Schweizer Standort werden dazu auch positive Produktmixeffekte durch den Hochlauf neuer Projekte beitragen.

Gezielter Investitionsansatz

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Investitionsquote (Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Verhältnis zum Konzernumsatz) mit 9,3 % deutlich unter dem Vorjahresniveau von 11,0 %.

Auch in Zukunft werden weitere Investitionen in neue Gebäude oder zusätzliche Anlagen zur Realisierung des Umsatzwachstums notwendig sein. Dabei sind auch neue Standorte denkbar. Darüber hinaus strebt der Konzern stets an, alte Maschinen durch neue mit einem höheren Automatisierungsgrad zu ersetzen. Bei allen Maßnahmen prüft ElringKlinger die Notwendigkeit, die zeitliche Umsetzung sowie den finanziellen Mittelbedarf stets genau. Insgesamt geht der Konzern daher davon aus, im Geschäftsjahr 2018 die Investitionsquote in einer Bandbreite von rund 9 bis 10 % des Konzernumsatzes zu halten. Ein vergleichbares

Niveau dieser Quote erachtet der Konzern als notwendig an, um mittel- bis langfristig mit innovativen Produkten, modernen Produktionsanlagen und einer globalen Standortstruktur wettbewerbsfähig zu bleiben.

Gezielte Maßnahmen verbessern Working Capital

Indem ElringKlinger den Werkzeugbau in den Konzern integriert hat, kann das Unternehmen Wettbewerbsvorteile in Sachen Prozess-Know-how aufweisen. Daraus resultierende Alleinstellungsmerkmale werden zum Nutzen des Kunden eingebracht und stetig verbessert. Trends der Branche werden aufgespürt, mitgestaltet und auch selbst entwickelt. Dieser strategische Vorteil zieht nach sich, dass die zwar hergestellten und getesteten, aber noch nicht in Serie produzierenden Werkzeuge den Vorratsbestand erhöhen. ElringKlinger weist dadurch ein höheres Working Capital – gemessen an der Net Working Capital-Quote (Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Konzernumsatz) – als vergleichbare Unternehmen der Branche auf. Unabhängig davon initiiert und setzt der Konzern kontinuierlich Maßnahmen um, um Beschaffungsprozesse und Vorratsmengen zu optimieren. Gleichzeitig wurden Programme eingeleitet, die tendenziell eine Kongruenz der Forderungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bewirken sollen.

Im Ergebnis geht der Konzern davon aus, dass sich das Net Working Capital 2018 als Quote in % des Konzernumsatzes leicht verbessert. Mittelfristig strebt der Konzern an, diese Quote weiter schrittweise leicht zu verbessern.

Maßvolle Verschuldung finanziert das Wachstum

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern erstmals in seiner Geschichte ein Schuldscheindarlehen begeben. Mit dem Zahlungsmittelzufluss wurden bestehende Verbindlichkeiten getilgt. Indem täglich fällige Verbindlichkeiten gegen Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren getauscht wurden, hat sich die Fälligkeitenstruktur des Konzerns wesentlich verbessert. Diversifizierungen in den Finanzierungsinstrumenten wie diese sind auch künftig denkbar. Hinsichtlich der Nettofinanzverbindlichkeiten ist wachstumsbedingt auch im laufenden Geschäftsjahr (vor Akquisitionen) mit einer leichten Ausdehnung zu rechnen. Infolgedessen wird sich die Eigenkapitalquote,

die zum Jahresultimo 2017 44,0 % betrug, nicht wesentlich verändern. Für 2018 plant der Konzern weiterhin mit einem Zielspektrum von 40 bis 50 % der Bilanzsumme. Auch mittelfristig erwartet ElringKlinger ein vergleichbares Niveau.

Cashflow determiniert durch Ertrag, Investitionen und Working Capital

Eine verbesserte Ertragslage, ein weiterhin disziplinierter Capex-Ansatz und ein optimiertes Working Capital-Niveau werden nach Planungen des Konzerns zu einer spürbaren Verbesserung des operativen Free Cashflows führen. Da die initiierten Maßnahmen sich schrittweise auf diese genannten Determinanten auswirken werden, wird sich auch der operative Free Cashflow schrittweise verbessern. Das bedeutet zum einen, dass für das laufende Geschäftsjahr eine leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr angestrebt wird. Zum anderen rechnet der Konzern mittelfristig damit, den operativen Free Cashflow weiter stetig zu verbessern.

Stetige Entwicklung der Gesamtkapitalrentabilität angestrebt

Hinsichtlich der Gesamtkapitalrentabilität, die der Konzern am Return on Capital Employed (ROCE*) misst, geht der Konzern davon aus, dass sich die angestrebte Ergebnisverbesserung positiv niederschlagen wird, auch wenn sich das eingesetzte Kapital im Zuge des Umsatzwachstums planmäßig erhöhen wird. Insgesamt rechnet der Konzern für 2018 mit einer leicht verbesserten Gesamtkapitalrentabilität. Auf Basis erwarteter Ergebnis- und Working Capital-Verbesserungen strebt der Konzern mittelfristig eine Steigerung der Gesamtkapitalrentabilität an.

Segment Erstausrüstung: Synthese aus traditionellen und neuen Geschäftsfeldern

Das Segment Erstausrüstung, das mehr als 80 % des Konzernumsatzes repräsentiert, umfasst sowohl traditionelle als auch Zukunftsgeschäftsfelder. Plangemäß wird der Geschäftsbereich Zylinderkopfdichtungen 2018 umsatzseitig wieder das Vorjahresniveau erreichen. Die Erlöse des Geschäftsbereichs Spezialdichtungen werden leicht zulegen, während die Division Abschirmtechnik ungefähr auf Konzernniveau wachsen wird. Unter anderem aufgrund des Hochlaufs der beiden volumenstarken Strukturkomponentenaufträge über Cockpitquerträger am

kalifornischen Standort und über Türmodulträger im ungarischen und im neuen chinesischen Werk ist davon auszugehen, dass der Geschäftsbereich Leichtbau/Elastomertechnik im konzerninternen Vergleich umsatzseitig überproportional zulegen wird.

Insgesamt bedeutet dies, dass das Umsatzwachstum im Berichtsjahr 2018 im Segment Erstausrüstung den Anstieg der globalen Fahrzeugproduktion um 2 bis 4 Prozentpunkte übertreffen wird. Mit dem heterogenen Produktmix erwartet der Konzern für das Segment eine Marge, die leicht unterhalb des Konzerndurchschnitts liegen wird.

Segment Kunststofftechnik: Überdurchschnittliche Ergebnislage

Das Segment Kunststofftechnik bietet Produkte für vielfältige Anwendungen in unterschiedlichen Branchen an. So befinden sich unter den Kunden des Segments Unternehmen der Automobilindustrie ebenso wie Maschinenbau-, Medizintechnik-, Chemie- oder auch Luft- und Raumfahrtunternehmen. Unter Berücksichtigung dieser heterogenen Zielmärkte in einem grundsätzlich volatilen Marktumfeld rechnet ElringKlinger damit, umsatzseitig in diesem Segment ungefähr auf Konzernniveau zuzulegen. Hinsichtlich der Profitabilität geht der Konzern davon aus, dass das Segment 2018 ungefähr auf dem hohen Niveau des Vorjahres liegen wird.

Segment Ersatzteile: Profitable Umsatzsteigerung

Die Hauptzielmärkte des Segments Ersatzteilgeschäft befinden sich in Deutschland sowie in den Regionen Übriges Europa, Nordafrika und Naher Osten. In diesen Regionen profitiert das Segment zum einen stark von der etablierten Marke „Elring – Das Original“, zum anderen aber gerade auch in Osteuropa, in Nordafrika und im Nahen Osten von einem ansteigenden Alter der Fahrzeugflotten. Die lokalen Konflikte in diesen Regionen könnten den Umsatz im laufenden Geschäftsjahr belasten, auch wenn der hohe Anteil westlicher Fabrikate das Ersatzteilgeschäft generell begünstigt.

Das Segment wird auch in Zukunft die eingeleiteten Maßnahmen fortsetzen, um den Umsatzanteil in Nordamerika und in Asien weiter auszudehnen. Das starke Wachstum der Absatzzahlen in den vergangenen Jahren bietet angesichts der nun beginnenden Wartungszyklen gute Chancen, um an dem strukturellen Wachstum des Ersatzteilgeschäfts in diesen Regionen teilzuhaben.

Insgesamt geht der Konzern für 2018 davon aus, dass das Segment umsatzseitig mit einer mittleren einstelligen Wachstumsrate zulegen wird. Hinsichtlich der Profitabilität rechnet der Konzern mit einer EBIT-Marge deutlich über dem Konzerndurchschnitt.

Muttergesellschaft AG: Weiter Wachstum

Die Muttergesellschaft ElringKlinger AG generiert rund 40 % des Konzernumsatzes. Aufgrund der globalen Markteinschätzungen wird weiterhin der asiatische Raum der Wachstumstreiber der Branche sein – wenn auch auf einem etwas niedrigeren Niveau als in der Vergangenheit. In Europa werden nach Erwartungen des VDA die südeuropäischen Länder zulegen, für Deutschland rechnen die Experten mit einem leichten Rückgang von rund 1 %. Insgesamt lässt sich aus dieser Gesamtgemengelage ableiten, dass der Umsatz der Muttergesellschaft 2018 ungefähr um 2 bis 4 Prozentpunkte oberhalb des globalen Marktwachstums zulegen dürfte. Diese Erwartung wird gestützt durch den hohen Auftragsbestand von 396,9 Mio. Euro zum Jahresresultimo 2017, der damit 54,5 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau von 342,4 Mio. Euro lag.

Das erwartete Umsatzwachstum wird ebenso wie Effizienzsteigerungen im laufenden Geschäftsjahr zur Ergebnisentwicklung beitragen, die von Faktoren wie Lohnkostensteigerungen oder höheren Materialkosten eingeschränkt wird. Im Ergebnis rechnet der Konzern damit, dass die EBIT-Marge der Muttergesellschaft ungefähr das Niveau des Vorjahres erreichen wird.

Tabellarische Zusammenfassung der unternehmensbezogenen Prognosen:

AUSBLICK 2018

Ist 2017

Bedeutsame finanzielle Steuerungsgrößen

Umsatz	Organisches Wachstum von 2 bis 4 Prozentpunkten über globalem Marktwachstum, Annahme: Marktwachstum von 2 bis 3 %	6 Prozentpunkte über Markt
EBIT	Marge vor Kaufpreisallokation von rund 9 %	8,5 %
ROCE	Leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr	8,2 %

Weitere Steuerungsgrößen und Indikatoren

F&E-Kosten	Unter Berücksichtigung von Aktivierungen rund 5 bis 6 % des Konzernumsatzes	4,6 %
Investitionen (in Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien)	Rund 9 bis 10 % des Konzernumsatzes	9,3 %
Net Working Capital	Unter Vorjahresniveau (als Quote in % des Konzernumsatzes)	33,3 %
Operativer Free Cashflow	Leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr	- 66,6 Mio. Euro
Eigenkapitalquote	40 bis 50 % der Bilanzsumme	44,0 %

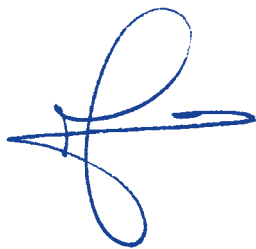
MITTELFRISTIGE ZIELE

Ist 2017

Umsatz	Überproportional zum globalen Marktwachstum	6 Prozentpunkte über Markt
EBIT	Sukzessive Verbesserung der EBIT-Marge (vor Kaufpreisallokation)	8,5 %
ROCE	Steigerung auf Basis erwarteter Ergebnis- und Working Capital-Verbesserungen	8,2 %
Investitionen (in Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien)	Fortführung auf vergleichbarem Niveau (in % des Konzernumsatzes)	9,3 %
Net Working Capital	Leichte schrittweise Verbesserung der Quote (in % des Konzernumsatzes)	33,3 %
Operativer Free Cashflow	Stetige Verbesserung	- 66,6 Mio. Euro
Eigenkapitalquote	Fortführung auf vergleichbarem Niveau	44,0 %

Dettingen/Erms, den 22. März 2018

Der Vorstand



 Dr. Stefan Wolf
 Vorsitzender



Theo Becker



Thomas Jessulat

